The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 4. November 1912. —5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 263

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Türkei hat Krieg satt.

Ersucht in aller Form um Beistand zur Friedensvermittlung. — Aber Balkanstaaten bleiben dabei, nur direkt mit ihnen zu verhandeln. — Die türkische Armee „am letzten Graben".

London, 4. Nov. Der türkische Botschafter Tewfik Pascha ist von der ottomanischen Regierung angewiesen worden, Großbritannien in Kenntniß zu setzen, daß die Türkei Willens sei, Beistand anzunehmen, um eine Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen und schließlich zu einem Friedensabkommen zu gelangen. Tewfik Pascha konferirte daraufhin sofort mit dem britischen Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, zwei Stunden lang.

Die Balkannationen und Griechenland sind aber hartnäckig in ihrem Entschluß, daß die Türkei direkt mit ihnen die Friedensbedingungen vereinbaren soll, ohne eine Intervention der europäischen Großmächte. Diese Haltung wird in einer Erklärung aus amtlichen Quellen hervorgehoben, welche besagt:

„Der türkische Friedensvorschlag ist befriedigend, sofern er einen Wunsch zeigt, weiteres Blutvergießen zu verhüten.

Was aber auswärtige Intervention anbelangt, so scheint keine Aussicht darauf zu sein, daß die Gegner der Türkei auf irgendwelche ausländischen Ratschläge bezüglich der Friedensbedingungen zu hören; sondern sie wollen das nur unmittelbar mit der Türkei abmachen.

Es kann jetzt gesagt werden, daß der ganze Feldzug im Voraus arrangirt war und bis jetzt vollkommen in Uebereinstimmung mit dem Programm ausgeführt worden ist. Ein Offizier des griechischen Militärstabes, Oberst Dousmanis, war in Sofia, Bulgarien, beträchtliche Zeit mit der Ausarbeitung der militärischen Einzelheiten beschäftigt, während das politische Programm zum großen Teile, wenn nicht ganz, das Werk des griechischen Premiers Venizelos war.

Die Einheit der Balkanstaaten ist in diesem Augenblick eine engere und innigere, als je zuvor, — denn sie ist durch Blut und gemeinsame Opfer zusammengeschweißt worden, und es ist nicht die geringste Gefahr vorhanden, daß sie durch irgendwelche Uneinigkeit über Gebietsteilung oder über die Stellungen der Grenzen gestör wird."

Die Griechen haben die feste Stadt Prevesa, in Epirus, genommen, an der Nordseite der Einfahrt des Golfes von Arta. Es wurde kein Widerstand geleistet. Prevesa litt sehr durch die griechische Flottenblockade und war von Hungersnot bedroht.

Wien, 4. Nov. Nur wenige Neuigkeiten von Belang liegen vom Kriegsschauplatze vor, — mit Ausnahme der Tatsache, daß die türkische Armee auf ihre letzte Verteidigungslinie, außerhalb der Hauptstadt Konstantinopel, zurückweicht.

Doch wird berichtet, daß an der Linie von Tschorlu nach Serai entlang die Kämpfe fortdauerten, nachdem die Türken ihre Reihen zu ordnen begonnen hatten, während andererseits die Bulgaren durch Aufwerfen von Schanzen und durch weitere Angriffe sie zu trennen suchten.

Die Türkei hat in Konstantinopel folgendes bezeichnende amtliche Bulletin veröffentlicht:

„Das Kriegsglück ist veränderlich, und es ist nicht immer möglich, auf allen Seiten erfolgreich zu sein. Ein Volk, welches den Krieg annimmt, muß auch alle seine Folgen mit Entsagung auf sich nehmen. Während es daher unweise wäre, über Siege unnötig stolz zu sein, wäre es andererseits auch nicht richtig, über Mangel an Erfolg bestürzt zu sein.

Im jetzigen Krieg mit den vier verbündeten Staaten z. B. verteidigen sich unsere Truppen mit Erfolg in den Umgebungen von Scutari und Janina; aber die östliche Armee in der Umgebung von Visa und Lule Burgas fühlte sich genötigt, sich nach den Verteidigungslinien zu Tschaltscha zurückzuziehen.

Um eine erfolgreiche Verteidigung zu erleichtern, ist natürlicherweise beschlossen worden, alle Anstrengungen zur Sicherstellung der Interessen des Vaterlandes aufzubieten."

Die Beschießung von Adrianopel durch die Bulgaren ist heftiger geworden.

Berlin, 4. Nov. Der italientsche Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, ist hier eingetroffen und hat schon mehrere Konferenzen mit dem deutschen Reichskanzler gehabt. Wie früher angekündigt, gelten diese Konferenzen von Hause aus den allgemeinen Beziehungen der Dreibundmächte Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien; aber in Anbetracht der jetzigen Umstände wurde fast ausschließlich die Frage einer Intervention im Balkankriege erörtert.

London, 4. Nov. Der Stadt Saloniki hat sich eine riesige Panik bemächtigt. Ungefähr 20,000 Bewohner der umliegenden Dörfer, sowie Hunderte von Flüchtlingen von Ueskueb und 7000 anatolische Soldaten, die von Konstantinopel geschickt wurden, sind in der Stadt angekommen. Die Lebensmittel sind knapp, und die hungrigen Soldaten plündern die Bäckereien.

Konstantinopel, 4. Nov. Der südlich von Lule Burgas am Samstag stattgehabte Kampf war mörderisch. Die Türken leisteten heroischen Widerstand, mußten jedoch schließlich vor der überlegenen Artillerie weichen. Die türkischen Verluste werden auf 25,000 Mann angegeben.

Sofia, 4. Nov. Auf der gauzen Linie von Tschorli bis Serai, wohin sich die fliehenden türkischen Truppen zurückgezogen haben, wird weiter gekämpft. Es ist abermals das Gerücht aufgetaucht, daß Adrianopel gefallen ist, doch konnte dasselbe nicht bestätigt werden.

London, 4. Nov. Obwohl die Zahl der Truppen in den Kämpfen, welche zwischen den Türken und den Bulgaren während der letzten vierzehn Tage in Thrazien stattfanden, nicht so groß war, wie diejenige der Armeen im russisch-japanischen Kriege, wird der jetzige Krieg wahrscheinlich für alle Zeit als der wildeste und blutigste Kampf bezeichnet werden, der jemals in Europa ausgefochten wurde!

Aus bulgarischer Quelle werden viele Metzeleien durch türkische Truppen, im Gefolge der Schlachten, berichtet, und es wird von schier unglaublichen Brutalitäten erzählt! Doch sind diese Angaben wahrscheinlich übertrieben.

London, 4. Nov. Der Korrespondent der Londoner „Times", welcher bei Nazim Paschas türkischer Hauptarmee ist, zollt dem türkischen Rückzug nach der Schlacht zu Lule Burgas hohe Anerkennung!

„In meiner ganzen langen Erfahrung mit jammervollen Kriegsszenen," sagt er, „habe ich nichts Prächtigeres beobachtet, als den Rückzug der türkischen Infanterie. Sie verließen das Feld ebenso, wie sie in die Schlacht vorgerückt waren, trotz eines furchtbaren Feuers von der bulgarischen Artillerie, das nicht einmal Einfluß auf das Tempo ihres Marsches hatte!"

Die Londoner Börse wurde dadurch gestört, daß Oesterreich-Ungarn noch keine Antwort auf den Vermittlungsvorschlag des französischen Premiers gegeben hat und ihn mutmaßlich ablehnen wird! Auch Deutschlands endgiltige Zustimmung ist fraglich geworden.

Belgrad, Serbien, 4. Nov. 1360 Mann, welche von den serbischen Truppen in Mazedonien gefangen genommen wurden, trafen unter Eskorte hier ein. Es sind hauptsächlich Arnautenstammeskrieger und sonstige Nichtreguläre der Türken. Sie bieten einen jämmerlichen Anblick; sämmtlich sind sie barfuß und in Lumpen und fast dem Verhungern nahe.

Berlin, 4. Nov. Es steht jetzt fest, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich einer Intervention der Großmächte im Balkankriege nicht anschließen werden, wenn sie nicht direkt von einer der kriegführenden Parteien um einen solchen Schritt ersucht werden.

Eine Meldung aus Kiel bestätigt, daß der armirte deutsche Kreuzer „Goeben" und der geschützte deutsche Kreuzer „Breslau" bereits nach türkischen Gewässern abgedampft sind. Ersteres Schiff geht nach Konstantinopel, letzteres nach Smyrna. Der Kreuzer „Vineta" fuhr von Korfu nach Konstantinopel, „Hertha" nach Saloniki, und „Geier" nach Haifa. Kontreadmiral Trumler hat den Oberbefehl über die deutschen Kriegsboote in türkischen Gewässern erhalten.

(Nach anderer Meldung hat Frankreich die, von der Türkei nachgesuchte Initiative für eine Vermittlung abgelehnt!)

Luftschiffe versichert.

Damit den Leitern beider Gesellschaften große Sorge abgenommen. – Oesterreich-Ungarn und die Balkanlage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 4. November. Vierzig Feuerversicherungsgesellschaften haben zusammen die Luftschiffe der Zeppelin-Gesellschaft und der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft versichert.

Hiermit ist den Leitern der beiden Luftschiffgesellschaften eine große Sorge abgenommen worden. Sie hatten sich früher fast ausschließlich auf Lloyds in England verlassen, weil die Prämie deutscher Versicherungsgesellschaften wesentlich höher ist. Aber die bösen Erfahrungen, welche die „Delag" in London machte, nachdem ihr Luftschiff „Schwaben" Ende Juni durch eine Böe von seiner Verankerung von der festen Ballonhalle in Düsseldorf lorgerissen und in der Höhe infolge einer Explosion den Flammen zum Opfer gefallen war, haben es rätlich erscheinen lassen, frühere Verhandlungen wieder aufzunehmen, die nunmehr zu erfolgreichem Abschluß gelangt sind. Die „Delag" sah sich gezwungen, die Versicherungssumme für das zerstörte Luftschiff einzuklagen, da Lloyds sich weigerten, zu zahlen. Die englische Gesellschaft gab seinerzeit an, die „Delag" habe ihr optimistisch erklärt, daß das Risiko ein sehr geringes sein würde, weil die äußersten Sicherheitsvorkehrungen bei der Konstruktion zur Anwendung gekommen seien. Seitdem ist über den Ausgang der Klage, der vom Beginn an ein für die Deutschen ungünstiges Prognostikon gestellt war, nichts berichtet worden.

Lebhafte Erörterungen wird es absetzen, wenn im Reichstage die Petroleumvorlage berathen werden wird, welche bestimmt ist, die Monopolstellung der „Standard Oil Co." zunichte zu machen. Wenngleich manche Einflüsse tätig sind, die beabsichtigte einschneidende Maßregel aufzuhalten, so ist doch sicher, daß sie mit erdrückender Mehrheit angenommen werden wird. Schon seit mehr, als anderthalb Jahrzehnten, ist das Eingreifen des Reichs in den Petroleumhandel gefordert worden, um die Gefahr einer Beherrschung des deutschen Petroleummarktes durch die „Standard Oil Co." und ihre Tochter-Gesellschaften abzuwenden.

Nahezu einstimmig hatte auch schon im März des Vorjahres der Reichstag eine Resolution angenommen, dahingehend, die verbündeten Regierungen um eine Prüfung zu ersuchen, ob gegenüber der drohenden Monopolisirung des deutschen Petroleumhandels eine, unter Aufsicht des Reiches stehende Anstalt zum Vertriebe des Petroleums im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liege.

Wien, 4. Nov. Die künftige Gestaltung der Dinge auf dem Balkan wird nun, da die Türkei als niedergeworfen gilt, in der lebhaftesten Weise erörtert. Die Blätter sind sich zumeist einig darüber, daß Oesterreich-Ungarn an seiner bisherigen Balkanpolitik nicht festhalten könne und werde.

Die Parole, betonen die Zeitungen, werde fortan sein: Balkan den Balkanvölkern, womit sich die Doppelmonarchie bescheiden müsse. Für Rußland, welches seine Aussichten auf Konstantinopel einbüße, sei das gleichermaßen unangenehm. Aber es müsse sich doch fügen.

In einem geharnischten Artikel polemisirt indessen die „Reichspost" dagegen, daß ein überstarkes Serbien geduldet werde. Die Kundgebung erregt um so größeres Aufsehen, als das Blatt bekanntermaßen dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nahesteht.

400 Offiziere und Mannschaften einer, bei Plevlje im Vilajet Nowibasar über die Grenze getretenen türkischen Abteilung sind auf verschiedene Garnisonen verteilt worden. Sie sind hier durchgekommen, um nach Znaim in Mähren oder Reichenberg in Böhmen weiterzureisen.

Der Eindruck, welchen die türkischen Soldaten machten, war ein schlechter. Sie hatten alte, verschlissene Uniformen und mangelhaftes Schuhwerk an. Auch befanden sie sich in gedrückter Stimmung. Teilweise waren es halbwüchsige Burschen.

Inland.

Am Vorabend.

Noch allerlei zu den morgigen Wahlen. — Für hiesige Gegend trübes, aber wahrscheinlich nicht regnerisches Wetter zum Wahltag erwartet.

Painesville, O., 4. Nov. Präsident Taft ist auf der Fahrt vom Osten nach seiner Heimatsstadt Cincinnati, wo er morgen seine Stimme abgibt. Zu Westfield, N. Y., und zu Conneaut und Ashtabula, O., hielt er von seinem Privatwaggon aus Ansprachen an die, ihn begrüßenden Volkshaufen. Er beschränkte sich jedoch hauptsächlich auf die Mahnung an alle Stimmberechtigten, von ihrem Rechte und ihrer Pflicht Gebrauch zu machen. „Politische Reden haben keinen Zweck mehr," fügte er hinzu, „ohne Zweifel haben Sie Ihren Entschluß in der einen oder anderen Richtung endgiltig gefaßt."

Heute Abend gegen halb 8 Uhr trifft er in Cincinnati ein. Sein Sekretär Carmi Thompson begleitet ihn auf dieser Reise.

Washington, D. K., 4. Nov. Das Bundeswetteramt hat folgende Voraussage für den Wahltag bekannt gegeben:

Es sind Anzeichen für ein allgemein heiteres Wetter in den Atlantischen Staaten vorhanden, sowie in den Südstaaten, dem Mississippi- und dem unteren Ohiotal, den Prairiestaaten und dem fernen Südwesten.

In der Region der Großen Binnenseen, sowie im oberen Ohiotal im nördlichen New York und im nördlichen Neuengland wird das Wetter trüb sein, aber wahrscheinlich ohne Regen.

Im westlichen Montana, im westlichen Wyoming und in Idaho wird es regnen oder schneien; auch in Washington ist Regen wahrscheinlich, ebenso in Oregon und dem äußersten nördlichen Kalifornien.

Die Temperatur wird so ziemlich überall gemäßigt sein.

Salt Lake City, Utah, 4. Nov. Regen und Schmutz minderten heute den Besuch der politischen Versammlungen im ganzen Staate.

Die Klubfrauen dahier verteilen eifrig die Erwiderungen der Kandidaten auf eine Reihe Fragen, welche von den Frauen an sie gerichtet wurden.

In allen Lagern herrscht anscheinend mehr oder minder große Siegeszuversicht.

Washington, D. K., 4. Nov. Annähernd 15,815,000 Männer und 630,000 Frauen werden morgen bei den Präsidentschaftswahlen in den Ver. Staaten ihre Stimmen abgeben. So erklärte das Zensusamt der Bundesregierung. Bei der letzten Präsidentschaftswahl im Jahre 1908 stimmten genau 14,888,442 Bürger. Gegenwärtig befinden sich in den Ver. Staaten 26,999,151 Männer aller Rassen und Hautfarbe, welche das stimmfähige Alter haben. Von diesen können aber 3,738,587 nicht stimmen, weil sie im Auslande geboren sind und das Bürgerrecht nicht erlangt haben. Es verbleiben somit 3,260,560 hier geborene oder naturalisirte Bürger, von denen wiederum 25 bis 35 Prozent ihr Wahlrecht nicht ausüben.

In sechs Staaten: Kalifornien, Kolorado, Idaho, Utah, Washington und Wyoming, werden in diesem Jahre die Frauen ihr Votum abgeben. Es leben in diesen Staaten 1,346,925 stimmberechtigte Frauen, von denen aber nur 654,784 in den Ver. Staaten geboren sind.

Topeka, Kans., 4. Nov. Soweit sich Schlüsse aus den Wahlwetten ziehen lassen — die allerdings heuer nicht so vielfach abgeschlossen werden, wie in anderen Präsidentschaftswahljahren — wird Wilson den Staat Kansas gegen die zwei republikanischen „Tickets" gewinnen.

Aber auch die beiden republikanischen Parteien zeigen sich sehr zuversichtlich. Die Roosevelteute scheinen ihre Haupthoffnung auf schönes Wetter zu setzen. Auf alle Fälle ist Kansas ein zweifelhafter Staat, — sowohl betreffs der Präsidentschafts- wie betreffs der Staatswahlen.

Endlich Kunde von „Düsseldorf".

Kansas City, Mo., 4. Nov. Geo. M. Myers, Präsident des Kansas City Aeroklub, erhielt ein Kabelgramm von John Watts, dem Piloten des Ballons „Düsseldorf II", welcher sich an dem internationalen Wettflug um den Gordon Bennett-Preis beteiligt hatte; Herr Watts meldet, daß er bei Pskow, nicht weit von St. Petersburg, gelandet sei, und daß er und sein Begleiter, Atherholt, sich wohl befänden.

Lokalbericht.

Frau Lindloffs Prozeß.

Die letzten Ansprachen an die Geschworenen gehalten. — Entscheidung erwartet.

Die Entscheidung über die Schuld oder Unschuld der Frau Luise Lindloff dürfte bald den Geschworenen anheimgegeben werden. Angeklagt worden ist die Frau der Vergiftung ihres 15jährigen Sohnes Arthur mit Arsenik, um die Lebensversicherungssumme von $3500 zu erlangen, und verdächtigt wurde sie der Vergiftung anderer Mitglieder ihrer Familie. Sowohl der Staatsanwalt wie die Verteidiger rechnen auf schnelle Entscheidung der Geschworenen.

Sobald Richter Windes heute Morgen kurz nach 9 Uhr die Gerichtssitzung eröffnet hatte, nahm der Anwalt Remus die zweite Verteidigungsrede wieder auf. Ihm folgte dann der Hilfsstaatsanwalt Smith mit der Schlußansprache.

Der genannte Verteidiger gefiel sich in Angriffen auf alle Belastungszeugen; die Frau aus Milwaukee, welche über den Tod mehrerer Angehöriger der Angeklagten in jener Stadt Zeugniß abgelegt hatte, nannte er eine Klatschbase, und Polizeihauptmann Baer, welcher das Beweismaterial für die Anklage gesammelt hatte, einen Polizeibeamten, der sich auf Kosten der Frau Lindloff einen Namen machen wolle.

„Der Staat hat keinen Beweggrund für das Verbrechen nachgewiesen," sagte der Verteidiger; „es ist nicht nachgewiesen worden, daß die Angeklagte ihre ganze Familie oder auch nur ihren Sohn ins Grab gebracht hat, um Versicherungsgeld zu erlangen. Wo ist der Nachweis, daß die Frau durch den Tod ihrer Angehörigen Nutzen gehabt hat? Ist diese Frau irgend einer der sechs Anklagen schuldig, so trete ich, wie mein Kollege Guerin, für die Verhängung der Todesstrafe ein; ist sie unschuldig, so soll sie freigegeben werden.

„Ist diese Frau unter dem Eindruck der Leidenschaften zu beurteilen, so hängen Sie sie auf, beurteilen Sie sie aber auf Grund tatsächlicher Beweise, dann ist es Ihre Pflicht, sie freizusprechen. Sie haben aus dem Munde der Sachverständigen der Staatsanwaltschaft vernommen, daß diese Zeugen nie einen Vergiftungsfall in ihrem Leben gesehen haben, trotzdem behaupten sie hier, daß Arthur durch Arsenik vergiftet wurde, und auf dieses Zeugniß hin fordert die Staatsanwaltschaft, daß Sie die Angeklagte hinrichten!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Das Leichenschaugericht.

Hilfskoroner Kennedy stellt die Umstände des Singermordes fest.

Nachdem nunmehr Charles N. Kramer, genannt Conway, sich der Polizei gegenüber der Ermordung von Sophia G. Singer schuldig bekannt hat, fuhr heute Hilfskoroner Conrad E. Kennedy mit der amtlichen Feststellung des Tatbestandes fort.

Dr. J. P. Lynch, 3210 Indiana Ave., sagte aus, daß Wm. R. Warthen ihn am Abend des 28. Oktober fünf Minuten vor elf Uhr nach der Mordstätte gerufen habe. Er habe nur feststellen können, daß die ihm als Sophia G. Singer bezeichnete Person bereits tot war. Der Tod war etwa eine Stunde zuvor eingetreten.

Chester A. Veich bekundete, daß am Abend des 28. Oktober um etwa halb zehn Uhr Frl. Singer in die Apotheke an 33. Straße und Indiana Avenue gekommen sei, wo er als Verkäufer beschäftigt ist. Sie habe Schreibmaterial gekauft und sich Feder und Tinte geben lassen, um, wie sie sagte, einige Zeilen an ihre Mutter in Baltimore zu schreiben. Sie habe ihm erzählt, daß sie als Sängerin und Tänzerin im Lande herumreise, habe ihm auch einen kostbaren Ring gezeigt, den sie am Mittelfinger der rechten Hand trug.

Schutzmann John J. Walsh war der nächste Zeuge. Er ist, nachdem Warthen in der Mordnacht die Bezirkswache an der Ost 35. Straße von dem begangenen Verbrechen benachrichtigt hatte, sofort nach dem Hause 3229 Indiana Ave. geeilt. Er fand dort eine Frauensperson, gebunden und geknebelt, auf einem Bette vor. Die Frau war tot; ihr Gesicht war durch Schläge entstellt und blutig, vor dem Bette befand sich eine große Blutlache.

Als Vertreter der Staatsanwaltschaft wohnt dem Inquest der Hilfsstaatsanwalt W. H. Feindt bei.

Als vierter und letzter Zeuge wurde dann Charles Newton Kramer, genannt Conway, aufgerufen. Hilfskoroner Kennedy machte diesen darauf aufmerksam, daß er als Untersuchungsgefangener berechtigt sei, jedes Zeugniß zu verweigern. Der Gefangene verzichtete indessen auf dieses Vorrecht. Er wiederholte sein schon der Polizei gegenüber abgelegtes Geständniß, führte jetzt aber als seinen vorgeblichen Beweggrund zur Tat an, Frl. Singer hätte seine Frau auf unzüchtige Wege zu verleiten gesucht, das hätte ihn gegen sie aufgebracht. Er sagte, daß er und seine Frau auf eine Einladung der Singer nach Chicago gekommen sei. Diese habe ihn bei der Begrüßung umarmt und geküßt, obgleich sie ihn noch nie zuvor gesehen hatte. Später habe sie ihn aufgefordert, sie nach Baltimore zu begleiten. Da werde sie ihm auch „ein paar Schießeisen liefern". Er hätte sich nur vorstellen können, daß sie ihn zu gewerbsmäßiger Wegelagerei habe anstiften wollen.

Mit ihrem Verlobten Warthen hätte die Singer sich häufig gezankt, und beide hätten einander mit dem Tode bedroht. Ihre Verlobung mit Warthen, behauptet der Gefangene, habe die Singer nicht abgehalten, sich auch mit Anderen abzugeben, z. B. mit einem gewissen Stillman. Mit dem habe sie eines Tages eine Hundezüchterei besucht. Zurückgekehrt, habe sie zu dem Zeugen gesagt, sie und Stillman würden den Besuch wiederholen: Stillman würde dann einen Hund kaufen, sie aber einen solchen stehlen.

Die Koronersjury gab dann ihren Wahrspruch ab. In diesem bezeichnete sie Kramer-Conway als den Mörder der Singer, Frau Ryall-Kramer als Mitschuldige und empfiehlt, daß beide zur Prozessirung festgehalten werden mögen.

Ist geständig.

Edward Meyers Spießgeselle hinter Schloß und Riegel.

Der Spießgeselle des gestern früh, wie an anderer Stelle berichtet, von Rutherford B. Cooke erschossenen Banditen Edward Meyer, ist heute von Detektives der Wache an Warren Ave. in seinem im Hause Nr. 55 W. Oak Str. gelegenen Zimmer verhaftet worden. Er heißt Clifford Fail und ist 20 Jahre alt.

Nach zweistündigem Kreuzverhör legte er angeblich folgendes Geständniß ab: „Meyer besuchte mich Samstag Abend um zehn Uhr. Wir fuhren nach dem Geschäftsviertel, stahlen einen unbeaufsichtigt vor dem Majestictheater stehenden Kraftwagen, gondelten nach der Nordwestseite, überfielen an Chicago und Ridgeway Ave. Harry Reibold, Nr. 1626 N. Ridgeway Ave., nahmen ihm die Uhr und Kette, nebst seiner $1.50 enthaltenden Börse ab und fuhren dann weiter, bis wir auf Cooke stießen. Meyer sprang aus dem Wagen, brachte seinen Revolver auf den einsamen Wanderer in Anschlag und befahl: „Hände hoch!" Die Antwort war ein Schuß. Als ich Meyer zusammenbrechen sah, fuhr ich so schnell als möglich davon."

Der Häftling soll unter der auf Raub lautenden Anklage gebucht werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Laconia von Liverpool; Cameronia von Glasgow; La Provence von Havre; Italia von Neapel; Saxonia von Fiume.
Philadelphia: Merion von Liverpool.
Boston: Lancastrian von Liverpool.

Am Vorabend.

Parteileiter treffen letzte Vorbereitungen für den morgigen Kampf.

Ein Fingerzeig für Wähler.

Eine gute Methode, um für ein gemischtes Ticket zu stimmen. — Kanzleivorstand Stuart rechnet auf etwas über 420,000 Stimmen. — Stimmaschinen.

Da anscheinend ziemliche Ungewißheit herrscht, wie Wähler, welche nicht für das ganze Ticket einer Partei stimmen wollen, ihren Stimmzettel markiren müssen, dürfte der folgende Hinweis angebracht sein, dessen Befolgung die Abstimmung beschleunigt und die Gefahr beseitigt, daß der Stimmzettel für ungiltig erklärt wird.

Wähler sollten in den Parteikreis über der Spalte der Partei, denen die Mehrzahl der von ihnen bevorzugten Kandidaten angehört, ihr Kreuz einzeichnen. Dann sollten sie vor die Namen der Kandidaten der anderen Parteien, für die sie stimmen wollen, ihr Kreuz einzeichnen.

Handelt es sich um Gruppen von Kandidaten, wie Kandidaten für die Abwasserbehörde, die Assessorenbehörde, den Countyrat, das Stadtgericht und den Aufsichtsrat der Staatsuniversität, so müssen sie den Namen eines jeden einzelnen Kandidaten markiren, für den sie stimmen wollen, auch der Kandidaten ihrer eigenen Partei, über deren Parteispalte sie ein Kreuz angebracht haben, da andernfalls die Wahlbeamten nicht wissen würden, gegen welchen Kandidaten der verschiedenen Gruppen sie stimmen wollen.

Ruhe vor dem Sturm.

In den nationalen Hauptquartieren herrschte heute die Ruhe vor dem Sturm. Die Kampagneleiter beschränkten sich darauf, die letzten Anordnungen für die morgige Entscheidung zu treffen und wiederholten ihre Siegesprophezeiungen. Die eigentliche Kampagnearbeit aber, die Aufrüttelung und Bearbeitung der Wählermasse, war vorüber. Man war schon damit beschäftigt, einzupacken und das Feld bis zur nächsten Präsidentenwahl zu räumen. Die Mehrzahl der Kampagneleiter hat Chicago bereits verlassen und sich nach Hause begeben, um für den Mann ihre Stimme abzugeben, dessen Lob sie seit Wochen gesungen haben. Andere, deren Wohnort nicht so weit entfernt ist, werden im Laufe des Tages abreisen. Eine Ausnahme macht nur D. W. Mulvane, der Leiter des Taft'schen Hauptquartiers im Auditoriumhotel, der sich nicht nach Kansas, seinem Heimatsstaat, begeben wird. Nicht etwa, daß Mulvane alle Hoffnung für seinen Kandidaten aufgegeben hat. Er wird stimmen. Er ist in der angenehmen Lage, seine Stimme brieflich abgeben zu können. Der Staat Kansas hat, wie Mulvane erklärte, ein Gesetz, das während des spanisch-amerikanischen Krieges angenommen wurde und den auf Reisen befindlichen Staatsbürgern gestattet, ihre Stimme brieflich einzusenden. Es war ursprünglich für die Vaterlandsverteidiger angenommen worden, die auf den Philippinen für die Vereinigten Staaten kämpften. Später wurde es auf Handlungsreisende und Eisenbahner ausgedehnt. Jetzt kann sich ein jeder Kansaser, der nicht zuhause ist, seine Bestimmungen zunutze machen. Er kann sich das ganze Jahr hindurch bis zehn Tage vor der Wahl registriren lassen, und dann dem Countyschreiber seines County seine Stimme einschicken, die regelrecht gezählt wird.

In den Hauptquartieren der Parteileitungen im County herrschte heute reges Leben. Die Wahlarbeiter erhielten ihre letzten Weisungen. Die republikanische und demokratische Partei wird ihre guten Maschinen zur Verfügung haben, um morgen an den Stimmplätzen Dienst zu tun. Auch eine große Zahl bezahlter Wahlarbeiter wird ihnen zur Verfügung stehen. Die Fortschrittspartei wird sich auf Freiwillige verlassen. Wie der Vorsitzende der Countyparteileitung, Ickes erklärte, werden genügend Freiwillige für alle Stimmplätze vorhanden sein. Außerdem verfügt die Partei über eine große Anzahl Freiwillige, die Aufpaßerdienste behufs Verhinderung von Wahlschwindeleien versehen werden. Countyrichter Owens hat sie zu Sonderbeamten des Countygerichts ernannt.

Stimmaschinen werden in 459 Wahlbezirken in der 1., 2., 6., 7., 18. 21., 25., 26., 31. und 32. Ward neben den gewöhnlichen papiernen Stimmzetteln benutzt werden. In jedem Bezirk ist eine Maschine aufgestellt. Eine Ausnahme macht nur der 37. Bezirk der 7. Ward, dessen Stimmgeber zu zwei verschiedenen Senatsbezirken gehören.

Kanzleivorstand Stuart von der Wahlbehörde schätzte die voraussichtliche Beteiligung an der morgigen Wahl in der Stadt Chicago auf etwas über 420,000 Stimmen, d. h. nicht ganz 95 Prozent der registrirten Wähler. Vor vier Jahren gaben von 411,220 registrirten Wählern 387,337 ihre Stimme ab. Dieses Jahr haben 444,915 Wähler ihre Namen in die Stammlisten eintragen lassen.

Mittagsversammlungen.

Wahlversammlungen fanden heute Mittag noch an verschiedenen Orten statt. Gouverneur C. S. Deneen sprach in den Reparaturwerkstätten der Northwesternbahn an der Kinzie Str. und 40. Ave. Staatssenator Frank H. Funk, der fortschrittliche Gouverneurskandidat, sprach in Pullman. Eine Versammlung im Interesse der republikanischen Countykandidaten fand im Olympictheater, eine solche für die fortschrittlichen Countykandidaten im Columbiatheater statt.

Das Schiedsgericht.

Beweisaufnahme der Lohnverhältnisse im Straßenbahnbetriebe.

Der Schiedsgerichtshof, dem es überlassen worden ist, die Beschwerden und Forderungen der Straßenbahner zu prüfen und zu schlichten, fuhr heute in dem Sitzungssaale des Kreisrichters Scanlan unter Oberrichter Carters Vorsitz fort mit der Beweisaufnahme bezüglich der Lohnverhältnisse und der sonstigen Bedingungen, unter denen die Straßenbahner arbeiten.

Präsident Rollin Sheldon, von der (Südseite-) Straßenbahnerunion Nr. 261, der schon am Samstag auf dem Zeugenstande gewesen war, wurde heute von dem Anwalt der Straßenbahnen, Herrn Moore, einem nur kurzen Kreuzverhör unterworfen. Präsident Mahon vom allgemeinen Straßenbahnerverband rief dann als zweiten Zeugen James Keegan auf, ein Mitglied des Vollziehungsausschusses des vorgenannten Lokalverbandes. Nachdem der Zeuge auf Befragen angegeben hatte, daß er sich in der ersten Gehaltsklasse befinde, aber den Arbeitslohn, welchen er bezieht, 30c die Stunde, nicht als zulänglichen Lebelohn ansehen könne, wurde er von Herrn Moore ins Kreuzverhör genommen. Zeuge gab zu, daß er und seine Mitarbeiter sich nicht über schlechte Behandlung seitens der City Railway Co. zu beklagen hätten; auch könne er persönlich nicht klagen über schlechte Einteilung seiner Arbeitszeit. Er gehe kurz nach 7 Uhr Morgens an die Arbeit und sei kurz vor 6 Uhr Abends mit seinem Dienste fertig. Daß er nicht ungünstiger gestellt sei, habe er seinem Dienstalter zu danken, vermöge dessen ihm das Recht zugestanden worden sei, sich seine Route und Fahrzeit selber zu wählen. Er arbeite am Sonntag nicht. Falls er jeden Wochentag im Jahr auf der Straßenbahn Dienst tun würde, so würde sein Lohneinkommen sich nicht ganz auf tausend Dollars belaufen.

Nun habe er als Beamter des Straßenbahnerverbands aber häufig in dessen Diensten zu tun, gelegentlich auch wohl an Sonntagen; die Union bezahle ihm $4.00 für jeden Tag, den er ihren Angelegenheiten widme. Dadurch erhöhe sich sein Einkommen um etwas, aber kaum genügend, um auszureichen zur Bestreitung der Kosten seines und seiner Familie Unterhalts. Daß er durchkomme ohne in Schulden zu geraten, oder ohne sich und den Seinen Notwendiges versagen zu müssen, danke er dem Umstande, daß er Hausbesitzer sei und als solcher nicht nur keine Miete zu zahlen brauche, sondern auch noch Miete beziehe von einer anderen Partei.

Im Verlaufe des Kreuzverhörs erregte Keegan durch grimmige Witze, die er gelegentlich seinen Antworten einzuschachteln wußte, unter der großenteils aus Straßenbahnern bestehenden Zuhörerschaft lebhafte Heiterkeit. Richter Carter verbat sich indessen jeden Ausdruck eines derartigen Gefühls und gab zu verstehen, daß die Oeffentlichkeit der Verhandlungen nur andauern würde, falls solche Ausbrüche unterbleiben.

In den Fluß gestürzt.

Richard Jellinek findet beim Fensterwaschen an einem Hochbau den Tod

Kopfüber und sich mehrmals überschlagend stürzte heute der 40 Jahre alte Richard Jellinek, Nr. 1612 Sedgwick Straße, Werkführer der American Window Washing Co., vom Sims eines Fensters im fünften Stockwerk des Blakeleygebäudes an der West Van Buren und Süd Market Straße in den Fluß, schlug mit dem Kopf auf die Wasserfläche auf und kam nicht wieder zum Vorschein. An Stelle der ausständigen Leute der Firma war Jellinek eingesprungen. Er hatte den Sicherheitsgürtel erst teilweise eingehakt, als er das Gleichgewicht verlor. Ein Polizeiboot sucht nach der Leiche.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen klar und kälter. Lebhafter Südwestwind, später Nordwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, bis auf Regenschauer, die heute Abend wahrscheinlich im äußersten nördlichen Teil niedergehen werden. Morgen kälter.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.
Niedermichigan: Bewölkt heute Abend und morgen. Im nördlichen Teil morgen kälter.
Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen bis auf Regenschauer heute Abend im östlichen Teil. Heute Abend kälter im westlichen, morgen im östlichen Teil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 42 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 4:39 Uhr.
Sonnenaufgang, morgen: 6:38 Uhr.

Dr. Bartz verlängert seine Offerte

Wegen der großen Zahl der eingelaufenen Gesuche von Patienten die freie Behandlungs-Offerte zu verlängern,

Dehnt dieser vortreffliche Spezialist die Zeit aus bis zum 30. November.

Freie Behandlung bis geheilt.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Wegen des großen Andranges von Patienten und der zahlreichen speziellen Ansuchen um eine Verlängerung der freien Behandlungsofferte, weil sie erst kürzlich begonnen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz' neues Behandlungssystem erzielt wurden, und da er gerne noch wenigstens weitere 100 Empfehlungen seiner Liste von Geheilten hinzuzufügen wünscht, hat er beschlossen, seine freie Behandlungsofferte für Jedermann während des Monats November fortzusetzen.

Dr. Bartz wünscht, daß der wahre Wert seiner erfolgreichen Behandlung allen bekannt wird, und er kennt keinen besseren Weg, sie einzuführen, als daß er seine Dienste allen denen, welche während des Monats November vorsprechen, absolut kostenfrei offerirt, bis geheilt. Viele von Euch, welche sogenannte Behandlungen Monate hindurch gebraucht haben, werden wirklich in einigen Tagen geheilt. Sehr chronische Fälle benötigen etwas längere Zeit; aber es bleibt sich gleich, Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt!" Dr. Bartz wünscht ganz besonders die sogenannten unheilbaren Fälle — die hoffnungslosen Fälle — in Behandlung zu nehmen, um zu beweisen, was seine erfolgreiche Behandlung vollbringen kann. 97 Prozent seiner Heilungen wurden bewerkstelligt in Fällen, welche von anderen Doktoren aufgegeben waren; Fälle, in welchen Behandlungen und Arzneien aller Art ohne irgendwelchen Erfolg angewendet worden waren. Diese Verzweifelten kamen zu Dr. Bartz und fanden Gesundheit und Glück. Weshalb laßt Ihr Euch nicht von ihm heilen?

Einer der Hauptgründe, weshalb Dr. Bartz so erfolgreich in der Behandlung chronischer Krankheiten ist, besteht darin, daß er sich niemals durch Symptome beirren läßt. Er behandelt Symptome überhaupt nicht, sondern macht eine genaue Studie in jedem Falle, erforscht die Grundursache des Leidens, und durch Beseitigung der Ursache erzielt er wirkliche und nachhaltige Heilungen. Und wenn die Ursache beseitigt ist, verschwinden auch die Symptome.

Hier sei ein weiteres Zeugniß der langen Liste derjenigen zugefügt, welche die Hoffnung aufgegeben hatten, und die dann von Dr. Bartz geheilt wurden. Es ist dasjenige von Herrn Fred Woeckener, wohnhaft Nr. 2002 South May Str., Chicago, welcher folgende Aussage macht:

„Seit zwei Jahren litt ich stark an Bronchialbeschwerden, zusammen mit Asthma. In den Winter- und Frühjahrmonaten war es ungewöhnlich schlimm. Ich versuchte alle Sorten Medizinen, wurde aber immer schlimmer, und schließlich ging ich in der Verzweiflung als letzte Hoffnung zu Dr. Bartz. Ich freue mich, daß ich diesen Schritt tat, denn jetzt bin ich gesund und das Röcheln in meiner Brust ist verschwunden. Ich möchte auch hinzufügen, daß ich an den Nieren litt, ehe ich zu Dr. Bartz ging, und daß dies ebenfalls geheilt ist."

Gezeichnet:

Fred Woeckener.

Irgend jemand, der an irgend einer chronischen oder nervösen Krankheit leidet, wie Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Fallsucht, Dyspepsie, Ekzema, Bandwurm, Kropf, Verstopfung, unreines Blut, Bronchitis, Asthma, Lungenleiden, Katarrh oder irgend einer den Männern und Frauen eigentümlichen Krankheit, kann nichts Besseres tun, als zu diesem großen Spezialisten zu gehen. Er ist seinen Patienten gegenüber immer ehrlich und macht ihnen keine falschen Hofnungen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abds.; Sonntags 10 bis 12.

In Sturm und Stille.

Roman aus dem Jahre 1812 von Max Treu.

(8. Fortsetzung.)

Als Fräulein Beate am folgenden Morgen das Stift verließ, um, wie wir noch sehen werden, in sicherer Begleitung einen Morgenspaziergang zu machen, fiel ihr auf, daß draußen im Felde, da- und dorthin verteilt, französische Reiter, und zwar immer zwei beieinander, standen, die offenbar den Auftrag hatten, irgendetwas oder irgendwen zu beobachten. Sie wollte zuerst in das Stift zurückkehren, um der Tante Aebtissin ihre Wahrnehmung mitzuteilen; aber schließlich fand sie es eigentlich lächerlich, die Tante damit vielleicht in Aufregung zu setzen. Denn das Herumstehen der Doppelposten konnte Zufall sein, da die Soldaten gar nichts zu tun hatten, und ihre seit gestern erregte Einbildungskraft gaukelte ihr Dinge vor, die für niemand, der ungetrübt sehen konnte, vorhanden waren. Und endlich erkannte ihr scharfes Auge drüben am Saume des kleinen Wäldchens Hans Joachim von Sormitz, der auf sie wartete und dem sie nun beschwingten Fußes entgegenging.

— — — — — — — — — — — —

Daß die Doppelposten, nachdem sie an der Waldgrenze mit ihm zusammengekommen war, eine Meldung weitergaben, die auf diesem Wege in das Stift und in die Zimmer des Grafen Wellingerode gelangte, konnte Beate freilich weder erkennen noch ahnen. Der meldende Korporal traf jedoch den Grafen nicht in seinem Zimmer. Er mußte daher warten.

Wellingerode war von der Aebtissin zu einer Rücksprache gebeten worden.

Im Zimmer der Domina saßen sich die beiden gegenüber.

„Ich habe Sie bitten lassen, Herr Graf," sagte die Aebtissin, und legte das Wirtschaftsbuch, in dem sie gelesen, mit hörbarem Klappen auf ein Tischchen nieder, „um Sie um eine Aufklärung über die auffällige Vermehrung Ihres Truppenkommandos zu ersuchen!"

Der Graf warf den Kopf zurück.

„Sie vergessen, gnädigste Frau Aebtissin, daß Sie mit einem Offizier sprechen, der eine solche Aufklärung höchstens seinem Vorgesetzten zu geben in der Lage und verpflichtet ist!"

„Sehr richtig, Herr Graf, wenn es sich um rein militärische Dinge handelt! Das ist indessen hier nicht der Fall! Sie sind unser Jagdgast — weiter nichts! Und an meine Gäste steht mir die selbstverständliche Bitte zu, daß sie das Eigentum des Stiftes respektiren und jedenfalls nicht mehr für sich in Anspruch nehmen, als unbedingt nötig ist! Sie kamen zunächst mit 100 Mann hierher, die sich, mir nichts dir nichts, als Einquartierung des Stiftes betrachteten und jedenfalls auf Kosten des letzteren gelebt haben. Jetzt bringen Sie mir weitere 100 Mann, die sich ohne Weiteres, ohne mich auch nur um mein Einverständniß zu fragen, einer dem Stift gehörigen wertvollen Wiese bemächtigen, ein Zeltlager darauf aufschlagen und das junge Gras dadurch vernichten. Darf ich meine Bitte wiederholen, Herr Graf, mir zu sagen, was das zu bedeuten hat?"

Vor dem forschenden braunen Auge mußte der Graf den Blick senken.

„Ich erlaubte mir schon gestern zu bemerken," entgegnete er nicht ohne Verlegenheit, „daß mich auch gewisse dienstliche Aufträge hierher geführt haben, und ich bin — —"

„Dienstliche Aufträge?" fiel die Domina lebhaft ein. „Mit so starker Truppenmacht?"

„Zweihundert Mann!" versuchte Wellingerode zu scherzen.

„Für eine Jagdpartie ein so ungewöhnliches Gefolge, Herr Graf, daß ich an die Wahrheit dieser Geschichte nicht zu glauben vermag! Jedenfalls muß ich Sie bitten, die Wiese wieder frei zu machen — ich verweigere sie Ihnen für Lagerzwecke!"

„Ah!"

„Oder haben Sie etwa einen schriftlichen Befehl Ihrer Behörde?"

„Den zwar nicht, gnädigste Frau Aebtissin! Aber die Vollmacht Se. Majestät des Königs, nach meinem eigenen Ermessen zu handeln!"

„Darf ich diese Vollmacht sehen?"

„Ich bedauere, sie nicht vorzeigen zu können, da sie noch andere Mitteilungen enthält, welche nur für mich bestimmt sind!"

Die Domina führte eine gewaltige Prise zur Nase.

„Sehr wohl, Herr Graf! Dann bedauere auch ich, Ihnen die Wiese nicht für Zwecke überlassen zu können, für die sie nicht da ist! Ich bitte Sie, diese Wiese zu räumen!"

„Und wenn ich das nicht tue?"

Die Domina wollte gerade eine neue Prise nehmen. Aber sie tat es nicht. Mit scharfem Krach schlug sie den Deckel der Dose zu.

Aber kühl, als handle es sich um eine Selbstverständlichkeit, klang ihre Antwort:

„Dann werde ich meinen Leuten den Befehl geben, Ihre Zelte abzureißen!"

Der Graf sprang von seinem Sitze auf.

„Und dann werde ich meinen Leuten den Befehl geben, jeden Versuch dazu mit der Waffe abzuweisen!"

Auch die Domina hatte sich erhoben.

„Tun Sie, was Ihnen geeignet erscheint! Aber vergessen Sie nicht, Herr Graf: bei dem ersten Schuß, der fällt, lasse ich die Sturmglocken läuten, und dann mögen Sie sehen, wo Sie mit Ihren zweihundert Mann bleiben!"

„In der Tat, Frau Aebtissin, das werde ich sehen! Zunächst sind Sie meine Gefangene! Sie verlassen dieses Zimmer nicht ohne meine Einwilligung! Und ebensowenig empfangen Sie irgendwelchen Besuch — ein Posten wird vor Ihrer Tür stehen!

Er öffnete das Fenster und gab einen Wink nach dem Hof hinunter, auf den hin der Kapitän Salignac sofort zwei Soldaten nach oben sandte.

Völlig ruhig war die Aebtissin geblieben. Ein ironisches Lächeln spielte um die blassen, blutleeren Lippen.

„Ganz, wie es Ihnen beliebt, Herr Graf! Aber vergessen Sie dabei nicht, daß die Aebtissin des Stiftes Hohenbergen und ihre Leute keine Hasen und Rehböcke sind!"

Man hörte die Posten vor dem Zimmer. Sie waren offenbar schon instruirt. Denn sie ließen den alten Diener nicht mehr hinein. Rasch entfernte sich dieser nach unten.

„So, Frau Aebtissin, es wird ganz auf Sie ankommen, wie lange die Haft währt."

„Allerdings, Herr Graf, ganz auf mich!"

Und wieder spielte das ironische Lächeln um ihre Lippen.

Wellingerode wollte sich entfernen.

In diesem Augenblicke hörte man draußen drei Schüsse in kurzem Abstand hintereinander fallen. Ein Lächeln des Triumphes trat auf die Züge der Domina.

„Wer schießt da?!" rief der Graf bestürzt, und schnell, ohne Gruß, eilte er hinaus.

— — — — — — — — — — — —

Niemand konnte ihm, als er den großen Hofraum betrat, Auskunft geben, wer die Schüsse abgefeuert hätte. Jedermann hatte sie gehört, aber keiner bemerkt, wo sie gefallen waren. Nur das Eine ließ sich feststellen, daß sie nicht von den Soldaten abgegeben worden waren.

Diese Nachricht machte Wellingerode nachdenklich.

„Entweder liegt hier ein Zufall vor," sagte er zu den ihn begleitenden Kapitänen Salignac und Brévilie, „oder es handelt sich um irgend ein verabredetes Zeichen! Also Vorsicht, meine Herren, Vorsicht!"

Eine kurze Pause. Dann fragte der Graf:

„Hat Fräulein von Hassow das Stift bereits verlassen?"

„Jawohl, Herr Graf! Sie ist nach dem Gehölz hinübergegangen!"

„Sehr wohl! Dann handeln Sie nach meinen Befehlen — schnell, vorsichtig, geräuschlos! Sie haben mich verstanden, lieber Kapitän?"

„Gewiß, Herr Graf!"

„Erst die eine — dann den andern! Wir wollen doch mal sehen, wer hier Herr im Lande ist!"

Das sollte in der Tat der Herr Graf von Wellingerode sehr bald erfahren. — — — — — —

Währenddessen war Beate, ohne eine Ahnung davon, was im Stift vorging, am Gehölz drüben angelangt.

Hans Joachim kam ihr entgegen; herzlich streckte er ihr die Hand hin.

„Tausendmal willkommen, Fräulein Beate!"

„Willkommen, Herr von Sormitz!"

Der Braune, der in der Nähe an leckeren Kräutern naschte, stieß ein fröhliches Wiehern aus.

„Er begrüßt Sie ebenfalls!" sagte Hans Joachim lächelnd.

Beate warf dem schönen Tier fröhlich eine Kußhand zu.

„Guten Tag, Braunchen! Aber nun zu Ihnen, Herr von Sormitz! Sie machen mir ein so ernstes Gesicht heute, das gar nicht in diesen sonnigen Frühlingsmorgen passen will! Was ist Ihnen?"

Langsam, Seite an Seite, gingen sie den stillen Waldweg entlang. Bunte Sonnenlichter glitzerten durch die noch kahlen Aeste, huschten über den Boden hin und verfingen sich im knospenden Zweigwerk der Sträucher. Leise rauschte der Frühlingswind in den Bäumen und riß übermütig die welken Blätter ab, die noch da und dort daranhingen — das Leben, das den Tod verjagt. Veilchen hoben aus dem Gras ihre Blauaugen zum Himmel empor, der ihnen sonnig entgegenglänzte, bunte Käfer hasteten über den Weg, und von irgendwoher klang der schmetternde Jubelruf einer Amsel. Frühling ringsum, der seine Siegesfahne durch das Land trug.

(Fortsetzung folgt.)

Habt Farbe in Euren Wangen
— Schaut besser aus —
Probirt Oliven Tablets

Wenn Eure Hautfarbe gelb ist, Gesichtsfarbe bleich, Zunge belegt, schlechter Appetit, ein schlechter Geschmack im Munde, ein träges, übles Befinden Euch beherrscht, dann solltet Ihr Olive Tablets nehmen.

Dr. Edwards' Olive Tablets, ein Ersatzmittel für Calomel, wurde nach 17jährigem Studium mit seinen Patienten von Dr. Edwards hergestellt.

Diese Olive Tablets ölen die Eingeweide, haben aber keinen öligen Geschmack. Sie sind eine Pflanzenmischung, gemischt mit Olivenöl.

Wünscht Ihr eine klare, rosige Haut, klare Augen, keine Finnen, ein Gefühl der Frische wie in der Kindheit, so müßt Ihr auf die Ursache zurückgehen. Olive Tablets wirken auf die Leber und Eingeweide wie Calomel, haben aber keine gefährliche Nachwirkung. Sie beseitigen auch Gase und Verstopfung. Deßhalb werden jährlich Millionen von Schachteln derselben, zu 10 und 25 Cents per Schachtel, verkauft.

„Jedes kleine Olive Tablet bringt Euch Linderung." Nehmt ein oder zwei zur Nacht und Ihr bemerkt ein erfreuliches Resultat.

The Olive Tablet Company, Columbus, O.

PISO'S ist das beste erhältliche Mittel gegen Husten & Erkältungen

Männer-Anzüge und Ueberzieher

nach Eurem Maß gemacht für . . . 17.50

Männer, die es gewohnt sind, gute, kundengemachte Kleider zu tragen und deren Wert zu schätzen wissen, werden wahrscheinlich sagen, daß es unmöglich sei, sie zu diesem Preis an den Träger zu verkaufen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen, wäre dies auch der Fall, in diesem Falle wird es aber durch die Vermittelung einer großen Kundenschneider-Firma ermöglicht, welche große Preisherabsetzungen gewährt, um ihre geschickten Arbeiter während der flauen Zeit beschäftigt zu erhalten. Diese Woche — und nur diese Woche — habt Ihr die Auswahl von der größten Varietät von Kleidern, die je geboten wurde, und Ihr könnt einen Rock oder Anzug nach Maß gemacht erhalten (unter einer gesetzlichen Garantie, daß das Kleidungsstück befriedigen wird), für nur.......... 17.50

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDTS
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Schnittwaaren

Seidenpoplin, 36 Zoll breit, in einer vollständigen Auswahl v. neuen Herbstschattirungen, — wert $1.19, Yard.......... 79c

36-zöll. reinseid. Taffeta nur in schwarz, äußerst guter Wert zu $1.00, Yard.......... 69c

54-zöll. Ladies Cloth, alle guten Farben, passend für Suits, 69c Sorte, Yd.......... 45c

50-zöll. reinwoll. Storm-Serge in einer vollen Auswahl neuester Schattirungen, 1.39 Wert, Yd.......... 98c

26-zöll. reinseid. Messaline, alle Schattirungen, fein appretirt, wert $1, Yd.......... 75c

Seidengestreift. Poplin in allen Farben, nette fancy Muster, die 50c Sorte, Yd.......... 39c

Babbflanell, Fabrikreste, blau und rosa, 10c und 12½c Werte, Yard.......... 6¾c

Persische Velours für Kimonos, wert 19c, Yard.......... 12½c

Wollen-Skirting, 36 Zoll breit, navybraun und rot, nette fancy Sorte, Yd.......... 62¼c

Gebleicht. Shakerflanell — volle Stücke, extra schwere Qualität, Dienstag.......... 7½c

36-zöll. gebleicht. Muslin, Fabrikreste, weich appretirt, 12½c Sorte, Yd.......... 8½c

Bettzeug — Leinen

$3.00 Comforters, volle Größe, mit sanitärer Wattefüllung, — speziell herabgesetzt für Dienstag.......... 1.98

Reinwollene Blankets — volle Größe, einfach od. fancy karrirt, großes Assortment, wert $7.25, zu.......... 5.98

Tischdecken, große Sorte, hohlgesäumt, voll gebl., neue Blumenmuster — $1.98 Wert, zu.......... 1.39

Eine besonders attraktive Partie von Coats für Damen, Misses und Juniors

in Novelty Mischungen, Chinchillas und Caraculs — Werte bis $15 — Auswahl **$7.98**

Coats für Babies; — von Astrachans, Corduroys, Curly Bears und Caracul — quilted gefütterte Sturmkragen und Cuffs; bis $3.98 wert; — für.......... **$1.98**

Reinwollene Sweater Coats für Damen — einfach u. doppelknöpfig, mit gerolltem Kragen — in weiß, Oxford und rot, reg. $3.00, für.......... **$1.98**

Volle Größe Beaver Shawls für Damen — in grau, braun u. schwarz; reg. $2.00, für.......... **$1.50**

Wahl-Nachrichten und Wandelbilder werden morgen Abend in diesem Gebäude gezeigt werden.

Ihr solltet profitiren aus diesen zeitigen Offerten in Unterzeug, zu einer Ersparniß.

Weiße gerippte fließgefütt. Union Suits für Damen — Form anschließend; $1.00 wert, für... 59c

Nicht schrumpfende woll. gerippte Vests und Pants für Damen, $1.00 wert für.......... 75c

Fließgefütt. gerippte Vests und Pants für Damen — Größen 20 bis 34, bis zu 39c wert; Eure Auswahl für.......... 15c

Gerippte fließgefütt. Vests für Babies — Gr. 1 bis 6, 15c wt., zu 10c

Wollene gerippte Vests für Babies, 50c und 75c Werte, zu.... 29c

Groceries

Feinster granul. Zucker, mit Grocerybestellung (Mehl oder Fleisch nicht eingeschlossen) 10 Pfd.......... 48c

Fancy Baldwin Aepfel, per Bbl. 1.89, Peck zu.......... 19c

Feine Thompson gebleichte Sultana Rosinen, Pfd...... 12c

ReadyCut Macaroni oder Climax Spaghetti, 3 Packete.......... 25c

Fr'ch gereinigte Korinthen, Pfd..... 12c

Kelloggs oder Washington toasted Corn Flakes, 3 Pck.......... 25c

Pillsbury oder Ceresota Mehl, ¼ Bbl.......... 1.33

Feiner Santos Peaberry Kaffee, per Pfd.......... 27c

Royal od. Holland Blend frisch geröst. Kaffee, Pfd.... 30c

James Kirks American Family Seife, K. v. 66 Stück... 2.89

Lowneys oder Runkels Frühstückkako, ½ Pfd. Büchse..... 17c

Keen Kleener, das neue verbess. Scheuerpulver, 3 5c P..... 10c

„Charm" Erdbeeren in Syrup, Büchse.......... 17c

Armours assort. Suppen, drei Büchsen.......... 21c

Butter, Meadow Hill, die feinste, per Pfd.......... 35c

Fancy Full Cream Brick Käse, — per Pfund.......... 21c

Eier, direkt von d. Farm, gar. frisch, Dz...... 27c

Swifts Jewel Compound, Nr. 3 Eimer.......... 35c

„Holly" Brand feiner Frühstücksspeck, Pf..... 18c

Swifts Premium Schinken, Pfd.......... 18½c

Kartoffeln, Ohio Red — gute Kocher, 1 Bushel an einen Kund., Bu..... 59c

Frischgebacк. Graham od. Oatmealcrack., Pfd..... 8c

Home made Weißbrot, 3 Laibe....... 10c

Fancy Steckkämme

Fancy Steckkämme, in Shell u. Bernstein, einfach u. Gold-Fassung mit eingel. Rheinsteinen, 50c wert.. 19c

Haarnetze

Haarnetze, große Sorte; — alle Schattirungen; sepz., Dutz... 19c

Drs. Hirsch, Crown & Mann bei Wieboldt.

Goldene Brillen — vollständig, $2.00, $2.50 und.......... $3

Timor-Linsen, Paar... $3

Putzwaaren-Spezialitäten

Bearskin Filz Aviation und gestrickte Toques für Kinder; feines Sortiment, für.......... 25c

Schwarze und farbige Beaver Hut-Shapes — feinste Qualität...... 3.50

Speziell für Dienstag:

Standuhren, wie im Bild — schwarzes emaillirtes Holzgehäuse; — fein verziert, gutes 8 Tage-Werk — bis zu $6.00 wert, in diesem Verkauf, zu **$2.95**

Hohe Schuhe für Damen.

Lackleder u. Gunmetal-sie sind 16 Knöpfe hoch, mit Dull Oberteilen, allerneueste Facons — kurze Vamps; in allen Größen, 2.50 Wt., zu **$1.79**

Verschönert Euer Heim zu einem verringerten Kostenpreise.

Combination Bett-Davenport od. Divan, mit einem Griff aufzumachen, wie Abbildung, Dreiviertelgröße, in reichem Golden Finish, nettes massives Gestell, Diamond tufted Sitz u. Rücklehne, gepolstert mit bestem Bostonleder über Stahlkonstrukt., viel Raum um Bettzeug unterzubringen — immer fertig zum Gebrauch — $30.00 Werte — gegen Baar oder auf Kredit — verkauft zu.......... 19.95

Einzelne Paare Gardinen — Wir kauften eine ganze Fabrikräumung, Seconds, leicht fehlerhaft, einige sind beschmutzt — mehrere Sorten feine Brusselettes, Cable Nets und Nottinghams — in weiß, cream und Arab, in assortirten Längen — extra feine Partie, Werte bis zu $7.50, Auswahl, das Paar zu nur.......... 2.39

Hot Blast Jewel Oak Heizofen, wie Abbildung, brennt alles, nahtlose Basis, luftdicht, Kohlensparer, extra schwerer High Cast Feuertopf, ziehbarer Mittelrost, hochfein vernickelter Beschlag — Baar oder Kredit, verkauft zu.......... 10.50

Gas-Radiator mit 4 Röhren, schwerer gußeiserner Ober- und Unterteil, polirte Stahl-Drums, mit Colonial Jewels besetzt — es sind $2.25 Werte, wir verkaufen sie zu.......... 1.65

$2.00 Eßzimmerstühle, — wie abgebildet, Spiegeleichen Panel, Golden Finish, massiver Holzsitz, gestützte Seitenlehnen, gebogene Beine, extra stark gemacht, das Stück verkauft zu.......... 1.15

6 bei 9 Fuß große schwere Tapestry Brussel Rugs, extra Qualität, Wollen-Nap, assortirt, mit Nähten und nahtlos, nette neue Muster und Farben, in Blumen- und in Medallion-Entwürfen — $8.50 Wert — spezieller Preis.......... 5.95

Mercerized Finish Tapestry Portieres, schwer befranste Enden, nette Entwürfe, in einfach grün, rot und zweifarbigen Mustern, reguläre Größe — $2.00 Wert — speziell, das Stück zu.......... 69c

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Eierausstellungen. — I.

Sie besitzen einen großen, zu wenig gewürdigten erzieherischen Wert. — Die beste Zeit. — Abteilung für Liebhaberzüchter.

Während sich eine große Anzahl unserer landwirtschaftlichen Versuchsstationen schon seit Jahren mit der Hebung und Förderung der rationellen Zucht des Nutzgeflügels in mehr oder weniger umfangreicher Weise beschäftigt hat, haben einige von ihnen neuerdings zur Förderung der Leistungszucht beim Geflügel auch sogen. Eierausstellungen in's Leben gerufen. Eierausstellungen, die etwas ganz Neues und bis dahin Unversuchtes darstellen, finden entweder für sich getrennt oder in Verbindung mit den regulären Geflügelschauen statt. Es sind die landwirtschaftlichen Versuchsstationen der Staaten Oregon und Pennsylvanien, sowie die landwirtschaftliche Abteilung der Staatsuniversität des Staates Indiana, die bis jetzt und mit bemerkenswertem Erfolge durch die Veranstaltungen von Eierausstellungen auf die Förderung der Nutzgeflügelzucht einzuwirken versucht haben. Im allgemeinen wird es sich aber sicherlich verlohnen, an dieser Stelle einmal etwas näher auf diese ebenso neuartigen wie interessanten Bestrebungen einzugehen.

Der große erzieherische Wert der Eierausstellungen.

Die landwirtschaftliche Abteilung der Staatsuniversität von Indiana in Lafayette, Indiana, hat bisher vier jährliche Eierausstellungen veranstaltet gehabt. Die ganze Arbeit bei diesen Ausstellungen wurde von den Ackerbaustudirenden der Anstalt in der allerbesten Weise ausgeführt, und man kann diese vier Ausstellungen als die einzigen, speziellen und ausgesprochenen Eierausstellungen bezeichnen, die bisher jemals unseres Wissens veranstaltet worden sind. Das Interesse an diesen Eierausstellungen hat aber, wie die Eintragungslisten ausweisen, mit jedem Jahre zugenommen und weitere, praktische Verbreitung gefunden, und die Anstalt erklärt denn auch bereits offen heraus, daß die Eierausstellungen ihren außerordentlich praktischen, erzieherischen Wert bereits glänzend bei der Bevölkerung des Staates Indiana bewiesen haben. Bei der einen Eierausstellung, die bisher im Staate Oregon stattgefunden hat, zeigte sich die sicherlich sehr bemerkenswerte Tatsache, daß die große Mehrzahl der Besucher gar nicht vorher gewußt hatte, daß ein Ei sich so wesentlich vom anderen unterscheiden kann.

Die beste Jahreszeit für Eierausstellungen.

Um in wirksamer Weise eine Eierausstellung veranstalten zu können, stehen verschiedene Wege offen. Wie bisher die Praxis auswies, werden diese Ausstellungen aber am besten mit den kleinen, landwirtschaftlichen Bezirksausstellungen oder mit den regelmäßigen Geflügelausstellungen, die im Winter stattfinden, verbunden. Es ist wohl zu beachten, daß Eier allein für eine Ausstellung weder Aussteller noch Besucher anziehen, und deßhalb, um der Eierausstellung zu einem Erfolge zu verhelfen, mit derselben auch noch andere Sachen verknüpft werden müssen, die eine ausgesprochen große und lebhafte Anziehungskraft ausüben. Da sowohl die Farmer als auch die Geflügelzüchter schließlich verhältnißmäßig die meiste freie Zeit zur Beteiligung an Ausstellungen im Winter haben, hat sich im allgemeinen auch für die Eierausstellungen der Winter als die geeignetste Jahreszeit erwiesen.

Die Abteilung für Liebhaberzüchter.

Für die Zumessung der Prämien werden auf den Eierausstellungen zwei große Klassen von Ausstellungsgegenständen gebildet: die Abteilung für Liebhaberzüchter und die Abteilung für kommerzielle Nutzgeflügelzüchter. In der ersten Klasse nehmen am Wettbewerb in verschiedenen Unterabteilungen oder Unterklassen die verschiedenen Varietäten, Rassen, Zuchten und Farbenschläge teil. So würden z. B. gesperberte Plymouth Rock-Eier gegen Eier derselben Varietät konkurriren; dieselben könnten außerdem am Wettbewerb um die Prämien für die besten, ausgestellten Plymouth Rock-Eier, für die besten Eier einer amerikanischen Klasse, für die besten braunschaligen Eier und für die besten Eier in der Ausstellung teilnehmen. Dieses Schema für die Zumessung der Prämien bei den Eierausstellungen ist von den erwähnten landwirtschaftlichen Versuchsstationen in mehrjähriger Arbeit mit großem Erfolge ausgearbeitet und festgelegt worden; obwohl seine praktische Ausführung einen großen Aufwand von Buchführung und Schreiberei erfordert, wird jeder Sachverständige, der sich in den verschiedenen Varietäten gut ausfindet, doch leicht damit fertig werden.

Die Abteilung für kommerzielle Nutzgeflügelzüchter.

In der Abteilung, in welcher die Objekte der kommerziellen Nutzgeflügelzüchter mit einander konkurriren, entscheiden beim Wettbewerb um die vorgesehenen Prämien nur praktische Zweckmäßigkeitsgründe, die einen wirklich nutzbaren Vorzug betreffen; die Klasse, die Zucht oder die Varietät wird dabei praktisch gar nicht berücksichtigt. Für die Qualität des sogenannten Fleisches der Eier werden wenigstens 50 Prozent der Bewertungspunkte zugelassen. Man unterscheidet sodann zwei Klassen, nämlich weißschalige und braunschalige Eier. Diese beiden Klassen werden wieder in je zwei Unterklassen eingeteilt, nämlich in „Extras" (ausgesuchte Waare) und „Firsts" (erstklassige Waare). Die „Extras" müssen das Dutzend von 26 bis 28 Unzen wiegen und stammen deshalb gewöhnlich von Langshans, Brahmas, Minorcas und Anconas. Die „Firsts" wiegen das Dutzend von 24 bis 26 Unzen und kommen in der Regel von Plymouth Rocks, Wyandottes und Leghorns. Ehrenpreise werden in der Regel noch für die besten ausgestellten weißschaligen Eier, für die besten ausgestellten braunschaligen Eier und für die besten ausgestellten Eier irgend einer Farbe offerirt. Bei dieser Klasse, wo nur Nützlichkeitsgründe den Ausschlag geben, werden weniger zahlreiche Ausstellungsobjekte zum Vorschein kommen, als in der Klasse der Liebhaberzüchter. Dennoch aber kann man sich nach den bis jetzt gemachten praktischen Erfahrungen schon nicht mehr der Erkenntniß verschließen, daß die Einrichtung einer Klasse für kommerzielle Nutzgeflügelzüchter auf den neu eingerichteten Eierausstellungen eines der wirksamsten Mittel gewesen ist, die Qualität der Marktеier zu verbessern, weil eben vorher die meisten Nutzgeflügelzüchter noch niemals ein wirklich gutes, einwandfreies Dutzend Eier beisammen gesehen hatten und sich daher auch gar nicht vorstellen konnten, wie dasselbe aussehen muß.

Auf die wichtige Frage des Preisrichtens bei diesen Ausstellungen und auf einige andere wichtige Punkte soll in acht Tagen in einem zweiten Artikel noch näher eingegangen werden.

F. F. Matenaers.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.

Euer Apotheker gibt's Geld zurück wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. ok11,frmo,6m

In Deutschland vor hundert Jahren.

Aus Berlin wird geschrieben: Von der Not, die vor hundert Jahren in deutschen Landen herrschte, können wir Nachgeborenen uns kaum eine richtige Vorstellung machen, nie mögen diese Jahre der Schmach wiederkehren! Aber in ernsten Zeiten gilt es, daran zu erinnern, wissen wir dann doch, was wir zu erwarten haben, wenn wir unser Schwert nicht scharf erhalten. Der schmähliche Friedensschluß von Tilsit wurde begreiflicherweise von den Franzosen, wo überall sie auch auf preußischem Gebiete standen, festlich begangen. In ihrem Uebermute ordneten die französischen Behörden der Stadt Berlin aber auch an, daß die Vollziehung des Vertrages durch ein Tedeum und am Abend mit einer allgemeinen Illumination zu feiern sei. Gezwungen steckte ein jeder, der nach der Straße zu wohnte, ein ärmliches Lichtchen an, manche aber weigerten sich, oder sie zeigten durch die Art ihrer Beteiligung, wie ihnen ums Herz war. Ein Tischler stellte einen Sarg in das Fenster, ein Licht davor und schrieb die Worte darunter: „Hier wohnt der wahre bekannte und unbekannte Friede." Ein Kaufmann in der Friedrichstraße erleuchtete ein Transparent mit den Worten:

„Ich kenne zwar den Frieden nicht,
Doch aus Gehorsam und befohl'ner Pflicht
Verbrenn' ich auch mein letzes Licht."

Das Elend griff mit seiner Riesenfaust in das Lebensglück von Abertausenden. Jedes Handwerk ruhte. Der Staat vermochte nichts für Wittwen und Waisen zu tun, weder das Elend der abgedankten Offiziere, noch die Not der Arbeiter zu lindern. Nur der patriotische Sinn weniger, die etwas gerettet hatten, half mit meist unzulänglichen Mitteln vorübergehend das Furchtbare zu mildern. Oft kam jedoch die Hilfe zu spät. Eines Tages sammelte sich eine ungeheure Menschenmasse vor einem Hause in der Kanonirstraße. Man trug zwei grüne Särge heraus, darin lagen der Altmeister Friedrich Wilhelm Meinerd und seine Ehefrau, die das Elend zermürbt und zuletzt gebrochen hatte. Zu ehrbar, um anderen zur Last fallen zu wollen, hatten sie den Rest ihres Geldes zur Anschaffung ihrer Särge verwendet, dann waren sie — verhungert, am gleichen Tage gestorben. Auf einem vorgefundenen Zettel aber hatten sie die Bestimmung hinterlassen, daß man sie in den bereitstehenden grünen Särgen begraben solle, „derweil sie von dieser Welt abscheiden täten mit der festen Zuversicht, daß der fromme König und die fromme Königin doch wieder siegreich heimkehren müßten in ihre treue Stadt Berlin." Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht durch die Straßen, und als man die grünen Särge hinaustrug auf den Kirchhof, berichtet ein Augenzeuge, „da folgten ihnen Tausende, welche bekunden wollten, daß sie dieselbe Hoffnung trügen, wie jene Alten".

Special „Bargains"

in guten gebrauchten „Upright" Pianos

Bauer...... $100
Singer..... $110
Schubert.... $125
Hale........ $85
Twichell.... $100
Meister..... $140
2 Kimballs @ $140
2 Hinze @ $150

Verschiedene Knabe, Chickering, Steinway usw. zu sehr niedrigen Preisen.

Eine Anzahl „Square" Pianos zu $25.

Leichte Zahlungen.

Jetzt ist die beste Zeit für Bargains.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Boulvd.

GEO. SCHLEIFFARTH, deutscher Verkäufer.

— Alle Jahre wieder.... — Wie viele Jahre sind Sie denn eigentlich schon verheiratet, Herr Lehrer? — Das weiß ich im Augenblick gar nicht so genau. Mutter, zähl' doch rasch mal die Kinder!

— Wasserscheu. — Karlchen: „Darf ich ein bischen Klavier spielen, Muttchen?" — „Meinetwegen; aber wasch' Dir erst ordentlich die Hände!" — „Muttchen, ich werd' bloß auf den schwarzen Tasten spielen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Bell System

Chicago Telephone Company — Local Long Distance Telephone — Bell System — American Telephone & Telegraph Co.

Wahl-Nachrichten werden Abonnenten durch das Election News Bureau der

Chicago Telephone Company

von fünf Uhr Dienstag Nachmittag bis das Resultat am Dienstag Abend bekannt ist, geliefert.

Um solchen Dienst zu erlangen, sollten Abonnenten die folgenden Anweisungen beachten. Man rufe wie gewöhnlich auf. Wenn die Angestellte antwortet: „Number please" frage man nach „Election News". Worauf die Antwort erfolgen wird: „Ich verbinde Sie mit dem Bulletin Clerk".
Das Telephon sollte am Ohr gehalten werden, bis das neueste Bulletin vom Clerk abgelesen ist und dann wieder auf seinen Haken gehängt werden.

Chicago Telephone Company
230 West Washington Straße.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Bedeutsame Expedition.

London, den 3. Nov. Jenes „Niemandsland", welches zwischen den Grenzen von Indien, China und Tibet liegt, bildet den Zielpunkt einer neuen britischen Expedition, die nächstdem von Kalkutta abgeht. Diese Gegend, die noch niemals auf einer Karte genau verzeichnet wurde, mag der Schauplatz wichtiger internationaler Streitigkeiten werden, wenn der, von Großbritannien erhobene Protest gegen das chinesische Eingreifen in Tibet eine Reibung verursacht!

„Das Ergebniß unserer bisherigen Untersuchung," sagte der Oberkommissär, „führt mich zu der Annahme, daß neun unter zehn Mädchen, welche für eine Bühnenlaufbahn nach dem Kontinent gehen, ruinirt werden! Und wir können in England Niemanden dafür fassen, wie das früher möglich war. Wir werden aber allen Eltern ans Herz legen, wie notwendig es ist, daß sie die Unterzeichnung solcher ausländischer Kontrakte durch ihre Töchter verhindern, außer nach Erkundigungen bei einer achtbaren Agentur."

Diese Gelder sind aus den erwarteten Ueberschüssen der nächsten Jahre zurückzuzahlen. Seit einiger Zeit schon weist das Staatsbudget einen jährlichen Ueberschuß von etwa 8 Millionen Dollars auf. Daher berechnen Finanzsachverständige, daß die Staatsverwaltung in etwa zehn Jahren Alles abbezahlt haben wird, ohne dem Publikum einen Pfennig Extrasteuern oder irgend welche finanzielle Beschwernisse auferlegen zu müssen!

Vor etwa einem Jahre drang eine britische Militärmacht über die Grenze, und durch unheimliche Dschungeln marschirend und gefährliche Ströme überquerend, nahm sie Rache für die Ermordung eines britischen Offiziers und mehrerer Mitglieder seiner Expedition durch die Aborstammeskrieger. Das Werk dieser Strafexpedition soll, soweit die Durchforschung der Gegend in Betracht kommt, von der neuen Expedition fortgesetzt werden. Diese wird aber auch festzustellen suchen, wie weit sich der chinesische Einfluß verbreitet hat; und sie wird sich auch mit der Anlegung von Militär- und Handelsstraßen beschäftigen. Sie rechnet dabei auf die Mitwirkung des befreundeten Mishmistammes.

In Verbindung mit Englands Protestnote an China erscheint die Entsendung dieser Expedition jedenfalls hochbedeutsam!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Feuer in Shelbyville, Jlls., zerstörte eine Kirche und verschiedene andere Baulichkeiten und bedrohte zeitweilig das Gefängniß stark.

— Der Pazifikpostdampfer „San Juan" brachte nach San Franzisko die Leichen von 7 Mann der amerikanischen Flotte, welche bei der Revolution in Nikaragua vor einem Monat getötet wurden.

— Der klinische Kongreß nordamerikanischer Wundärzte tritt am 11. November in New York zusammen. Man erwartet etwa 5000 Teilnehmer. Die Verhandlungen dauern sechs Tage.

— Schuner „John Maxwell" zerschellte an der Küste von Hatteras, N. K. Später nach New York gemeldet, daß der Kapitän, Frederick Godfrey, an ein Wrack geklammert an die Küste geschwemmt wurde.

— Der Kellnerstreik in der Bundeshauptstadt, der auch zu unruhigen Auftritten geführt hat, ist sogut wie zu Ende; die meisten Ausständigen haben Beschäftigung in anderen Städten gesucht.

— Gestorben ist in der Bundeshauptstadt Generalmajor Robert Maitland O'Reilly, früher Generalstalsarzt in der Bundesarmee und Hausarzt von Präsident Cleveland, an Harnsäurevergiftung, nahezu 68 Jahre alt.

— Unruhen in Verbindung mit dem Straßenbahnerstreik zu Jacksonville, Fla., haben sich trotz der Gegenwart von Miliztruppen verschlimmert. Die Streiker wollen auf keinen Einigungsplan eingehen, der nicht Anerkennung ihrer Gewerkschaft enthält.

— Aus Vallejo, Kal., wird berichtet, daß ein schwerer Sturm die südliche Küste Mexikos heimsuchte und den amerikanischen Kreuzer „Maryland" aus seinen Kurs warf und zum Anlaufen des Hafens von San Juan del Sur, Nikaragua, nötigte.

— Der, zu einer diesbezüglichen Untersuchung aus Europa gekommene, holländische Kunstkenner Dr. DeGroot entdeckte in der Sammlung eines Millionärholzhändlers zu Minneapolis einen echten Rembrandt, das Gemälde „Die Ehebrecherin" aus der Zeit zwischen 1650 und 1660.

— Gouverneur Wilson, der demokratische Präsidentschaftskandidat, wurde gestern früh zu Princeton, N. J., bei einem Automobilunfall am Kopfe verletzt. Er trug eine drei Zoll lange Skalpwunde davon, welche, trotzdem sie stark blutete, ungefährlich sein soll und ihn nicht veranlaßte, sein Programm betreffs Abschlusses der Kampagne zu ändern.

Ausland.

— Walfängerdampfboote des Stillen Ozeans erlegten bei Vancouver Island und Queen Charlotte Island in der soeben abgelaufenen Saison über 1000 Wale. Andere Schiffe an der Küste von Washington, Britischkolumbia und Alaska erlegten über 2000.

— Bei der Nationalwahl in Nikaragua war nur das konservative „Ticket" im Felde. Adolfo Diaz wurde zum Präsidenten, und Fernando Solorzando zum Vizepräsidenten gewählt. Die Nationalversammlung hattte Beide schon vor einem Jahre provisorisch erkoren. Die neue Legislatur ist gleichfalls konservativ.

— Der neue deutsche Panzerkreuzer „Goeben" und der geschützte Kreuzer „Breslau" nahmen in Kiel Proviant ein und dürften noch heute abfahren. Wie es heißt, sind sie nach türkischen Gewässern bestimmt, wohin auch die, im Mittelmeer befindlichen, deutschen Kreuzer „Hertha", „Vineta" u. „Geier" beordert wurden.

— Trotzdem in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel Kriegsrecht besteht, werden in vielen Teilen der Stadt Verbrechen ungeahndet verübt. Viele Familien verlassen die Stadt. Man ist vor christenfeindlichen Massakres besorgt und fürchtet die geschlagenen türkischen Soldaten mehr, als alles andere, wenn sie in die Stadt gedrängt werden!

Lokalbericht.

Privatbank geschlossen.

Der Inhaber, ein früherer Arzt, in eine Heilanstalt in Kenilworth gebracht.

Die Central Trust Co. ist in einer Sondersitzung gestern von Bundesrichter Landis als Masseverwalter der Privatbank von Dr. William T. Kirby, 5019 S. Ashland Ave., eingesetzt worden. Darauf hat ein von der Central Trust Co. bestellter Wächter in Begleitung von Max Custer und Michael Gesas, Anwälten von Einlegern, unter Polizeischutz die Hintertür der Bank erbrochen und das Geschäft in Obhut genommen. Viele arme Einleger umlagerten das Gebäude, wurden schließlich aber von Polizisten verscheucht. Die Einlagen werden auf $30,000 veranschlagt, wozu $25,000 kommen, welche Dr. Kirby in das Geschäft gesteckt hat. Letzterer hatte vor zwei Jahren aus Gesundheitsrücksichten die ärztliche Praxis einstellen müssen und dann in jener Gegend, wo er sehr bekannt ist, die Bank gegründet.

Seit längerer Zeit kränkelte er, und am Samstag wurde er, nach einem Verhör vor Countyrichter Owens, in eine Heilanstalt in Kenilworth gebracht. Zahlreiche Anweisungen von Einlegern auf die Bank sind in der letzten Woche nicht bezahlt worden, darunter eine beglaubigte von über $100. Als es hieß, daß Fonds der Bank fortgeschafft würden, wandten sich O. C. Voß, Benjamin Rosenblum und Frl. Anne Casey, deren Einlagen insgesammt $1200 betragen, gestern an Richter Landis. Der einzige, der mit dem Geschäft vertraut ist, ist Daniel Kirby, ein jugendlicher Neffe des Besitzers. Frau Dr. Kirby entstammt einer wohlhabenden Familie und will, wie es heißt, einen etwanigen Fehlbetrag einzahlen.

Daniel Kirby tauchte heute Mittag im Gerichtshof des Stadtrichters Newcomer auf, um sich auf eine von dem Bänker Joseph F. Triska erhobene Anklage des Schwindels hin, die auf den Zusammenbruch der Bank zurückgeführt wird, zu verantworten. Die Verhandlung wurde aber bis zum 15. November verschoben. Gegen Dr. Kirby wurde unter gleicher Anklage ein Haftbefehl erwirkt, aber wegen des Zustandes des Mannes nicht vollstreckt. Dr. Kirby soll unheilbar geisteskrank sein.

War kalt und starr.

Der 59jährige Arbeiter John Swanson, Nr. 5039 S. 5. Ave., ist in voriger Nacht an Leuchtgas erstickt, das er, mutmaßlich in selbstmörderischer Absicht, angedreht hatte. Der Mann soll seit längerer Zeit leidend und schwermütig gewesen sein.

Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee
kurirt Influenza, Bronchitis, Brustfellentzündung
und andere Brust- und Lungenkrankheiten.
Nur in Original-Paketen. Preis 25c.

In Untersuchungshaft.

Steht im Verdacht, seine Gattin erschlagen zu haben.

An die falsche Adresse.

Ein Raubgeselle erschossen, sein Spießgeselle entkommen. — Wechselten Schüsse. — Von Einbrechern heimgesucht. — Stellte sich schlafend.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 58jährigen Frau Mary Barron, die heute Morgen im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1123 West 47. Straße,, entseelt aufgefunden wurde.

Da ihre Tochter, Frau Mary Koover, der Polizei mitteilte, der Vater sei gestern Abend, als sie das elterliche Haus verließ, betrunken, streitsüchtig und mit einem Knüppel bewaffnet gewesen, wurde Patrick Barron, ein Wächter, in Untersuchungshaft genommen.

Der Fall Ely.

Da die Annahme berechtigt erscheint, daß der seit Dienstag vermißte Dr. W. R. Ely aus Gibson City noch am Leben sei, hat Detektivehäuptling John J. Halpin die Polizeichefs von 17 größeren Städten ersucht, doch Nachforschungen nach dem Vermißten anzustellen und auch Pfandleihgeschäfte nach der Taschenuhr des Mannes durchsuchen zu lassen. Halpin glaubt nämlich, daß Dr. Ely, dessen besudelte und durchlöcherte Mütze bekanntlich auf dem 12. Str.-Viadukt gefunden wurde, von Räubern niedergeschlagen, ausgeplündert und in einen Güterwagen geworfen worden sei.

Die Flecke auf der Mütze werden chemisch untersucht werden, um festzustellen, ob sie von Blut herrühren.

Räuberhatz.

In seiner Speisewirtschaft Nr. 646 Milwaukee Avenue wurde heute zu früher Morgenstunde Wm. Karras von zwei Gästen, nachdem sie kräftig gespeist hatten, überfallen und um $8 beraubt. Als Karras Widerstand leistete, gab einer der Banditen einen Schuß auf ihn ab. Dieser ging fehl, lockte aber den Polizisten George Mortimer herbei. Der nahm die Verfolgung der Ausreißer auf und fing sie auch ein, nachdem er eine Anzahl Schüsse mit ihnen gewechselt hatte. Die Häftlinge gaben ihre Adressen an als Alexander French und Herbert Brown, Nr. 4350 Calumet Avenue.

Mehrere Gäste, die sich zur Zeit des Ueberfalls im Lokal befanden, waren von den Schnapphähnen nicht belästigt worden.

An Wells und Michigan Str. wurde gestern früh der 50jährige Paul Moldenhauer aus Lake Forest von zwei Wegelagerern überfallen, schwer mißhandelt und um $16, sowie die goldene Uhr und Kette beraubt.

Das Opfer mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Strich durch die Rechnung.

Anton Carlson, Nr. 5714 S. Morgan Straße, der heute nach der Heimat Schweden zurückzureisen beabsichtigte, suchte gestern Abend seinen Hausgenossen Gustav Sagerstrand auf, um sich von ihm zu verabschieden. Einer Lappalie wegen gerieten die beiden Männer in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Sagerstrand den Gegner niederschoß und lebensgefährlich verwundete. Das Opfer ringt im Deutschen Diakonissenhospital mit dem Tode. Der Täter befindet sich in Haft.

Im Jähzorn.

Der 57jährige Michael J. O'Connor, Nr. 414 Ost 29. Straße, suchte gestern seinen 29jährigen Sohn John, das älteste von elf Kindern, in der Wohnung der Frau J. W. Jackson, Nr. 2839 S. Park Avenue, auf und machte ihm einer Lappalie wegen heftige Vorwürfe. Als der Sohn und dessen Freunde Thomas Castion, der bei Frau Jackson wohnt, und Jeremiah Murphy, Nr. 2705 S. Park Avenue, ihn tätlich angriffen, gab er auf die Burschen einen Anzahl Schüsse ab, traf aber nur den Sohn. Der liegt jetzt, mit einer Kugel im Magen, im Michael Reesehospital in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Der Täter stellte sich freiwillig der Polizei. Castion, Murphy und Frau Jackson befinden sich in Zeugenhaft.

Nach kurzem Streite jagte gestern früh der Schankwirt Wm. Scully, Nr. 2100 Austin Avenue, dem 23jährigen Stanislaus Mosinsek, Nr. 2036 Austin Avenue, eine Kugel in das rechte Bein. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Scully wurde verhaftet.

Wackerer Bursche.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, bemerkte gestern früh der zwölfjährige Joseph Quinn im angrenzenden Zimmer zwei farbige Einbrecher. Kühl und besonnen weckte er seine beiden älteren Brüder und verfolgte mit ihnen die Mohren, die durch ein offenes Fenster auf den Hof hinuntergesprungen waren. Den Flüchtlingen wurden mehrere Schüsse nachgesandt, und man mutmaßt, daß eine der Kugeln getroffen hat. Die Ausreißer entkamen jedoch, allerdings, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben.

Ein Hasenfuß.

Tony Gotrado stellte sich schlafend, als seine Wohnung Nr. 451 N. Elizabeth Straße gestern früh von einem Einbrecher geplündert wurde. Erst nachdem der ungebetene Gast mit $1000 in Baar und einer Hypothek über $2000 das Weite gesucht hatte, wagte er es, die Polizei zu benachrichtigen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er auch, einen „Die schwarze Hand" unterzeichneten Drohbrief erhalten zu haben. Das Schreiben wollte er aber unter keinen Umständen der Polizei zeigen, da er angeblich die Rache des Geheimbundes fürchtet.

Mir nichts, dir nichts.

Otto Draper, Nr. 715 W. Taylor Straße, und Joseph Falone, Nr. 908 S. Desplaines Straße, standen gestern früh an Forquer und S. Jefferson Straße, als sie, angeblich ohne jegliche Veranlassung, von vier Rauhbeinen angegriffen und vermessert wurden. Falones Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Die Messerhelden haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Von einem Kerl, dem er keinen Schnaps kaufen wollte, wurde gestern Abend der 30jährige Emil Dedick, Nr. 444 S. Clark Straße, schlimm vermessert. Der ihm unbekannte Täter ist entkommen. Dedick hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den Tod des früheren Ortsmarschall von Maywood, John Kamphouse, ist auf Freitag Nachmittag verschoben worden, da sowohl die Polizei, wie auch die Hinterbliebenen jetzt der Ansicht sind, daß nicht Selbstmord, sondern Mord vorliege.

Kamphouse wurde bekanntlich Samstag früh auf den Höfen der Northwesternbahn in Proviso, wo er als Wächter und Inspektor beschäftigt war, erschossen aufgefunden. Als des Mordes verdächtig, wird auf drei Gesellen gefahndet, die er Freitag Abend von den Höfen verjagt hatte.

Banditenloos.

Rutherford B. Cooke, Hilfssekretär des Chicago National League Baseball Club, und Inhaber der Zigarrenläden Nr. 117 S. La Salle Straße und Nr. 1 N. Wabash Avenue, ging gestern früh mit $200 in der Tasche den Washington Boulevard hinauf. Er hatte schon Oadley Boulevard erreicht, als er von einem roten Kraftwagen überholt wurde. Dicht vor ihm hielt der Wagen. Einer der beiden Insassen sprang heraus, mit einem Revolver in der Hand auf den einsamen Wanderer zu und befahl: „Hände hoch!" Cooke gehorchte, zog aber mit der Rechten zugleich seinen Revolver aus der Tasche und jagte dem Raubgesellen eine Kugel durch den Kopf. Während der Bandit entseelt zusammenbrach, hatte sein Spießgeselle den Wagen gewendet und war in rasender Eile davongesaust. Cooke sandte ihm eine Anzahl blaue Bohnen nach, traf ihn aber leider nicht.

Die Leiche des Erschossenen ist als die des 25jährigen Edward Meyer, Nr. 221 Ost Adams Straße, identifiziert worden. Die Polizei ist überzeugt davon, daß Meyer und sein entkommener Spießgeselle die Autler waren, die gestern früh gegen ein Uhr den 29jährigen Harry Reinbold, Nr. 1626 N. Ridgeway Ave., an W. Chiccago und N. Ridgeway Ave. um Uhr und Kette nebst $1.50 in Baar erleichtert haben.

Die letzten Zwei.

Im Grand Pazifik Hotel findet heute Abend eine Wiedervereinigung der unter dem Namen „Ellsworth Zouaves" bekannt gewesenen militärischen Organisation statt, die im Jahre 1861 von hier aus zugleich mit den Turnerkadetten auf den ersten Aufruf Lincolns zu den Fahnen eilte. Es leben nurmehr zwei von den Mitgliedern dieser Truppe: Dr. Chas. W. Speer und Robert Weatheral. Beide werden zur Stelle sein, und damit sie sich nicht gar zu einsam fühlen, werden sich auch die Ueberlebenden der „Lincoln Wide-Awakes" einfinden, einer seinerzeit in der Schule der „Zouaves" gedrillten Wahlkampagne-Organisation, deren Mitglieder auch zur Hand waren, als aus dem Wahlkampf ein Kampf mit den Waffen wurde.

Mußte auch sterben.

Wie berichtet, raste am 1. November ein von Walter Austrian, Nr. 3760 Ellis Ave., bedienter Kraftwagen gegen einen Telegraphenpfosten und überschlug sich. Bei dieser Gelegenheit wurde Austrian auf der Stelle getötet. Sein Begleiter John Hurley, Nr. 5967 Prairie Ave., der schwere Verletzungen erlitten hatte, fand Aufnahme im St. Elisabethhospital. Dort hat ihn heute der Tod von seinen Leiden erlöst.

— General Huangsing, seinerzeit Befehlshaber der Revolutionstruppen, wurde zum Militärchef des südlichen Fukien ernannt und beauftragt, sich nach Amoy zu begeben, um örtliche Unruhen zu unterdrücken.

Kleine Geldanlagen. Sicherer Gewinn.

Wenn Euch Gelegenheit zu einer Geldanlage geboten würde, wo der Gewinn gewiß und sicher garantirt wäre, würdet Ihr zugreifen? Dies ist genau was Dr. Wm. Lahon Euch anbietet. Falls Ihr krank seid, kommt nach dieser Office wegen einer freien X-Strahlen-Untersuchung und laßt Euch von ihm Eure Gesundheit wiedergeben. Resultate sind gewiß. Irgend ein Mann oder Frau, an irgend einer Krankheit leidend, sollte in dem Atomo Radio Inst., 2. Floor, 81 W. Randolph Str., zwischen 9 bis 4 und 6 bis 8 Uhr vorsprechen und sich von diesem berühmten Professor-Doktor die Gesundheit wiedergeben lassen mittels seiner wunderbaren Vorrichtungen. Seine Heilungen sind sicher und im Bereich Aller. Versäumt nicht, sofort vorzusprechen. 4nov,mo
Anzeige

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag

den ganzen Tag.

Unser internationaler Herbst-Porzellan- und Glaswaaren-Verkauf

und der riesige Lagerräumungs-Verkauf von Möbeln

(um Platz zu machen für Weihnachts Spielsachen)

ist jetzt im Gang.

Des Bahnwärters Irrtum.

Verhängnißvoller Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Straßenbahnwagen.

Vom Kraftwagen getötet.

Einer der gefährlichsten Geleiseübergänge ist der an der Archer und Süd 46. Ave. Gestern Abend war er wieder einmal der Schauplatz eines Unglücks. Bahnwärter William Seifert, 6039 Süd Green Straße, hatte dem Lenker eines Straßenbahnwagens, William Higgins, Nr. 3505 Süd Franzisko Ave., das Signal „Bahn frei" gegeben, und der Wagen war bis ungefähr in die Mitte der zahlreichen Geleise gelangt, als eine Rangirlokomotive in den Wagen hineinfuhr und ihn gegen den Wärterturm schleuderte, mit solcher Wucht, daß der leichte Bau umstürzte, den Wärter in den Trümmern begrabend. Außer Seifert und dem Motorführer erlitten der Lokomotivführer, O. N. Brown, 7836 Süd Green Straße, sein Heizer, William Scott, 7634 Wallace Straße, der Schaffner, Anton Voigt, 3255 Fisk Straße, sowie vier Fahrgäste im Straßenbahnwagen, nämlich Emil Felix, Nr. 620 Chicago Straße, Joliet, George und Frank Potkowa, Nr. 406 Francis Straße, Joliet, und Bando Jeno, 7741 West 67. Pl., Verletzungen, die Fahrgäste so schwere, daß die Polizei sie in einem nachfolgenden Straßenbahnwagen ins People's Hospital an der 22. Straße brachte. Higgins begab sich ins Mercyhospital. Lebensgefährlich sind die Verletzungen in keinem Fall. Der Straßenbahnwagen wurde völlig zertrümmert.

Opfer des Kraftwagens.

Im Augustanahospital ist heute der 68jährige Straßenfeger John Heneyseth, 218 Florimond Str., an den Verletzungen gestorben, welche er am letzten Donnerstag erlitt, als an der North Park und Lincoln Ave. John Rojenovsky, Lenker des Kraftwagens von Horace L. Brand, 533 Wellington Ave., ihn über den Haufen fuhr. Rojenovsky steht unter $1000 Bürgschaft.

Ein von George Orth, 4150 West Van Buren Straße, gelenkter Kraftwagen, in dem die Brüder Charles und Raymond Martin, 5606 Kenmore Ave., saßen, stieß gestern Nachmittag im Garfield Park das Buggy des Ehepaares M. und Mary Beucher, 2909 Diversey Boulevard, um. Frau Beucher wurde am ganzen Körper schwer, ihr Gatte leicht verletzt. Die Frau wurde ins Robert Burnshospital gebracht.

Drahtspanner tot „geblitzt".

Bei der Arbeit auf einem Leitungspfahl vor dem Hause 4432 Evanston Ave. wurde der 146 Eugenia Straße wohnende und 36 Jahre alte Drahtspanner Richard Kasey gestern vom elektrischen Strom getötet.

Auf der Jagd erschossen.

Infolge zufälliger Entladung seiner Flinte wurde der sechzehnjährige Harry Overland, 10537 Avenue N, gestern in der Gegend der 118. Straße und des Calumetflusses in die rechte Lunge geschossen. Der Junge starb, als er ins South Chicagohospital getragen wurde.

Tötlicher Sturz.

Von einem überfüllten Straßenbahnwagen stürzte gestern auf der Brücke an der 31. Straße und Archer Ave. der 6636 Monroe Ave. wohnende George Adams und erlitt einen Schädelbruch. Niemand kümmerte sich um ihn, bis ihn der Motorführer eines nachfolgenden Straßenbahnwagens auf dem Geleise liegen sah. Der Verunglückte war besinnungslos und starb bald darauf im People's Hospital.

Einen Schädelbruch erlitt gestern Abend auch der Berichterstatter John Lutt aus Monmouth, Jll., als er an der West Madison und Desplaines Straße auf dem Bürgersteig ausglitt und auf dem Fahrdamm hinschlug. Eine Polizeiambulanz brachte ihn ins Countyhospital.

Knabe verbrannt.

Infolge Verwechslung mit Erdöl goß der achtjährige Franklin O'Brien, 367 West Huron Straße, gestern früh Gasolin ins Küchenfeuer, es trat eine Explosion ein, und das Kind, wie auch, bei Rettungsversuchen, seine Mutter und seine beiden Brüder Arthur und Leonard, erlitten schwere Brandwunden; Franklin starb am Nachmittag, ohne vorher zu sich gekommen zu sein.

Advokat Huß verunglückt.

Der Advokat Mathias Huß trat gestern Abend, auf einen von ihm zur Fahrt nach seiner Wohnung, 2043 Mohawk Straße, bestellten Kraftwagen zugehend, an der Halsted und 35. Str. vor einen Straßenbahnwagen, dessen Nahen er im Gespräch mit einem Bekannten nicht beachtet hatte, und erlitt außer einer tiefen Kopfwunde Schürfungen am ganzen Körper. Mittels Polizeiambulanz wurde der Verletzte ins People's Hospital gebracht. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

Deutsches Theater.

Reiche Abwechslung im Spielplan für die laufende Woche.

Der Spielplan des Deutschen Theaters bietet für diese Woche so reiche Abwechslung, daß auch der Anspruchsvollste damit zufrieden sein kann. Heute Abend wird „Der Bibliothekar" und am Donnerstag und am Sonntag Nachmittag wird die große Wilken'sche Gesangsposse „Kyritz-Pyritz" wiederholt. Für morgen Abend steht nochmals Johann Strauß' Leben sprühende Operette „Wiener Blut" auf dem Programm. Für Mittwoch hat die Direktion Henrik Ibsens Drama „Gespenster" zur Aufführung angesetzt. Für den Schluß der Woche, Freitag und Samstag, wird „Das verwunschene Schloß" angekündigt, eine hier noch nie zuvor gegebene Millöcker'sche Operette.

Briefmarder verurteilt.

Die Gattin des einen der Kunden verursacht eine Szene.

Als heute Bundesrichter George A. Carpenter den der Unterschlagung von Briefmarken überführten Briefträger Clarence A. Barshaw zu sechs Monaten Gefängniß verurteilte, verursachte Frau Barshaw eine Szene. Sie konnte nur mit Mühe beruhigt werden.

Albert Rieß, der eine 21jährige Dienstzeit als Briefträger hinter sich hat, wurde gleichfalls, wegen Unterschlagung von Wertbriefen, zu sechs Monaten Gefängniß, $100 Strafe und Tragung der Kosten verurteilt.

Zu seiner Entschuldigung hatte Rieß angeführt, durch Krankheit in Geldnot geraten zu sein, und da hätte er sich nicht anders zu helfen gewußt, als durch Plünderung von Geldbriefen seine Finanzen aufzubessern.

Der Schußwunde erlegen.

Polizist Daniel F. Sullivan in Haft genommen.

Wm. Buggan, Nr. 2352 W. Lake Str., der Samstag früh vom Polizisten Daniel Sullivan, nachdem er den Schergen in der Speisewirtschaft Nr. 140 N. Western Ave. angeblich beleidigt und geohrfeigt hatte, verfolgt und niedergeschossen wurde, ist heute früh im Countyhospital gestorben.

Als Polizeihauptmann Joseph Smith von dem Ableben des Mannes in Kenntniß gesetzt wurde, ließ er Sullivan festnehmen.

Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Freundliche Anfrage. — Gestatten Sie, mein gnädiges Fräulein, daß ich Sie um die Ecke bringe?

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: { Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nicht zu vergessen!

Nachdem die Anti Saloon League sich amtlich für Deneen erklärt, und ein großer Teil ihrer Mitglieder diese Entscheidung angefochten und die Erwählung Funks befürwortet hat, werden die freisinnigen Wähler wohl nicht mehr zweifeln, daß sie für Dunne stimmen sollten. Es muß endlich einmal ein ernsthafter Versuch gemacht werden, die unvollstreckbaren Sabbathgesetze durch die Staatslegislatur widerrufen zu lassen. Denn nicht allein ist es aus vielen Gründen verwerflich, daß die Bürgermeisterkandidaten in Chicago und anderen Städten von Illinois sich vor der Wahl verpflichten müssen, diese „toten" Gesetze nicht zur Ausführung zu bringen, sondern es besteht auch stets die Gefahr, daß ein Staatsanwalt von der Sorte John J. Healys ihnen Leben einzuhauchen versucht. Solange sie in den Büchern stehen, kann ihre Vollstreckung verlangt, und ihre Uebertretung als „Gesetzlosigkeit" gebrandmarkt werden.

Im Abgeordnetenhause der Legislatur war eine Mehrheit schon vor mehreren Jahren für den Vorschlag gewonnen, die „Regelung" der Sonntagsfeier den Gemeinderäten zu überlassen. Der Senat, oder richtiger der Senatsvorsitzende Lawrence Y. Sherman, der sich jetzt um einen Sitz im Bundessenate bewirbt, brachte aber den Entwurf zu Falle. Ob der Gouverneur das Gesetz unterzeichnet hätte, wenn es auch im Senate zur Annahme gelangt wäre, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls rührte Gouv. Deneen keinen Finger, um der überwiegenden Mehrheit in der Stadt Chicago beizustehen, die ihn zweimal zum Staatsanwalt erwählt hatte. Er weigerte sich auch immer, die von ihm selbst als berechtigt anerkannten liberalen Forderungen öffentlich gutzuheißen, weil, wie er sich ausdrückte, es in seiner Partei zu viele Cranks gäbe. Dagegen nahm er keinen Anstand, die Kandidatur des Giftmichels Lawrence Y. Sherman durch seine Staatsmaschine fördern zu lassen. Der Vorstand der Anti Saloon League wird wohl auch wissen, warum er sich für Herrn Deneen erwärmt.

Daß Edward F. Dunne die freisinnigen Bestrebungen allezeit unterstützt hat, ist bekannt. Eben deshalb hat er sich die Feindschaft der offenen und verkappten Prohibitionisten zugezogen, die wahrscheinlich geschlossen gegen ihn stimmen werden. Wird er zum Gouverneur erwählt, so wird er zweifelos seinen ganzen amtlichen Einfluß aufbieten, um die veralteten Sabbathgesetze zu beseitigen und die County Option zu hintertreiben. Deswegen, und weil er auch sonst ein fortschrittlich gesinnter, makelloser Mann ist, werden hoffentlich nicht nur die demokratischen, sondern auch die republikanischen und fortschrittlichen Deutschen ihm ihre Stimme geben.

Das Verhängniß der Türken.

Ihren deutschen Lehrmeistern wird von gewissen hämischen Kritikern die Schuld an den Niederlagen der türkischen Armee zugeschrieben. Insbesondere wird ihnen nachgesagt, daß sie den „demokratischen Geist" zerstört haben, der früher in diesem Heere vorgewaltet haben soll, und daß sie eine bedenkliche Entfremdung zwischen den Offizieren und ihren Mannschaften hervorgerufen haben. Da sie blos „Exerziermeister" gewesen sind, ist das ein handgreiflicher Unsinn. Außerdem ist doch noch vor einigen Jahren, als die Armee den Sultan Abdul Hamid stürzte und die Verfassung einführte, von einer solchen Entfremdung nichts wahrzunehmen gewesen. Im Gegenteil folgten damals die Soldaten begeistert ihren Führern. Auch haben sie sich, wie alle Augenzeuen berichten, im Kriege gegen die Balkanvölker sehr tapfer geschlagen.

Die wahren Ursachen der türkischen Mißerfolge sind ja auch nicht schwer zu erkennen. Zunächst hatten die Offiziere vor und seit der Revolution sich allzuviel mit Politik befaßt. Sie hatten sich als die eigentlichen Herren des Landes betrachtet und waren so übermütig geworden, daß ihre Militärdiktatur endlich gestürzt werden mußte. Das geschah erst vor wenigen Monaten, sodaß sich die neue Ordnung noch nicht hat befestigen können. Ferner hat in der jüngsten Zeit das ottomanische Reich nicht nur einen Krieg mit Italien, sondern auch einen höchst gefährlichen Aufstand in Albanien zu bestehen gehabt, der seine Kräfte nahezu erschöpft hat. Gerade weil die Verbündeten das wußten, glaubten sie den Zeitpunkt zum Losschlagen gekommen, und augenscheinlich haben sie sich nicht verrechnet. Während sie selbst „bis auf den letzten Handschuhknopf" gerüstet waren, war die Türkei ganz und gar unvorbereitet. Sie konnte, wegen des Krieges mit Italien, nicht einmal ihre Truppen aus Asien zu Wasser herüberbefördern, und als sie schließlich Frieden schloß, waren ihre Feinde schon von allen Seiten über sie hergefallen.

Da Kriegskorrespondenten nicht zugelassen werden, ist die volle Wahrheit über die viertägige Schlacht in Thrazien noch nicht bekannt geworden. Aus den dürftigen Berichten erhellt aber, daß die Türken und Bulgaren sich in annähernd gleicher Truppenstärke gegenüberstanden, und der Sieg nur durch die Ueberlegenheit der bulgarischen Artillerie entschieden wurde. Von einer „Demoralisirung" der Türken ist nirgends die Rede, sondern alle Berichte stimmen darin überein, daß sie erst nach verzweifelter Gegenwehr gewichen sind und dem Sieger furchtbare Verluste zugefügt haben. Vielleicht ist ihr Oberbefehlshaber Nazim Paschah kein so großer Stratege und Taktiker wie der Bulgarengeneral, vielleicht ist auch nur das „Kriegsglück" ihnen nicht hold gewesen. Wie dem auch sei, so läßt sich jedenfalls nicht sagen, daß sie sich als schlechte Soldaten erwiesen haben.

Die Bulgaren sind nach allem, was man hört, von einer nationalen Begeisterung erfüllt, die sie vor keiner Gefahr zurückschrecken läßt. Sie sind ebenso wagemutig und ausdauernd, wie die Japaner und würden der Türkei auch dann noch viel zu schaffen gemacht haben, wenn diese ihre ganze Militärkraft hätte entfalten können. Auch sind sie gut eingeübt und bewaffnet und besonders mit den allerbesten Geschützen versehen. Die Pforte hat einem so schrecklichen Feinde gegenüber offenbar alle Hoffnung aufgegeben, denn sie hat die Mächte angefleht, sich zu ihren Gunsten einzumischen. Alle Balkanvölker haben sich das Recht auf die Anerkennung ihrer nationalen Bestrebungen erworben, und Bulgarien sollte in dem neuen Völkerbunde die Vormacht sein. Mit dem „kranken Manne" in Konstantinopel scheint es nun aber wirklich zu Ende zu gehen.

„Gefahren", die nicht schrecken.

Am Vorabend der Wahl, der Nationalwahl von 1912, in der ganz besonders wichtige Fragen zur Beantwortung vorliegen und die das Interesse des Volkes in ganz besonders hohem Grade fesseln sollte, wird gemeldet, daß „die Riesenernten, im Vereine mit der allgemeinen Prosperität in so gut wie allen Geschäftszweigen, eine Lage schufen, die zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt."

Die Anforderungen, die das allgemeine gute Geschäft und die Notwendigkeit, die Ernten zu befördern, an die Eisenbahnen stellen, sind so groß, daß der Eintritt eines großen Wagenmangels befürchtet wird, der sehr schlimme Folgen haben müßte. Die Gefahr ist, so wird gemeldet, so groß, daß die zwischenstaatliche Handelskommission sich veranlaßt sah, den Eisenbahnen und ihren Frachtkunden eine ernste Warnung zugehen zu lassen. Sie teilte den Frachtempfängern mit, daß sie ihre Fracht mit möglichster Eile auszuladen haben und für jede längere Benutzung von Frachtwagen eine höhere Tagesrate als bisher berechnet werden wird, wenn sich's zeigt, daß die Wagen zur Lagerung von Fracht benutzt werden; und den Eisenbahnen, daß sie ihre Lokomotiven und Wagen besser ausnutzen und mehr als die durchschnittlichen 25 Meilen mit ihren Frachtzügen zurücklegen müssen. Diejenigen Eisenbahnen, die es unterließen, genügend viele Frachtwagen für ihr Geschäft anzuschaffen, sondern sich auf das Mieten von Frachtwagen anderer Bahnen verließen und verlassen, wird bekannt gegeben, daß sie eine Erhöhung der Tagesmiete für die Wagen zu gewärtigen haben, wenn sie die gemieteten Wagen nicht ohne Verzug wieder an ihre Eigentümer zurückstellen, sobald sie frei wurden.

Jeglicher Frachtwagenmangel muß Verzögerung in der Beförderung der Frachten und Verlust bringen, in besonderen Fällen mögen aber auch noch besonders schlimme Folgen eintreten. Die besondere Gefahr, die jetzt vorzuliegen scheint, ist die Möglichkeit eines Kohlenmangels in gewissen Teilen des Landes — Dank dem Wagenmangel. „Es scheint," sagt die zwischenstaatliche Handelskommission, „daß viele Bahnen sich genügend vorsahen mit rollendem Material für die Kohlenbeförderung, es ihnen aber nicht möglich ist, ihre Wagen von den Verbindungslinien zurückzubekommen. Eine Bahn berichtet, daß sie von ihren 30,0000 Kohlenwagen nur 2800 zur eigenen Verfügung und Benutzung hat und sich gezwungen sah, die Ablieferung von Kohle in ihren Wagen an andere Linien einzustellen." Die Kommission nennt das Zurückhalten der Frachtwagen anderer Linien einfach Diebstahl und macht die Bahnen darauf aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, ihre Strecken für die Frachtbeförderung offen zu halten und die Kommission sie nötigenfalls dazu zwingen wird. „Die Lage ist ernst," sagt der Kommissär Lane, „Große Anstalten und Betriebe des Landes sind so gut wie ohne Kohle und können keine bekommen, weil's an Wagen zur Beförderung fehlt. Wenn nicht sofort ein Ausweg gefunden wird, dann werden in gewissen Teilen des Landes Leute zu Tode frieren, weil es ihnen unmöglich ist, Heizmaterial zu erlangen."

So scheinen wir, statt zu wenig, wie manche befürchteten, in den Schlußmonaten dieses interessanten Präsidentschaftsjahres, zu viel des Guten, zu viel „Geschäft", zu haben und befürchten zu müssen, daß es in manchen Gegenden des Landes wieder dahinkommen wird, daß man, wie in der „Zeit der schweren Not" Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, wieder die edle Bodenfrucht verbrennen muß — nur aus anderen Gründen. Indessen, so wenig wir nach der Wahl, Dank dem demokratischen Siege, werden Hungerpfoten saugen müssen, so wenig werden wir erfrieren müssen, dank dem Kohlen-, bezw. Wagenmangel. Auch diese Suppe wird nicht so heiß gegessen werden, wie sie uns von der zwischenstaatlichn Handelskommission hingestellt wurde, — aber es ist anerkennungs- und dankenswert, daß diese auf die Gefahr aufmerksam machte und Schritte zu ihrer Abwehr tat.

Ist die Kohlenwagenmangel-Gefahr nicht mehr sehr groß, weil sie erkannt wurde und ihr somit vorgebeugt werden mag, so läßt der Hinweis auf sie, bezw. auf den allgemeinen Wagenmangel, eine andere Gefahr geringer, oder als gar nicht da, erscheinen — eine Gefahr, die den Eisenbahnen drohen soll und von einigen als sehr groß hingestellt wurde: Die Wettbewerbgefahr, die den Bahnen, besonders den Ueberlandbahnen, von dem Panamakanal drohen soll. Es will scheinen als habe Herr J. Spence, der Vizepräsident der Harriman'schen Bahnen mehr als recht, wenn erklärt, daß die Eröffnung des Panamakanals keine „verderblichen" Folgen für die Bahnen haben wird. Daß das Durchgeschäft der Bahnen zwar verringert werden würde, aber dafür das ganze Geschäft des Landes von dem Panamakanal profitiren und der Ausfall für die Bahnen nicht sehr groß sein würde.

Er hätte, so will's scheinen, getrost weiter gehen u. sagen können, die Eröffnung des Kanals werde den Ueberlandbahnen nur Gutes bringen. Denn der Frachtwagenmangel ist nicht eine einmalige, nie zuvor dagewesene Erscheinung, sondern stellt sich, mehr oder weniger stark, regelmäßig im Herbst ein, wenn es gilt viel Massengut zu befördern. Wenn der Panamakanal also durchgehendes Massengut (und nur auf solches kann er rechnen) den Bahnen abnimmt, so wird er nur Gutes tun, auch den Bahnen. Denn er wird es ihnen ermöglichen, ihre mehr regelmäßigen und besser zahlenden Frachten schneller und befriedigender und unter verhältnißmäßig geringeren Unkosten für sie zu befördern. Eine Entlastung von Massenfracht zu Zeiten des periodisch wiederkehrenden Massenangebots kann den Bahnen nur vorteilhaft sein. — — —

Die „Eine beste"

Hilfe für die Verdauung — die Eingeweide offen zu halten — die Leber tätig zu erhalten — ist

Hostetter's Magen-Bitters

Probirt heute eine Flasche. Es gibt nichts Besseres. Alle Apotheken.

Ein verfehltes Gesetz.

In diesen Tagen war es gerade ein Jahr geworden, daß im Staate New York ein Gesetz in Kraft getreten war, von welchem man sich außerordentlich viel versprochen hatte, das aber in der Praxis nichts gehalten hat. Es handelt sich um das sogenannte Sullivan'sche Waffengesetz, das von der Legislatur des Staates zu dem ausgesprochenen Zwecke geschaffen wurde, dem Verbrechertum die Erlangung von Waffen zu erschweren und damit die Zahl der schweren Verbrechen gegen das Leben der Bevölkerung zu vermindern. Unter diesem Gesetze war es straffällig für irgend einen Händler im Staate New York, eine Pistole oder eine der andern in dem Gesetze aufgezählten gefährlichen Waffen an eine Person zu verkaufen, welche sich nicht im Besitze eines polizeilichen Erlaubnißscheines zum Tragen einer solchen Waffe befand. Nun aber muß die Polizei der Stadt New York selbst zugeben, daß in den letzten zwölf Monaten, also seit dem Bestehen dieses Gesetzes, von Händlern und Pfandleihern über fünftausend Revolver an Personen ohne einen solchen Erlaubnißschein, also in klarer Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen, verkauft wurden. Das geht zum Teil schon daraus hervor, daß Kämpfe zwischen feindlichen Verbrecherbanden auf der unteren Ostseite der Stadt New York, welche an der Tagesordnung sind und bei denen Schußwaffen die Hauptrolle zu spielen pflegen, in den letzten zwölf Monaten häufiger waren, als je zuvor. Dazu kommt, daß nach dem soeben veröffentlichten Berichte des amtlichen Leichenbeschauers während des letzten Jahres in Manhattan nicht weniger als 106 Menschen durch Schußwaffen ums Leben kamen oder nur um zwei weniger als im Jahre 1910, in welchem diese traurige Chronik ihren Höhestand erreicht hatte.

Dieser Bericht des Coroners zeigt auch klar, daß die New Yorker Polizei ihrer bedeutungsvollen Aufgabe nicht gewachsen ist. In achtzehn von diesen 106 Fällen von Tötungen von Menschen durch Schußwaffen rechtfertigten die Begleitungsumstände eine Verhaftung der verantwortlichen Personen nicht, während in 88 Fällen Verhaftungen unbedingt hätten erfolgen müssen. Aber es ist eine amtlich festgestellte Tatsache, daß die Polizei nur in 37 Fällen in der Lage war, Verhaftungen vorzunehmen, während in 51, also nahezu der Hälfte aller Fälle, keine Verhaftungen erfolgten, die Täter somit dem Auge der Polizei und damit Verhaftung und Strafe entgingen. Das ist ein trauriger Rekord, auf den die New Yorker Polizei durchaus nicht stolz sein kann. Es ergibt sich aus diesen Zahlen, daß die Bevölkerung der Riesenstadt New York in ihrem eigensten Interesse auf eine ebenso schleunige, wie gründliche Reorganisation ihrer Polizei dringen sollte.

Die Vorgänge des letzten Jahres im Staate New York zeigen, daß man mit einem solchen Gesetze nicht viel Besserung zu schaffen vermag. Seine Durchführung ist nahezu ein Ding der Unmöglichkeit, wie die Praxis ergeben hat, und solange gewissenlose Händler, deren es in einer Großstadt immer eine schwere Menge gibt, sich nicht an ein solches Gesetz kehren und den Verbrecherelementen, ohne sich um ein solches Gesetz zu kümmern, ruhig weiter Waffen aller Art verkaufen, kann dem Verbrechen nicht Einhalt geboten werden. Als das Gesetz von der Legislatur des Staates New York ins Leben gerufen wurde, erhob man sofort den Einwand, daß es den verbrecherischen Elementen trotzdem ohne viele Schwierigkeiten gelingen werde, sich die zur Durchführung ihrer verbrecherischen Pläne erforderlichen Waffen zu verschaffen. Wenn sie sie in der Stadt New York nicht erhalten konnten, — die Mehrzahl wird sie aber wohl an den alten Bezugsquellen bei jenen dunklen Ehrenmännern bekommen haben, die sich nach außen hin ein respektables Aussehen zu geben wissen, aber im Geheimen mit den Verbrechern als Hehler im Bunde stehen, — so brauchten sie nur mit 'em Fährboot über den Hudson nach dem Staate New Jersey hinüberzufahren, wo sie Waffen kaufen konnten, soviel sie nur haben wollten. In den Verhandlungen gegen den früheren Polizeileutnant Becker wegen Ermordung des Spielers Rosenthal hat sich auch eine andere Seite dieses Gesetzes gezeigt, denn Polizisten wurden beschuldigt, ihnen unliebsame Elemente, die ihnen nicht zu Willen sein wollten, dadurch für lange Jahre ins Zuchthaus gebracht zu haben, daß sie ihnen Revolver in die Taschen praktizirten und sie dann unter der Anklage verhafteten, verbotene Waffen verborgen bei sich getragen zu haben.

Es wurden ja allerdings auch unter dem Sullivangesetze manche gefährliche Burschen, bei denen man Waffen gefunden, für Jahre hinaus unschädlich gemacht, aber ihre Zahl war unverhältnißmäßig gering. Dagegen gerieten manche gesetzliebende Bürger, die Waffen zum eigenen Schutze im Hause hatten, in die Maschen dieses Gesetzes und mußten zum Teile ungerechte und ungerechtfertigte Strafen erleiden, weil es sie aus Unkenntniß versäumt hatten, dem Buchstaben des Gesetzes Folge zu leisten. Man spricht in New York bereits davon, daß die nächste Legislatur das Sullivansche Gesetz wieder aufheben soll. Es wäre nichts daran verloren, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß es nichts gebessert und seinem Zwecke in keiner Hinsicht entsprochen hat.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Morgen ist Wahltag, und ich habe genug Ansichten gelesen, wer als Präsident erwählt werden soll; ich möchte nun einmal die Leser der „Abendpost" fragen, ob sie auch über die Fragen auf dem kleinen Stimmzettel nachgedacht haben, und darüber, ob wir die Millionen bewilligen sollen zur Erweiterung der Zwölften Straße, und dafür bezahlen wollen, daß die reichen Bahngesellschaften neue und prächtige Bahnhöfe bauen können und noch Millionen übrig behalten vom Verkauf des Grundes, den sie besitzen nördlich von 12. Straße. Der Chicago-Plan und eine Prunkstraße an der 12. Straße ist gewiß eine schöne Sache für die dabei Beteiligten, aber jeder bedachtsame Bürger wird einsehen, daß in jeder anderen Gegend von Chicago genug zu tun ist, um zur Verschönerung der Stadt beizutragen. Ein paar Prunkstraßen, die wir vielleicht den Fremden zeigen können, machen noch lange kein „Beautiful Chicago", solange es noch in der ganzen übrigen Stadt so unsäglich öde und schmutzig aussieht. Es ist doch gewiß viel nötiger, daß erst einmal die ungepflasterten Straßen und hauptsächlich die Alleys in Stand gesetzt werden, damit die Bevölkerung nicht im Dreck zu ersticken braucht. Das sollte sich jeder Wähler erst gründlich überlegen und auch gründlich dagegen arbeiten.

Achtungsvoll,

C. Kranspe.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Da wir uns nun ja wohl schon beinahe alle unsere Kandidaten auserkoren haben, so hat der Arbeiter hoffentlich auch die Repräsentanten im Staate sowohl wie im Kongreß nicht vergessen. Herr Berger von Milwaukee wird dort wiedererwählt werden, vielleicht noch einer mehr vom selben Staate. Laßt uns ihnen auch einen Gesellschafter von Illinois mit nach Washington geben, ihr Arbeiter. Die Aussichten dafür sind gut, und zwar im 7. Distrikt für Herrn Christensen. Ohne Fundament können wir kein Haus bauen. Ich bin kein Politiker, in Wahlangelegenheiten stets unabhängig, aber die Lebensmittelteuerung kennt ja keine Grenzen mehr. Laßt uns, um unsere Lage zu verbessern, Männer wählen, die willens sind, Gerechtigkeit zu üben. Nehmen wir einige derselben heraus, z. B. wenigstens die, die im Stande sind, etwas für das allgemeine Wohl des Durchschnittsbürgers zu tun, nämlich: Roosevelt, Dunne, Cunnea für Staatsanwalt und andere Arbeitervertreter des Staates.

Achtungsvoll,

Ein Liberaler.

Zum Besten der ganzen Stadt!

Stimmt am Dienstag mit „Ja" auf dem kleinen „Ballot" für die 12. Str. Verbreiterung (Bondausgabe) und helft den ersten Schritt zu tun zur Verwirklichung des großen Chicago Planes.

Zum Besten der ganzen Stadt.

An die Redaktion der „Abendpost".

So gerne ich ein Glas Bier trinke, so sehr bezweifle ich, ob es angebracht wäre, eine Nacht-Lizens auszustellen; denn zum Biertrinken gehört Zeit und Geld, und wenn es noch so wenig ist. Bei den Arbeitern ist es gewöhnlich das Wenigste, besonders in den Stahlwerken und in den Stockyards, wo es nur eine halbe Stunde zum Essen gibt, und zwar von 12 bis 12½ Uhr, und bis 1 Uhr ist jeder Saloon berechtigt, offen zu halten. Ich kann nicht einsehen, was ein Arbeiter für Vorteil hat von einem Saloon, der die ganze Nacht hindurch offen ist. Die Erfahrung hat doch ein Jeder gemacht, der nur einigermaßen Bescheid weiß. Von größerem Vorteil für die Arbeiter wäre es, wenn sie etwas mehr Zeit zum Essen und Trinken hätten und nicht, wie es jetzt in vielen Industrien der Fall ist, 6 bis 7 Stunden ununterbrochen arbeiten müssen, ohne essen und trinken zu dürfen. Ich denke, Vorteil hätte der Nachtsaloon nur für die Saloonräuber und Bauernfänger, die dem Wirt und Landonkeln das Geld abnehmen.

Achtungsvoll,

Wm. Bredow.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Mit großem Interesse verfolgte ich die beiderseitigen Aussprachen der Herren Junggesellen und der Mädchen usw., und möchte diesen Herren einmal als verheirateter Mann meine Ansicht klarlegen.

Es wird gewiß nicht einen Mann geben, welcher mir nichts, dir nichts in die Ehe springt, und wie oft reißt das festgeschlossene Band der Freundschaft, ja mancher Verlobung, nur aus Meinungsverschiedenheiten, oder man kann sich nicht aneinander gewöhnen, oder man sieht vorher, daß die Ausgesuchte nicht die richtige Frau, wie man sie sich gedacht oder ausgemalt hat, ist. Und nun sagt sich der unglückliche Liebhaber: ich bin kurirt, und so sind sie Alle! Lieber bleibe ich ledig und werde es nicht wieder mit einer anderen versuchen.

Nun aber einmal die Kehrseite. Gestern, schreibt ein 29jähriger Junggeselle, daß er kein Mädchen finden kann, das auf Theater, Kaffees, Bälle usw. verzichtet, obwohl er gerne heiraten möchte. Nun, denkt dieser „nette Herr" vielleicht, wenn er auf Freiersfüßen geht, daß er dann seine liebevolle Braut einfach durch Angucken wirklich kennen lernt? Geizig darf man nicht sein. Es gibt „sehr gebildete Junggesellen", welche manche Frau nicht geschenkt haben möchte, und haben wir Männer nicht auch Alle unsere Fehler? Haben nicht auch die Mädchen ihre eigenen Anschauungen? Den meisten Männern fehlt nur der Mut dazu, eine Frau zu ernähren, und wenn ein Mann glaubt, daß das Eheleben immer nur Flitterwochen ist und dann beim geringsten Aerger zum Trinker werden muß, dann bleibe er nur ruhig Junggeselle. Aber den Trost kann ich ihm geben, wenn er wirklich mal verheiratet ist, so fällt Theater, Bälle usw. von selber weg, vorausgesetzt, daß die Frau vernünftig und häuslich ist.

Leider gibt es aber nun Männer, welche sich auf den Junggesellen viel einbilden und ein Mädchen schon bei ihrer Bekanntschaft herablassend behandeln. Ist es nicht gutes Recht von Jeder, sich nach den Verhältnissen zu erkundigen? Wie viele unglückliche Ehen gibt es, wo blindlings darauflos geheiratet wurde. Und hat dann auch die Frau unter solchen Verhältnissen nicht Sorgen und Kummer genug zu ertragen? Es ist viel besser, genügend Lehren durchzumachen und aus Vernunft zu heiraten, als aus blinder Liebe, und dazu ist man nie zu alt.

Achtungsvoll,

Rich. Wuertz.

Zu stark geheizt.

Das Feuer hat etwa $3000 Schaden angerichtet.

Unter dem Zweiggeschäft der Adams Expreß Company, im Keller des dreistöckigen Backsteinhauses Nr. 704 W. 63. Straße, brach heute früh kurz vor 6 Uhr Feuer aus, das mutmaßlich durch Ueberheizung verursacht worden war. Es wurde von Samuel Kindig, einem Bewohner des 2. Stocks, entdeckt. Der alarmirte die Feuerwehr und weckte die Hausgenossen, die, ausnahmslos nur dürftig bekleidet, auf die Straße flüchteten.

Der Brand war nach Verlauf von 15 Minuten gelöscht, hatte aber inzwischen schon Gelegenheit gehabt, sich dem 1. Stock mitzuteilen. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $3000.

Verdächtige Brände.

Feuer, das heute früh unter Kehricht im Keller der Wohnung von Max Watshwitch, Nr. 3008 Wentworth Ave., ausbrach, wurde gelöscht, nachdem es etwa $1100 Schaden angerichtet hatte.

Da Grund zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde, ist der Brandinspektor ersucht worden, eine Untersuchung einzuleiten.

Gleichfalls verdächtigen Ursprungs ist das Feuer, das gestern Abend das zweistöckige Holzhaus Nr. 951 N. Ashland Ave. teilweise zerstört und $1000 Schaden angerichtet hat.

Im 1. Stock befand sich B. Addisons Laden, im 2. wohnte eine Familie, die, von einem Straßengänger gewarnt, vor dem Eintreffen der Feuerwehr geflüchtet war. Nachbarn wollen, gleich nach Entdeckung des Brandes, mehrere Explosionen gehört haben.

Grundsteinlegung.

Unter Beteiligung sämmtlicher polnischen römisch-katholischen Kirchenvereine der Stadt, sowie von Abordnungen aus verschiedenen Nachbarstädten wurde hier gestern, von Bischof Rhode, mit großer Feierlichkeit der Grundstein gelegt für das große Vereinshaus, welches die römisch-katholische Polenvereinigung des Landes an Milwaukee Ave und Augusta Straße aufführen läßt. Der Bau wird mehrere große Versammlungssäle enthalten, ferner Büroräumlichkeiten und Bibliotheks- und Lesezimmer.

* Einen großen Bazar hat gestern in der Arcadia Halle, Ecke Evanston und Sunnyside Ave., der Frauenverein der Emanuelsgemeinde veranstaltet. Es wurde damit ein Reinertrag von $2500 erzielt, welcher der Kasse der Gemeinde überwiesen wird zur Deckung von Heiz- und Beleuchtungskosten für den „Tempel Emanuel".

— Abgeblitzt. — „Ach, mit Ihnen, liebes Fräulein, möchte ich einmal in solch' idyllischer Einsamkeit ein Schäferstündchen verleben!" — „Halten Sie mich für so 'n Schaf?!"

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6313. Max Hanisch, Direktor
Heute Montag, Mosers Lacherfolg: „Der Bibliothekar". Dienstag, zum letzten Mal: „Wiener Blut".

Vom Stamm der Afra.

Joseph Stasny erschoß sich vor der Wohnung der Geliebten.

Vor der Wohnung der Geliebten, des Dienstmädchens Annie Zach, Nr. 3224 Douglas Blvd., hat gestern früh Joseph Stasny, Nr. 2852 S. Spaulding Ave., sich erschossen. Wie verlautet, war er am Dasein verzweifelt, weil Annie, die er zum Tanz geführt, auch mit anderen jungen Leuten getanzt und sich auch, da er vorzeitig die Halle verlassen, von einem der Tänzer hatte nach Hause begleiten lassen.

In seinem Zimmer im Wohnhause Nr. 1210 W. Jackson Blvd. wurde gestern Abend John P. Vanick an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man mutmaßt, daß er, durch Liebesgram zur Verzweiflung getrieben, freiwillig aus dem Leben geschieden sei.

Weil er seine Stelle als Wächter bei einer Eisenbahn verloren hatte, erschoß sich gestern Abend ein gewisser Peter Hovely in Morton Park.

Besann sich eines Bessern.

In selbstmörderischer Absicht sprang gestern Morgen der 22jährige Samuel Salomon, Nr. 660 O'Brien Straße, am Fuße der Webster Avenue in den See. Da das Wasser aber unangenehm kalt war, besann er sich schnell eines Besseren und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Polizist James Petrie hörte ihn, fischte ihn heraus und ließ ihn wegen angeblich unordentlichen Betragens in der Wache an Halsted Straße einlochen.

Vor 50 Jahren.
Das Volksheer im amerikanischen Bürgerkrieg; eine zeitgemäße Historie von Karl Bleibtreu, über 200 Seiten **$1.10**
Karl Bleibtreus Kriegserzählungen: Spichern; Colombey; Amiens-St. Quentin; Le Mans; Orleans; Belfort; Beaumont; und andere. Preis per Band **30c**
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederika Schuett

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2146 Burling Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Wilhelm und Karl, Söhne. Lora Meckenhauser, Margarete Hettinger, Marie Roth, Adele Döbeli, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph Hampl

im Alter von 53 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 1711 Sheffield Ave., nach der St. Theresiakirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Hampl, Gattin. John und Joseph, Kinder, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Tochter

Laura Rosin

(Gattin des verstorbenen Fritz Rosin) am Sonntag, den 3. November 1912, im Alter von 45 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3157 Southport Ave., nach Pastor Kirchers Kirche, Diversey Blvd. und Diversey Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz, Max und Gertrude Rosin, Kinder. Maria Köllen, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Louis Acker

am 2. November gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 5. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1641 Julian Str., mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Acker, Mutter. Emily Trevs, Schwester. Henry L. Trevs und Jake Schrammeck, Schwäger. Arthur Klanck, Neffe.

Todesanzeige.

Concordia Frauen-Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

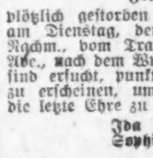
Friederika Herth

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4924 N. Irving Ave., nach dem Wunders-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Becker, Präsidentin. Sophia Minzenmayer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Nordwest Nr. 84.



Den Beamten die traurige Nachricht, daß Bruder

Eduard Tamert

am Sonntag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht sich um 12 Uhr im Vereinslokal zu versammeln.

Paul Strom, Meister. Hans Piper, Schreiber. modi

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterst.-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Pauline Pahl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. November, Morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, 3407 Wallace Str., nach Bethania. Die Beamten sind ersucht, um 9½ Uhr in der Halle zu sein.

C. Zimmermann, Präsidentin. A. Hildemann, Sekretäärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Friederike Herth

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4924 N. Irving Ave., am Dienstag, den 5. November, um 2 Uhr Nachm., nach Wunders. Mitglied des Concordia Frauenvereins. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Frederick Herth, Söhne. Frau Mary Möller, Schwester.

Gestorben: Ferdinand N. Abraham, im Alter von 78 Jahren. Es betrauern ihn seine Gattin und drei verheiratete Töchter. Begräbniß am Mittwoch, den 6. November, um 12:30 Nachm., von seiner Wohnung, 1714 Bingham Str., nach der Evangel.-Luther. Kirche, und von dort nach Concordia. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Charlotte Pfingsten geborn. Söffke, starb in ihrer Wohnung, Glenview, Ill., am 2. November um 12:55 Nachm. Mutter von Amanda, Edward, Fred, Paul, Frau R. Melzer und Frau A. Dehne. Leichenfeier im Trauerhause in Glenview, Ill., am 5. November, um 1:30 Nachm.

Das Geheimniß des Glücks in der Ehe. Von einem Frauenkenner. Preis........70 Cents
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katherina Fahmonville

(Mutter des verstorbenen Joseph A.) am Sonntag, den 3. November, im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1921 Farragut Ave., nach der St. Gregorkirche, Bryn Mawr Ave. und Paulina Str., und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frances M. Fahmonville und Frau Katherina Brandt, Töchter. Bernard, William J. Fahmonville, Söhne.

Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Popp

am Sonntag, den 3. November, im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2458 Clybourn Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Michael und Katherina Popp geb. Thiery, Eltern. Katherina Tewald, Marie Gould und Cecilia Bendel, Schwestern, nebst Verwanten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Sohn und Bruder

Henry Klemke

im Alter von 36 Jahren 1 Monat am Freitag, den 1. November, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause seiner Schwester, 1724 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Frank Klemke, Söhne. August und Emilia Klemke, Eltern. Frau P. Autzem und Frau F. Stammer, Geschwister. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Wolf geb. Sperk

im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 1937 Nebraska Avenue, nach der St. Aloisius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Heinz, Tochter. Gustav und Moritz, Söhne. Anton Heinz, Schwiegersohn. Minna und Theresia, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Schäfer

(Gatte der verstorbenen Wilhelmina Schäfer) gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung seiner Tochter, 4944 S. Marshfield Ave., Mittwoch den 6. November, um 10 Uhr Morgens, mit Kutschen nach der Bahnstation an 49. Str. und Ashland Ave., von dort mit der Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Hattie Schäfer, Henry und Lillian Weiß, Frau Paul Haberland, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Botzen

gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, Frau August Beckman, 4336 W. North Ave., am Dienstag, den 5. November, um 1 Uhr Nachm., nach der Bethel Luther. Kirche, von dort nach Wunders-Friedhof. Die trauernden Kinder:

John, Louis, William, Martha, Sophie und Carrie, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Panian

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2255 Grand Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Panian geb. Kirst, Gattin. Bertha und Walter, Kinder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Timpe

am 4. November 1912 in seiner Wohnung, 6024 Loomis Str., gestorben ist. Beerdigung am 6. November, um 2 Uhr Nachm., per Automobil.

Minna Timpe, Gattin.

Danksagung.

Ich sage meinen besten Dank dem Magdeburger Club und dem Ersten Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago für die rege Beteiligung bei der Beerdigung meiner Gattin und für die Ehre, die mir und meiner verstorbenen Gattin zuteil geworden ist. Und nochmals meinen Dank für die schönen Blumenspenden, die meiner verstorbenen Gattin dargebracht wurden. Zugleich meinen Dank allen Verwandten und Bekannten, und Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge. Der trauernde Gatte:

Henry Bramer sr., Präsident des Erst. Deutsch. Geg. Unterstützungsverein, mit Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres Sohnes und Bruders

Ernst Binder

Insbesondere meinen Kollegen aus der Lemp Brauerei. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Binder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die uns an dem Begräbniß unserer innigst geliebten Tochter

Helen Jungel

erwiesene liebevolle Teilnahme und für die schönen Blumenspenden.

Philipp Jungel und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Albert C. Keller

der am 4. November 1908 gestorben ist.

Auf's neue schlägt die schwere Stunde,
Die dich, geliebter Sohn und Bruder,
Aus unserer Mitte nahm.
Auf's neue blutet heut' die Schmerzenswunde
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Viel zu früh bon uns gerissen,
Eiltest du dem Grabe zu,
Nahmst als letztes Ruhekissen
Bittere Tränen mit zur Ruh'.
Geliebter Sohn und Bruder, du warst uns lieb,
Du bleibst uns unvergeßlich.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Keller, Mutter, und Familie.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin, Mutter und Großmutter, welche heute vor einem Jahre, am 4. November 1911, gestorben ist.

Schlaf' wohl in kühler Erde,
Nichts störe deine Ruh',
Und Rosen, grün und duftend,
Decken deine Asche zu,
Und kommt der Frühlingsbote
Mit raschem Blütenlaub,
Dann sprießen auf deinem Grabe
Die schönsten Blumen auf.
Und oben in lichten Zweigen
Da singt ein Vögelein schön
Sein Zwitscherlied, daß es weithin klingt,
Leise, leise auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von dem trauernden Gatten und Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an meinen geliebten Gatten

Albert C. Keller

gestorben vor 4 Jahren, am 4. November 1908

Schlaf' süßen Todesschlummer,
Du guter Gatte du,
Und sende unserem Kummer
Des Himmels Tröstung zu.
Zwar trennt der Tod die Bande
Auf dieser Erdenbahn,
Doch über'm Grabesrande
Knüpft er sie wieder an.

Gewidmet von deiner Gattin:

Katherine A. Keller.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für die zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem ... Friedhof und Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. ... Phone: Austin 798, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Kuttenmeister, Präs. Fred. Maaß, Sekr. Anton Schwab, Supt. u. Schatzm.

„Cook County hat nie eine Gelegenheit gehabt, einen besseren Präsidenten als McCormick zu erhalten."

Die Chicago Evening Post sagt editoriell:

„Stimmt zweimal für Alexander A. McCormick. Stimmt für ihn sowohl als Mitglied und als Präsident des Countyrats.

„Die Schlachtlinien sind hier nach der einfachen Frage von Recht und Unrecht gezogen, die fast den nationalen Kampf an Wichtigkeit überragt. Alexander A. McCormick ist einer von den Leuten, die wir nicht öfter als ein oder zweimal in einem Jahrzehnt Gelegenheit haben, in ein County-Amt zu stellen. In unserer langen politischen Erfahrung können wir uns nicht erinnern, wo ein so guter Kandidat sich zum Dienst im County erboten hat, wo Arbeit und Verantwortlichkeit groß und der Ruhm so mager ist.

„Cook County hat nie einen schlechteren Präsidenten als Bartzen gehabt; es hat nie eine Gelegenheit gehabt, einen besseren Präsidenten zu erhalten als McCormick.

„Von den Republikanern nominirt und den Progressiven indossirt, sollte Alexander A. McCormick sicherlich die Stimmen von jedem Mitglied dieser beiden Parteien erhalten. Progressive besonders sollten bedenken, daß, wenn sie nicht außerhalb ihrer Parteispalten gehen und zwei Stimmen für McCormick abgeben, sie in jedem Falle eine halbe Stimme für den unaussprechlichen Bartzen abgeben.

„Mit Bezug auf die Demokraten in Cook County, die ihre wahre Tradition ehren, können die nicht einsehen, daß der Name Demokratie geschändet und entehrt wird durch Bartzens Kandidatur und die hinter ihm stehenden Mächte.

„Demokraten, Republikaner, Progressive, Sozialisten und Prohibitionisten sollten für den Augenblick ihre nationalen Unterschiede vergessen und „zweimal stimmen für Alexander A. McCormick".

Lokalbericht.

„Chicago Federation of Labor."

Bertha v. Suttner, die Weltfriedensbotin, befürwortet allgemeines Abrüsten.

In der Sitzung der „Chicago Federation of Labor" wurde gestern der Baronin Bertha von Suttner Gelegenheit gegeben, einen Vortrag über den Weltfrieden zu halten und allgemeines Abrüsten zu befürworten als sicherstes Mittel gegen die Armut und die Not der Massen. Die Rednerin nahm wiederum Veranlassung, die Präsidentschaftskandidatur des Herrn Theodore Roosevelt als eine Gefahr für den Weltfrieden zu bezeichnen und vor diesem „unsicheren Kandidaten" zu warnen. Zum Schluß ihrer Ansprache wurde ihr für diese von der Versammlung in achtungsvollsterWeise gedankt.

Auf Antrag des Vorsitzers J. H. Schüßler von der (alten) Vereinigung der Druckgewerkschaften wurde einhellig beschlossen, der organisirten Arbeiterschaft als Kandidat für die Staatsanwaltschaft den von der sozialistischen Partei aufgestellten Anwalt William A. Cunnea zu empfehlen.

Anton Johannsen vom Baugewerkschaftsrat in San Franzisko hielt einen Vortrag über den Dynamitprozeß, welcher im Bundesgericht zu Indianapolis zur Zeit gegen Beamte und Mitglieder der Internationalen Bauschmiedeunion im Gange ist. Er versicherte, daß die Behauptung, Herbert S. Rockin, der Nachfolger des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten früheren Generalsekretärs des genannten Verbandes, habe sich zu Handlangerdiensten für die Vertreter der Anklage verstanden, der Begründung entbehre. Johannsen sammelt von hiesigen Gewerkschaften Beiträge für den Verteidigungsfonds der Indianapoliser Angeklagten. Er stellte gestern fest, daß er bereits Summen im Gesammtbetrage von $1600 empfangen habe. Im Anschluß hieran berichtete der Sammelausschuß für den Fonds zur Verteidigung von Ettor und Giovannitti in Lawrence, Mass., daß in Chicago für diesen Fonds bisher rund $1,000 aufgebracht worden seien.

Nachdem Johannsen seinen Vortrag beendet hatte, wurde beschlossen, an die zahlreichen Arbeiterverbände, welche ihre nationalen Hauptquartiere in Indianapolis aufgeschlagen haben, die Aufforderung zu richten, ihre Sitze anderswohin zu verlegen.

Weil der Fachverein der Vaudevilleartisten (White Rats") angeblich das von ihm gegebene Versprechen, den Ortsverbänden eine weitgehende Selbständigkeit zuzugestehen, nicht hält, wurde der für den Verbandstag der amerikanischen Gewerkschaften gewählte Delegat beauftragt, auf Widerruf des Freibriefes der besagten Vereinigung zu dringen. Der Verbandstag findet in Rochester, N. Y., statt und beginnt am 15. November.

Delegaten der „Commercial Telegraphers' Union" reichten einen Entwurf für ein Gesetz ein, das es Unternehmern bei Strafe verbieten soll, Angestellten den Anschluß an Gewerkverbände zu untersagen, oder bei der Anstellung von Arbeitern Bewerber zurückzuweisen, weil sie einem Gewerkverband angehören. Der Entwurf wurde gutgeheißen und soll der Staatslegislatur zur Annahme empfohlen werden.

Eine Beschwerde von Delegaten der Bauschreiner, daß Schaffner der auf einigen Linien eingeführten sog. „Near Side" Straßenbahnwagen Bauschreinern, die ihr Werkzeug mit sich führen, nicht gestatten wollen, diese Wagen zu benutzen, soll vom Beschwerdeausschuß dem Präsidenten der „Chicago City Railway Co." vorgelegt werden.

Bewilligt wurde das Aufnahmegesuch der Barbierunion.

— Rache ist süß.—Richter: Während der Kläger von den beiden Angeklagten in der grauenhaftesten Weise mißhandelt wurde, standen Sie dabei und sahen zu, ohne helfend einzuspringen; das ist doch unerhört! — Zeuge: Verzeihen Sie, Herr Vorsitzender, ich konnte das nicht übers Herz bringen; denn der Herr Kläger ist nämlich der Heiratsvermittler, dem ich meine Frau verdanke!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Auf der Hut.

Wahlbehörde trifft Vorkehrungen, um Wahlschwindeleien zu verhindern

Kundgebung gegen Bartzen.

Angehörige aller Parteirichtungen veranstalteten sie gestern im Illinois Theater. — Abstimmung über Vorschläge für gesetzgeberische Maßnahmen.

Die Vorbereitungen für eine gründliche Ueberwachung der Stimmplätze behufs Verhinderung von Wahlbetrügereien wurden gestern beendet. Die Wahlbehörde organisirte ihr Aufgebot von Geheimpolizisten. Countyrichter John E. Owens betraute die Wahlkommissäre Czarnecki und Howard S. Taylor mit der Beaufsichtigung der Stimmplätze und Verhinderung von Wahlschwindeleien. Die Behörde erhielt gestern Auskunft darüber, daß Versuche gemacht würden, in der Nähe der 18. und State Straße Personen, die nicht stimmberechtigt seien, mehrere Male stimmen zu lassen. Die Stimmmaschinen werden scharf überwacht werden. Eine Abteilung von Geheimpolizisten, die ihre Instruktionen vom Countyrichter direkt erhalten, wird morgen früh von sechs Uhr an auf dem Posten sein.

Die Leiter der Fortschrittspartei kündigten an, daß sie die Detektiveagentur des bekannten Geheimpolizisten William J. Burns damit betraut hätten, die Stimmplätze in verschiedenen Bezirken zu überwachen, um Wahlbetrügereien zu verhindern.

Kundgebung gegen Bartzen.

Peter Bartzen und seine politischen Hintermänner bildeten den Text einer Reihe von Ansprachen in einer Massenversammlung von Bürgern aller Parteirichtungen, die gestern Nachmittag im Illinoistheater stattfand. Dr. Frank Billings, Frau Emmons Blaine, Frau Joseph T. Bowen und A. A. McCormick hielten Ansprachen und schilderten die angeblichen Sünden der Countyverwaltung während der Amtszeit Bartzens, der sich um eine Wiederwahl bewirbt. Die Faktion Hearst-Harrison, die hinter dem Countyratspräsidenten steht, und ihr Oberhaupt, Andrew M. Lawrence, wurden scharf angegriffen. Dr. Billings, Frau Blaine und Frau Bowen schilderten Fälle, in denen Mündel der Armenverwaltung, Kinder und Arme, unter den angeblichen Sünden Bartzens zu leiden gehabt hätten. Am Schluß der Versammlung meldeten sich Dutzende von Teilnehmern, die sich erboten, morgen in ihren Wahlbezirken auf die Niederlage Bartzens hinzuarbeiten.

Unterstützen teilweise Republikaner.

Drei Republikaner, die sich Col. Roosevelt angeschlossen hatten, Ralph C. Otis, Herbert S. Duncombe und Thomas A. Woodruff, gaben gestern eine gemeinsame Erklärung ab, daß sie das republikanische County- und Staatsticket unterstützen würden.

Der „kleine" Stimmzettel.

Außer über die Kandidaten für die verschiedenen Aemter müssen die Wähler der Stadt noch über sieben Vorschläge für gesetzgeberische Maßnahmen abstimmen. Sie sind auf einem besonderen Stimmzettel enthalten, der ihnen zusammen mit dem Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten überreicht wird. Der erste dieser Vorschläge, der nur in der Stadt Chicago zur Abstimmung kommt, sieht die Verausgabung von Pfandbriefen zum Nennwert von $1,750,000 vor, deren Ertrag zur Bestreitung der Kosten für die Verbreiterung der ZwölftenStraße zwischen Michigan Ave. und Ashland Ave. verwandt werden soll. Die Verbreiterung dieser Straße bildet einen Teil des umfassenden Verschönerungsplans, den die „Chicago Plan Commission" unter dem Vorsitz Charles H. Wackers ausgearbeitet hat. Der Stadtrat hat die Verausgabung der Pfandbriefe im Juli dieses Jahres angeordnet, doch muß dazu die Genehmigung der Bürgerschaft eingeholt werden. Wähler sollten auf alle Fälle für den Vorschlag stimmen, dessen Annahme den ersten Schritt zur Durchführung der großartigen Verschönerungspläne der „Chicago Plan Commission" bildet.

Die nächsten drei Vorschläge auf dem Stimmzettel kommen im ganzen County zur Abstimmung. Sie sehen die Verausgabung von Pfandbriefen zum Nennwert von insgesammt zwei Millionen vor. Die Wählerschaft sollte auf alle Fälle gegen alle drei Vorschläge stimmen. Der erste dieser Vorschläge, der zweite auf demStimmzettel, sieht die Verausgabung von Pfandbriefen zum Nennwert von $500,000 vor, deren Ertrag zum Bau eines Beobachtungshospitals und zum Ankauf von weiteren Ländereien fürs Armenhaus verwandt werden soll. Der dritte Vorschlag auf dem Stimmzettel sieht die Verausgabung einer weiteren halben Million für die Vollendung des Countygebäudes vor. Der vierte Vorschlag auf dem Stimmzettel verfügt die Verausgabung einer weiteren Million für neue Gebäude für das Armenhaus und Ankauf von Grund und Boden für Vergrößerung des Armenfriedhofs. Die Verausgabung der Pfandbriefe für diesen Zweck würde eine Vermehrung der Countysteuern nötig machen. Die Wähler sollten dagegen stimmen.

Schließlich sind auf dem Stimmzettel noch drei Vorschläge enthalten, die im ganzen Staat zur Abstimmung kommen, und für welche jeder Wähler seine Stimme abgeben sollte.

Wie die „Civic Federation", auf deren Veranlassung die drei Vorschläge zur Abstimmung kommen, gestern in einem Appell an die Wähler erklärte, werden die Wähler des Staates damit die erste Gelegenheit haben, ihren Wünschen hinsichtlich einer Revision der Steuergesetze Ausdruck zu geben. Die Abstimmung ist der erste Schritt dazu. Die Besteuerungsfrage betrifft einen Jeden, auch wenn er kein Steuerzahler ist. Unser Steuersystem bürdet dem Mann die schwerste Last auf, den sie sie am härtesten trifft. Grundbesitz und Fahrhabe tragen 90% zur Bestreitung der Ausgaben für die Verwaltung in diesem Staate bei, 50% des wirklichen Reichtums wird überhaupt nicht besteuert. Die allgemeine Besitzsteuer im Staat erhöht die Kosten der Lebensführung. Wenn mehr Geld für Verwaltungszwecke nötig ist, wird der Steuerwert des Eigentums, das in den Steuerbüchern aufgeführt wird, erhöht, und die Steuern steigen. Hohe Steuern haben hohe Mietspreise zur Folge. Hohe Mietspreise für Wohnungen erhöhen die Kosten der Lebensführung. Hohe Mietspreise für Läden haben höhere Preise für Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und Möbel zur Folge. Je ungerechter das Steuersystem, um so mehr trifft es die Lebensbedürfnisse. Der Mann, den die Steuern am schwersten treffen, ist der Mann mit einem bescheidenen Einkommen, der gewöhnliche Bürger. Jeder Wähler sollte für die folgenden drei Vorschläge stimmen:

Vorschlag für gesetzgeberisches Vorgehen Nr. 1. Soll die Legislatur in ihrer nächsten Tagung den Wählern des Staats in der nächsten folgenden Wahl einen Abänderungsantrag zur Staatsverfassung zur Abstimmung unterbreiten; der die Klassifizirung des Eigentums für Besteuerungszwecke nebst einheitlichen Steuern für jede Klasse im selben Steuerbezirk vorsieht, so daß einem Steuersystem ein Ende gemacht wird, das den Armen verhältnißmäßig mehr drückt, als seinen reichen Nachbar, das ungerecht gegenüber Allen ist, die seine volle Kraft fühlen, und das zur Unehrlichkeit verleitet?	Ja	×
	Nein	

Vorschlag für gesetzgeberisches Vorgehen Nr. 2. Soll die Legislatur in ihrer nächsten Tagung das Vorwahlengesetz revidiren, um den Skandalen ein Ende zu machen, zu denen jetzt die Einreichung von Petitionen führt, die Abstimmung wirklich geheim zu halten, die politische Freiheit der Wähler zu sichern, das System zu vereinfachen, die Ausgaben der Wahl zu vermindern und zu einer größeren Beteiligung an den Vorwahlen zu veranlassen, so daß die Nominationen besser als bisher den Willen der Mehrheit zum Ausdruck bringen?	Ja	×
	Nein	

Vorschlag für gesetzgeberisches Vorgehen Nr. 3. Soll die Legislatur in ihrer nächsten Tagung eine Legislaturkommission ernennen, um Mittel und Wege zu finden, unsere ungefügen Stimmzettel zu kürzen, und soll sie der Legislatur in ihrer nächsten Tagung Bericht abstatten?	Ja	×
	Nein	

Ein Deutscher für einen deutschen Bezirk.

Morgen, Dienstag, den 5. November,

haben die deutschen Stimmgeber des 9. Kongreßbezirks, Nordseite, Gelegenheit, einen der Ihrigen als den Vertreter des Bezirks in den Kongreß zu wählen. Eine solche Gelegenheit wird ihnen sehr selten geboten, und wenn, wie in diesem Falle, der Kandidat ein Mann von echtem Schrot und Korn ist, ein Mann von liberaler Gesinnung, ein Mann, den jeder Deutsche mit Stolz zu seinen Volksgenossen zählt, so sollten alle kleinlichen Parteiunterschiede fallen und jeder Deutschamerikaner, der deutsche Art hoch hält, sollte ihm seine Stimme geben. Dieser Mann ist der hochverdiente frühere Alderman der 23. Ward

Fred. A. Britten,

Republikanischer Kongreßkandidat für den 9. Bezirk.

Herr Britten ist der Sohn deutscher Eltern. Vater und Mutter stammen aus Trier an der Mosel und haben ihm deutsches Pflichtgefühl, deutsche Redlichkeit und deutsches Selbstvertrauen mit auf den Lebensweg gegeben. Fred. Britten beherrscht seine Muttersprache vollständig und ist stolz auf seine deutsche Abstammung. Er war stets ein Vorkämpfer der persönlichen Freiheit, ein Freund fröhlicher Geselligkeit und deutscher Sprache und Sitte.

Als Vertreter der 23. Ward im Stadtrat hat er bewiesen, wie sehr ihm das Wohl seines Bezirkes wie das der ganzen Bürgerschaft am Herzen liegt. Er bekämpfte den Plan, daß die Stadt für die Abfuhr der Küchenabfälle bezahle, und er bestand darauf, daß die Abfuhrgesellschaft der Stadt für das Privilegium eine Gebühr entrichte, was einen Unterschied von $100,000 in einem Jahre ausmacht. Er war ein eifriger Befürworter von einem Fahrgeld auch für die Hochbahnen von einem Stadtende zum andern: Er verlangte besseren Feuerschutz durch Einführung eines Hochdruck-Pumpensystems für die untere Stadt und damit Herabsetzung der Versicherungsraten; er bestand darauf, daß die der Stadt aus dem Ueberschuß der Straßenbahn zufließenden Millionen zu einem höheren Zinfluß als den bisherigen 2 Prozent angelegt würden; er beantragte, daß die Stadt das nötige Geld auf noch nicht eingegangene Steuern dem Straßenbahnfond entleihe, anstatt dasselbe den Banken zu 2¼ Prozent Zinsen zu überlassen und dann von denselben Banken Geld zu 4 Prozent Zinsen zu borgen. Die dadurch erzielte Ersparniß beläuft sich auf $200,000 das Jahr. Es würde zu weit führen, hier auch nur annähernd alle seine Arbeiten im Interesse seiner Wähler aufzuzählen. Es genügt, zu sagen, daß durch seine Vorschläge und erfolgreichen Bemühungen während seiner Mitgliedschaft im Stadtrat der Stadt volle $500,000 jährlich für alle Zeit erspart bleiben.

Als Mitglied des Kongresses würde er hauptsächlich eintreten für: Abschaffung der Kinderarbeit, Entwickelung des Hafens, gute Landstraßen und weitere Ausdehnung der Landbriefablieferung und der Gepäckpost, fachmännische Tarifkommission, Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen des Volkes, den achtstündigen Arbeitstag und keine Nachtarbeit für Frauen, Schutz der Arbeiter in Fabriken und Getrieben jeder Art, Oeffentlichkeit und Regulirung der Trusts und Monopole, direkte Volkswahl der Bundessenatoren, Schutz und humane Behandlung der Einwanderer.

Leider ist die Zahl der deutschsprechenden Kongreßabgeordneten trotz der ungeheuren Stimmenzahl der Deutschamerikaner so winzig klein, daß jeder Deutsche ohne Unterschied der Partei mit Freuden die Gelegenheit ergreifen und seine Stimme abgeben sollte für

FRED. A. BRITTEN.

Wahlversammlungen.

Die Fortschrittspartei hält heute Abend Wahlversammlungen, wie folgt, ab: Volkskirche, Stewart Ave. und 65. Str.; Lyons, Gemeindehalle; Harvey; Waukegan.

Demokratische Kampagneversammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt: Hauptquartier, 6250 Ellis Ave.; Park Kasino, California Ave. und Division Str.; 203 Ost 37. Str.; 43. Str. und Indiana Ave.; 3001 Wallace Str.; 2134 W. 35. Str.; 216 Ost 51. Str.; 9100 Erie Ave.; 11053 Michigan Ave.; 2152 12. Str.; 2351 West Lake Str.; Szymokowski Halle, Division und Holt Str.; Hod Carriers' Halle, Gren und Harrison Str.; Columbia Halle, 801 W. 12. Str.

Bronchitis

Asthma, chronischer Husten, Luftröhrenentzündung aller Art, wie Heiserkeit u. s. w. sofort erleichtert und schnell geheilt durch Reimers Bronchial Elixir. Bestellen Sie eine Probeflasche von 10c oder eine größere Flasche von 50c oder $1.00 per Brief von Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. 11n11m

Bunge-Konzert.

Ein musikalischer Genuß für die Nordwestseite.

Herr Carl Bunge gab gestern Nachmittag in der Wicker Park Halle ein großes Konzert, wobei er außer seinem vortrefflich eingespielten Metropolitan Orchester auch vier aus seiner Schule hervorgegangene Solokräfte vorführte. Das Programm hatte Herr Bunge aus vorwiegend volkstümlicher Musik zusammengestellt und damit den Geschmack seines Publikums durchaus getroffen. Jede Nummer wurde lebhaft applaudirt, aber am stärksten war der Beifall doch nach den musikalischen Scherzen, auf die der Kapellmeister sich so vortrefflich versteht. Mit dem „exzentrischen Intermezzo", das er als Einlage spielen ließ, und mit dem „Musikerstreik und Beilegung des Streiks" hat er offenbar der Zuhörerschaft die größte Freude gemacht. Die vorgeführten Solokräfte: der Geiger Morice Schniderman, der Pianist Bohumir Placek, die Sopranistin Margaret Knauf und die Kornetbläserin Frances Orminski, legten durchweg für sich selbst wie für ihren Lehrer Ehre ein. Frl. Knauf erntete stürmischen Beifall für die Sicherheit, mit welcher sie die große Arie Agathens aus dem „Freischütz" zum Vortrag brachte und mußte sich zu einer Zugabe verstehen.

Der Besuch des Konzerts hat den gehegten Erwartungen schwerlich entsprochen. Er wird in der Folge sich jedenfalls heben, besonders wenn die Unternehmer sich dazu verstehen sollten, den Eintrittspreis etwas „populärer" anzusetzen.

Julius Goldzier
als Richter. Der letzte Name auf dem Stimmzettel. anz

Die große Oper.

Wird nicht mit Verdis „Aida" eröffnet, sondern mit Puccinis „Manon Lescaut".

Die Chicagoer Große Oper ist bekanntlich schon in vollem Gange, aber nicht hier, sondern in Philadelphia. Dort ist am Samstag zum ersten Male die neue Puccini'sche Oper „Manon Lescaut" zur Aufführung gebracht worden, und zwar mit glänzendem Erfolg. Dieser Umstand hat nun den Direktor Andreas Dippel veranlaßt, seinen Plan für die Eröffnung der Spielzeit in Chicago zu ändern. Er hatte für die auf den 2. November anberaumte Eröffnungsvorstellung Verdi's „Aida" zur Aufführung angesetzt, will aber nun an deren Stelle die neue Tondichtung setzen. Hierdurch werden auch weitere Abänderungen in dem Spielplane für die erste Woche bedingt. Sie werden demnächst bekannt gegeben werden.

Vom „Neuen".

Man schreibt vom Rhein: Die Trauben an den Hügeln des Rheines sind jetzt größtenteils gelesen; hie und da erblickt man schon an den einzelnen Häusern den Kranz aus Weinlaub, der kündet: hier bekommt man „Neuen"! Der Sammelbegriff „Neuer" umfaßt die Unterarten: Most, Rauscher, Federweißer. Den Most, der in guten Jahren „wie Oel" aus der Kelter läuft und „süß wie Honig" schmeckt, rühren die echten Weintrinker nicht an; verächtlich blicken sie auf jeden, der ein „Glas Süßen" bestellt, diesen Trank lassen sie höchstens für Frauen und Kinder gelten. Erst nach einigen Tagen, wenn der Rebensaft in den Fässern rauscht und braust, wenn er auf der Zunge zu kitzeln, im Magen und Kopf zu rumoren vermag, dann erst ist er wert, von Kennern genossen zu werden. In diesen Tagen versenken sich all die roten und blauen Nasen, die im Rheinlande blühen, in die gefüllten Gläser, um die Prognose zu stellen, was aus dem Trank werden könne. Der Weinkenner läßt dabei alle Nebenumstände unbeachtet: kühle, regnerische Sommer spielen bei ihm keine Rolle; was die Mostwage sagt, ist ihm gleichgültig; der Sauerwurm und sonstige Ungeheuer läßt er nicht als Milderungsgründe gelten; sein Urteil stützt sich allein auf Zunge und Nase. Sein Urteil faßt er ohne jede Ueberschwänglichkeit in die schlichten Worte: „des gibt e' Weinche!" Dazu ein Schnalzen der Zunge und noch ein andächtiger Schluck. Das Vernichtungsurteil lautet: „Das is'Rammbaß!" (Etymologen mögen sich die Köpfe zerbrechen, woher das Wort stamme.) Rammbaß, an dem ein Esel kaputgeht, wenn man ihm die Brüh' ins Ohr schütt't. Bis jetzt ist man über den „Neuen" in Lob und Tadel zurückhaltend. Manche Weintrinker greifen zur Selbsthilfe, korrigiren, was der verflossene Sommer versäumt hat, gießen von dem Gutwein des vorigen Jahres zu der Flüssigkeit, die heuer unter der Herrschaft des Regengottes herangereift ist, und grübeln bei jedem Schluck darüber nach, ob sie durch diese Manipulation den 1912er verbessert oder den 1911er verschlechtert haben.

— Im Verhältniß. — Verteidiger (zum Angeklagten, der wegen Beleidigung verurteilt worden ist): „Es tut mir leid, nun haben Ihnen die paar Worte doch acht Tage Gefängniß eingebracht!"—Angeklagter (ingrimmig): „Ja, demgemäß hätten Sie für Ihre lange Rede eigentlich zehn Jahre Zuchthaus haben müssen!"

Louis Rinacker,

Kandidat für das Amt des Staatsanwalts,

wurde in 1868 in Carlinville, Ill., geboren. Erhielt seine Erziehung in den öffentlichen Schulen und der Blackburn Universität in Carlinville und in der Universität von Michigan. Er ist Rechtsanwalt seit 1894. War Mitglied der Illinoiser Legislatur in 1905 und 1906, diente ebenfalls einen Termin von 1906—1910 als Richter des Countygerichts. Als solcher präsidirte er über hunderte von Irrsinns- und Unterhaltsfällen, wie auch Besteuerung und Erbschaftssachen und übte die Oberaufsicht bei den Wahlen. Sein Rekord als Countyrichter sicherte ihm verdiente Anerkennung von allen denkenden Bürgern.

Herr Rinacker ist deutschem Stamme entsprossen, ist liberal in seinen Ansichten und hat nichts gegen die Forderungen der Vereinigten Gesellschaften einzuwenden. Er ist nicht zu Gunsten solcher veralteten Gesetze wie das Sonntagsgesetz aus dem Jahre 1842, was noch nie widerrufen wurde. Seine Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit sollte von jedem guten, ehrlichen deutschen Bürger anerkannt werden. Anzeige.

An meine Freunde in Illinois

Ich habe weder die Zeit noch das Geld gehabt, meine Kandidatur als Congreßmann-at-Large anzuzeigen. Jeder Stimmgeber kann für drei Mitglieder des Kongresses stimmen; für einen in seinem eigenen Distrikt und für zwei im ganzen Staat.

William E. Mason.
sasons

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. November, Großer November-Räumungsverkauf

Dieser Kupon und 17c für 2 Büchsen neue frische Juni-Erbsen.

Dieser Kupon und 12c für Orangeine Kopfschmerz-Pulver, wert 25c.

Hauptfloor Spezial Bargains.

Große Sorte Bettlaken — 81×90, reg. 79c wert 59c
Cambric oder weich finished, fein gebleichter Muslin, die reguläre 10c Qualität, die Yard 8½c
Crash Leinen Handtuchzeug, mit rotem Border, 12½c Wert — die Yard 8½c
Schwere Muslin Kissenbezüge, Gr. 36×45, reg. 18c, zu 14c
Bettdecken, gefranst oder gesäumt, $1.98 wert, für 1.48

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Negligee-Hemden für Männer, Coat-Facon, in guten, waschechten Mustern, 75c Wert, für 59c
Reinwoll. Cardigan Jacken für Männer, in braun, schwarz oder grau, $3.25 wert, jede 2.48

Drug-Dept. — Hauptfloor.

25c Seidlitz Powders 11c
5c Clays Deans oder Smith Bros. Cough Drops, 3 für 10c
25c Hills Cascara Quinine Tablets, für 14c
50c Lemkes Magentropfen 31c

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Washburn oder Ceresota Mehl, ⅛ Faß Sack, 73c; ¼ Faß Sack, $1.45; ½ Faß Sack 2.90
Fancy Peaberry Kaffee 28c
2 Pfund für 55c
Packet neue kernlose Rosinen 12c
Armours neues Mince Meat, 3 Packete 25c
½ Pint Sniders Catsup 10c
Frische Fisch Pretzel, das Pfund 7c
Fancy Japanischer Reis 6½c
1 Pfund Büchse Rumford Backpulver 19c

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Qt. .. 58c
Extra feiner Jamanci Rum, die Flasche 49c
$1.50 Flasche Cedar Creek, Bottled in Bond, volles Qt. ... 89c
California Portwein — die Gallone 59c
Rock and Rye, gut für Husten und Erkältungen, Flasche 51c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutz. Flaschen, für 65c

Bilder-Dept. — 3. Floor.

36 Zoll lange Bilder, in hübsch vergoldetem Rahmen, Früchte, Landschaften u. Blumen, jedes. 49c

Haushaltwaaren-Dept. — 3. Floor.

Sanitäre trocken gepflückte Gänsefedern, spez. das Pfd. ... 69c

Teppich-Dept. — 3. Floor.

Eine Partie Velvet Muster Rugs — 27 bei 54 — jeder nur 1.25
Eine Partie Velvet Muster-Teppiche, 36×72 — zu 2.50
Partie von kurzen Längen wollenen Ingrain-Teppichen — die Yard für 35c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Hinterviertel Kalbfleisch oder Veal Stew 12¾c
Hinterviertel Lammfleisch 11½c
Mageres frisches Lamm Stew 10½c
Magere frische Pork Butts 15½c
Prima Chuck Roast 12½c
Mageres frisches Rippensuppenfleisch .. 9½c
Frisch gemachtes gehacktes Rindfleisch .. 11c
Mageres süßgep. Rippen Corned Beef 9½c
Mageres süßgepökl. Breakfast Bacon .. 22¾c
Magere süßgep. 8 Pf. kleine Schinken 17½c

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die vereinigten Schweizervereine begehen ihr Nationalfest.

Das Silberjubiläum.

Der Nord- und Nordwestseite Brickmacherverein konnte es begehen. — Erfolgreiche Konzerte der „Harmonie" und des „Frohsinn". — Plattdütsche Gilden.

In der Nordseite-Turnhalle feierten gestern die Vereinigten Schweizervereine von Chicago ihr Nationalfest in hergebrachter, schier unübertrefflicher Weise. Der Festausschuß hatte liebevoll seines Amtes gewaltet und mit feinem Verständniß ein ebenso abwechselungsreiches, wie gediegenes Programm aufgestellt, das tadellos abgewickelt wurde. Jede einzelne Nummer riß das Publikum, das, eingekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, in dem geräumigen Saale und auf der Gallerie saß und stand, zu stürmischem, übrigens wohlverdientem Beifall hin.

Als Glanznummern seien hervorgehoben die wundervollen, durch Licht- und Wandelbilder wiedergegebenen Ansichten von der Schweiz, die zündenden Jodler-Duette der Herren Louis Alder und Albert Strübi, die vom Schweizer Männerchor, Grütli-Männerchor und Schweizerklub-Sängerbund unter Leitung der Herren Henry von Oppen und C. Gutzwiller im Massenchor vorgetragenen Lieder, die Darbietungen des Schweizer Frauenchors, Dirigent C. Gutzwiller, und die unvergleichlichen Freiübungen und Geräteturnübungen des Turnvereins Helvetia und des Schweizerturnvereins unter der Leitung des Oberturners Fricker und des Turnlehrers Robert Burger, sowie der Tanz- und Fahnenreigen der Damenklassen dieser Vereine.

Die mit jubelnder Begeisterung aufgenommene Festrede hielt Herr A. Hunkeler, der Präsident des Zentralausschusses.

Nachdem er einen Ueberblick über die Entstehung der Schweizer Republik geliefert und darauf hingewiesen hatte, daß das heutige Fest zur Erinnerung an die siegreichen Kämpfe um die Freiheit gefeiert werde, schloß er, wie folgt:

„Wir sind heute hier in unserem Adoptiv-Vaterland in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo zum Schutze das Sternenbanner über uns weht. Wir achten und ehren das Land und seine Gesetze, wir sind stolz zu sagen: auch wir sind Bürger geworden in der größten und zweitältesten Republik der Welt, denn wer sein eigenes Vaterland liebt, wird ein guter Bürger eines anderen Landes werden, und das ist gewiß der Schweizer. Mag es dem Schweizer wohlergehen im fremden Lande. Seine Heimat vergißt er nie, den Ort, wo einstens seiner Kindheit Wiege stand. Ich glaube überhaupt, daß kein Volk mehr vaterlandsliebend ist, wie die Schweizer. Aber wodurch wird die Vaterlandsliebe hervorgerufen? Vielleicht durch die schönen Täler mit den blauen Seen, oder durch die Alpen mit dem Glockengeläute der Herden, wo der Senn seine frohen Jodler singt, wo die Alpenrose und das Edelweiß blüht, oder die hohen Berge mit den durch Schnee und Eis versilberten Spitzen?

„Das alles mag wohl etwas dazu beitragen, aber die richtige Ursache sind die gute Verfassung und die Gesetze von dem Volke für das Volk; da findet jeder Gerechtigkeit, ob arm oder reich. Möchte nur manches andere Land sich ein Beispiel daran nehmen. Darum wollen wir hoffen, Gott der Allmächtige möge es so erhalten, daß das Banner, das weiße Kreuz im roten Feld, auf immer dort wehen möge!"

In dieses Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, um deren Gelingen sich in ganz hervorragender Weise der Zentralausschuß der Vereinigten Schweizervereine von Chicago verdient gemacht hat. Er bestand aus den Herren: A. Holinger, Schweizer Konsul. A. Hunkeler, Präs.; Dr. Otto Burri, Jac. Dornbierer, Dr. Emil Kunz, Emil Bühler, Johannes Bodenmann, Alb. Langenegger, Paul Kundert, Ernst Bühler, Rob. Schurig, Emil Ruettimann, Otto Siebenmann, James Barret, Willi Gißki, Tony Lingg, E. Neese, Jac. Marthaler.

Nord- und Nordwest-Brickmacherverein.

Der Nord- und Nordwest-Chicagoer Brickmacher Krankenunterstützungsverein hat gestern in der Sozialen Turnhalle an der Belmont Avenue sein 25jähriges Bestehen in angemessener Weise gefeiert. Der Besuch war gut, und es wurde den Gästen gar mancherlei geboten. Nachdem der Vereinspräsident, Herr John Wölms, der bei dieser Gelegenheit auch sein dichterisches Talent bewiesen hat, die Anwesenden mit einigen Worten begrüßt hatte, führten die Mitglieder von Alex. Vogels Künstlerschaar ein recht abwechslungsreiches Programm gar prächtig durch. Die Soziale Liedertafel sang unter Leitung von Dirigent Julius Schmohl „Der Tag des Herrn" und „Heimat" wirklich anerkenneswert. Expräsident Karl Bunge führte die neuen Beamten ein, nämlich: John Wölms, Präsident; Wilhelm Wiedbusch, Vizepräsident; August Lübke, Protokollsekretär; John Schalla, Finanzsekretär; Gerhard Wulfert, Schatzmeister; Gustav Prange, Hermann Schlichting, Wache; Ernst E. Schmidt, Hermann Wiedbusch, Charles Lewandowski, Verwaltungsrat.

Wie Herr A. Vogel in seiner Festrede ausführte, ist Herr Wilhelm Graper der Gründer des Vereins, dem er bis auf den heutigen Tag angehört. Die anderen ersten Mitglieder waren Fritz Neff, Aug. Schalk, Aug. Vehlow, Herm. Samuel, Heinrich Kusch, Karl Scheuer und Charles Riemer, von diesen sind die Herren Neff, Schalk, Vehlow und Samuel ebenfalls dem Verein erhalten geblieben, die anderen drei gestorben. Zur Zeit hat der Verein 404 Mitglieder und ein Vermögen von $9120; die Lebensversicherung konnte im Lauf der Jahre von $300 auf $400 erhöht werden, ohne daß die Umlagen jemals erhöht werden mußten. Im Krankheitsfall erhalten Mitglieder 25 Wochen lang $5 aus der Vereinskasse, diese wird seit neunzehn Jahren von Herrn John Schalla verwaltet. Ein Ball brachte die Feier zum Abschluß. Die Anordnungen der Festlichkeit waren von den Herren John Wölms, John Schalla, Ernst E. Schmidt, Wilhelm Wiedbusch, August Luebke, Karl Frank und Karl Bunge getroffen worden.

Saxonia.

Die sprichwörtliche sächsische Gemütlichkeit herrschte gestern in Yondorfs Halle, wo der Unterstützungsverein Saxonia sein 32. Stiftungsfest feierte. Daß die Festlichkeit sich zu einem so schönen Erfolge gestaltete, ist nicht zum wenigsten den Bemühungen des aus den Herren Wm. Fischer, Vorsitzer; Carl Schultz, Sekretär; Emil Unger, Schatzmeister, H. R. Gentsch, Ernst Krause, Arthur Kerst und Otto Haase bestehenden Vergnügungsausschusses und des aus den Herren Paul Strohbach, Edward Strohbach, Gustav Raemisch, Ernst Lindner, Otto Kuehne und Otto Raemisch bestehenden Hilfsausschusses zuzuschreiben. Diese Ausschußmitglieder bemühten sich in anerkennenswerter Weise, ihren zahlreichen Gästen den Aufenthalt in ihrem Kreise so angenehm wie möglich zu machen. Das gelang ihnen um so besser, als sie für wirklich gute Unterhaltung gesorgt hatten. Der Saal und die Bühne waren geschmackvoll dekoriert. Besonders fiel ein kunstvoll geschnitzter Doppeladler auf, der im oberen Teile der Bühnenöffnung schwebte. Dieser künstliche Vogel ist kürzlich aus Deutschland importiert worden, um nächsten Sommer bei einem vom Verein zu veranstaltenden Vogelschießen ausgeschossen zu werden.

Zur Unterhaltung der Gäste steuerten bei der Rotmänner Liederkranz, der Chicago-Konzertinaklub, mit komischen Vorträgen die Herren A. Kerst, Otto Haase und Paul Strohbach, sowie Frl. Strohbach. Die Herrschaften ernteten ausnahmslos stürmischen Beifall. Zum Schlusse wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte. Jeder Teilnehmer konnte das angenehme Bewußtsein mit nach Hause nehmen, sich wirklich vortrefflich amüsirt zu haben.

Gesangverein Harmonie.

Die Konzerte des Gesangvereins Harmonie erfreuen sich mit Recht allgemeiner Beliebtheit beim sangeskundigen deutschen Publikum von Lake View, und das gestern Abend in der Halle des Turnvereins Lincoln veranstaltete fand wiederum vor einem in allen Teilen gefüllten Hause statt. Die „Harmonie" bot wirklich Vorzügliches. Besonders erwähnt seien nur das „Wiegenliedchen" von Brahms, „Hochamt im Walde", „Horch auf, du träumender Tannenforst" und „Grüß dich Gott, du schöner Rhein". Frl. Virginia Listemann erzielte mit ihren Liedervorträgen wohlverdienten Beifall; die junge Dame verfügt über eine klangvolle Sopranstimme, die sie in Europa noch tüchtig ausgebildet hat. Dem vortrefflichen Violinspiel des Herrn Bruno Kühn, wie auch dem Kornetbläser Herrn Emil Kopp wurde ebenfalls wohlverdiente Anerkennung zu teil. Ein Ball brachte das Fest zum Abschluß.

Schwäbischbadischer Frauenverein Nr. 1.

Der Schwäbischbadische Frauenverein Nr. 1 hat in der Halle des Turnvereins Vorwärts gestern sein fünfzehnjähriges Bestehen festlich begangen. Der Damenchor Lyra, die Badische Sängerrunde und der Sängerkranz der Westseite erfreuten die Anwesenden mit dem Vortrage schöner Chorlieder, bei dem „Der Schnee" seitens des Damenchors wirkten mit Violinspiel die Herren Sadler und Krüger und Frl. Alice Thannhausen mit Klavierspiel mit. Die Fräulein Alice Wilke und Katharine Mitchell fanden mit einem humoristischen Duett, Frau Josephine Thannhausen mit dem „Verführungswalzer", getanzt und gesungen, die Frauen Matilde Hager, Marta Kneisel und Elise Oeschel mit dem Terzett „Die drei Maienblümchen" und Herr Charles Sadler mit Klavierspiel viel Beifall. Mit der Aufführung des Scherzes „Im Frauenverein" durch die Frauen Charlotte Moßler, Thannhausen, Kneisel, Hager und Katarine Holle kam die Bühnenunterhaltung in schöner Weise zum Abschluß. Frau Barbara Euchner hielt als Präsidentin eine kleine Willkommenansprache. Mit Tanz fand das Fest sein Ende. Den Anordnungsausschuß bildeten die Frauen Euchner, Thannhausen, Karoline Grützenbach, Mitchell, Barbara Dürr und Käte Schweig.

Gilden der Nordwestseite.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite, zwölf an der Zahl (Nr. 1, 4, 10, 11, 20, 24, 26, 34, 38, 61, 75 und 92) veranstalteten gestern in Schönhofens Halle an der Milwaukee Avenue gemeinschaftlich eine geistiggemütliche Unterhaltung, verbunden mit Konzert und Ball. Obgleich der Vorkehrungsausschuß vorsorglich beide Säle des Hallenbaues für die Festlichkeit belegt hatte, erwiesen die Räumlichkeiten sich doch viel zu eng für die in hellen Scharen herbeigeströmte Menge der Besucher. Aber man war gemütlich, rückte immer noch ein bischen dichter zusammen, und so ist es einigermaßen gegangen. Das reichhaltige Unterhaltungsprogramm wurde in dem oberen, größeren Saale durchgeführt, im unteren Saale drehte das junge Volk sich im Tanz. Eröffnet wurde die Unterhaltung oben von dem Orchester mit den rauschenden Klängen der Weberschen Jubelouvertüre. Auf eine Begrüßungsansprache, die vom Vorsitzer des Festausschusses gehalten wurde, folgte dann ein Baßsolo des Herrn Carl Winter und die humorvolle Ausstellung eines höchst interessanten Wachsfigurenkabinets. Nachdem darauf das „Mid-City Quartett" verschiedene bekannte Weisen vorgetragen hatte, entledigte Großmeister Ferd. Neukranz sich mit Geschick seiner Aufgabe als Festredner. Humoristische Darbietungen, Turnen einer meisterlich geschulten Riege des Zentral-Turnvereins, die pantomimische Darstellung von Schillers Ballade „Die Bürgschaft", „Bilder aus Deutschland", weitere Gesangsvorträge des Herrn Winter und des bereits genannten Quartetts vervollständigten das Programm, welches vom Orchester mit dem Tannhäusermarsch abgeschlossen wurde, worauf man sich mit Behagen einer angeregten geselligen Unterhaltung überließ.

Das für die Gelegenheit herausgegebene reich ausgestattete Festprogramm wurde von den Festteilnehmern mit besonderem Interesse studirt, denn es bot als Hauptinhalt eine kurz gefaßte Geschichte jeder der festgebenden Gilden. Die Liste der Beamten und Mitglieder des Festausschusses, welcher sich durch die Vorkehrungen für die Festlichkeit und deren Leistung um den Gildenverband verdient gemacht hat, folgt:

H. A. Linnemeyer, P. H. Rapp, J. Henry Müller, H. A. Engeken, Julius Spatgel, Chas. Bischoff, Wm. West, Henry Ohms, Ida Drake, Max Beradt, Wm. Specht, Wm. Westphal, Herman Otto, Frank Pretzel, Fritz Sander, Ferd Neukranz und R. H. Rommel.

Turnverein Freiheit.

Mit einem großen Festball schloß gestern Abend die silberne Jubiläumsfeier des Turnvereins „Freiheit" in dessen Halle, an Halsted und 34. Str., ab. Die Mitglieder des Sozialen Turnvereins, der Turnvereine „Vorwärts", Grant Crossing und Einigkeit, der Liedertafel Einigkeit und des Arion-Männerchors der Südseite hatten sich fast vollzählig zu der Feier eingefunden, welche durch Vorträge der beiden genannten Gesangvereine verschönt wurde. Am Nachmittag zeigten die verschiedenen Klassen des festgebenden Vereins und der übrigen Turnvereine, was sie in den verschiedenen Turnarten zu leisten vermögen. Die Turner M. Robert und Küter erwiesen sich als gewandte Keulenschwinger, die Turner H. Kraft und W. Opitz als gewandte Fechter. Herr A. Buhr trug ein sehr beifällig aufgenommenes Lied vor, die Festrede hielt Turner Balthasar Rau vom Sozialen Turnverein. Der Abschluß der Jubiläumsfeier, die am Donnerstag mit einem Kommers eröffnet wurde, war eine der Gelegenheit in jeder Beziehung würdige. Die Beamten des Turnvereins „Freiheit" sind zur Zeit:

John G. Blessing, 1. Sprecher; Aug. Lück, 2. Sprecher; John Zeh, 1. Turnwart; Arthur Metzger, 2. Turnwart; Chas. Boltz, prot. Schriftwart; Adam Arnold, korr. Schriftwart; Geo. Mäder, Schatzmeister; Chas. Schmitt, Kassirer; Arthur W. Blessing, Zeugwart; H. Meisterheim, Bibliothekar; John G. Blessing, R. Wagener H. Heisterheim, Turnrat; G. Klumpp, Rich. Bittke, Nick. Young, Geistiges Komite; Alb. Rose, Joe Metzger, John G. Blessing, Verwaltungsrat; Geo. Snell, Vereinsfahnenträger; Wm. Henschel, Amerikanischer Fahnenträger; Chas. Schmitt, Bummelschatzmeister; F. J. Jahn, Turnlehrer.

Frauenverein Germania.

In der North Westhalle an der Western und North Ave. hat der Frauenverein Germania gestern den 22. Geburtstag begangen, und dazu hatten Frau Anna Trieb, die Präsidentin, und die anderen Mitglieder des Festausschusses die Vorkehrungen in vorzüglicher Weise getroffen. Der Tanz bildete hauptsächlich das Vergnügen, und mit Liebe und schier unermüdlichem Eifer gaben sich die vielen Festteilnehmer dessen Freuden hin.

Deutscher Frauenverein Augusta.

In der Schillerhalle an der Wells Straße fand gestern Nachmittag und Abend der Herbstball des Deutschen Frauenvereins Augusta statt. Frau Emma Stamm und die anderen Mitglieder des Anordnungsausschusses hatten in bekannter umsichtiger Weise für die Bequemlichkeit ihrer vielen Gäste gesorgt, und jeder fühlte sich wohl in der gemütlichen Gesellschaft. Erst zu vorgerückter Stunde fand das Fest sein Ende.

Ungarischer Gesangs- und Bildungsverein

Der Ungarische Gesangs- und Selbstbildungsverein hat in der East Endhalle an der Nord Clark Straße gestern die Operette Sulamith abermals aufgeführt und den gleichen prächtigen Erfolg erzielt, wie bei der ersten Aufführung. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Der Vorstellung folgte ein gemütliches Tanzkränzchen. Die Anordnungen zeugten von großer Umsicht.

Bayern-Frauenunterstützungsverein.

Der Chicagoer Bayern-Frauenunterstützungsverein hat in Counts Halle an der Sedgwick und Blackhawk Straße gestern sein achtzehntes Stiftungsfest unter großer Beteiligung der Vereinsmitglieder, sowie der des Bayrisch-amerikanischen Frauenvereins der Südseite, des Chicagoer Bayernvereins, des Oesterreichischbayrischen Frauenvereins, des Nordchicagoer Frauenvereins, der Sektion 3, B. A. V., und des Wildschützenschuhplattlervereins gefeiert. Die Halle war natürlich bis zur äußersten Fassungskraft gefüllt. Frau Dr. Broell, die Präsidentin, hielt nicht nur eine nette Ansprache, sondern erfreute auch mit prächtigen Gesangsvorträgen, während der erwähnte Schuhplattlerverein sich in famosen Tänzen zeigte. Das Fest fand mit Ball sein Ende. Anordnerinnen waren die Frauen Dr. Broell, Barbara White, Margarete Sergeant, Lina Funk, Elise Kridl, Josephine Perstlinger, Margarete Voelkl und Margarete Petz.

Gesangverein Frohsinn.

In der Halle der Turngemeinde der Südseite herrschte gestern Abend frohes Leben, gab doch der Gesangverein Frohsinn, dessen Beliebtheit von Jahr zu Jahr zunimmt, eines seiner prächtigen Konzerte, für welches der Dirigent, Herr O. Gerasch, ein geschmackvolles Programm entworfen hatte, dessen Durchführung nichts zu wünschen übrig ließ. Die Sänger sangen die Chöre „Zieh' mit", „Heiraten", „Auf den Bergen", „Schöne Nacht, Du Liebesnacht" und „Die Mühle im Schwarzwald". Frau Anna Langrich, die bewährte Sopransängerin, erfreute mit einigen vorzüglichen Darbietungen, wie dem Rezitativ und Arie aus „Figaros Hochzeit", „Erlkönig" und ein paar kleinen englischen Liedern, und Herr Alex. Krauß erwies sich als ein ausgezeichneter Violinist, kurz, das Konzert war ein einziger schöner Genuß.

Chicago Turnbezirk.

Die gestern beim Turnverein „Eiche" abgehaltene halbjährliche Tagsatzung.

Der Turnbezirk Chicago hielt gestern im Vereinslokale des Turnvereins „Eiche" in Kensington seine Tagsatzung ab. Zum vorläufigen Vorsitzer für diese wurde Turner H. Martin, vom Sozialen Turnverein, gewählt, zum vorläufigen Schriftwart Turner Jos. Adler vom Turnverein Lincoln. Nachdem festgestellt worden war, daß achtzehn Vereine durch zusammen 74 Delegaten vertreten waren, legten die Beamten ihre Berichte vor. Bezirksschatzmeister Kruse berichtete über Ausgaben im Betrage von $816.40 und einen Kassenbestand von $414.99. Der Bericht des Bezirksschriftwarts, Turner Leopold Grand, enthielt außer verschiedenen Empfehlungen des Bezirksausschusses: Tagsatzungen in Zukunft wieder nur einmal im Jahre abzuhalten; den Posten des Bezirksturnwarts mit einem der Turnlehrer zu besetzen, die nur im Schuldienst tätig sind und somit die Abende frei haben usw., auch die Mitteilung, daß ein Fünferausschuß beauftragt worden sei, bei der Parkbehörde der Südseite auf Revision des Ergebnisses zu bringen, welches man nach der Anstellungsprüfung für Bewerber um den Posten des Spielplatzsuperintendenten herausgerechnet hat.

Die Turner Linnemeyer, Willich, Rose, Schneider und Behnke wurden dann beauftragt, Empfehlungen hinsichtlich der Zusammensetzung der stehenden Ausschüsse zu machen. Zu ständigen Beamten der Tagsatzung gewählt wurden: Dr. H. Hartung, Sozialer Turnverein, 1. Sprecher; Robert Wölffer, Lincoln, 2. Sprecher; Joseph Adler, Lincoln, 1. Schriftwart; Otto Boik, Eiche, 2. Schriftwart. Nachdem der „Ausschuß für Ausschüsse" dann seine Empfehlungen gemacht hatte und diese angenommen worden waren, ließ man die Mittagspause eintreten.

In der Nachmittagssitzung wurde, gemäß den Empfehlungen der zuständigen Ausschüsse, Beschlüsse gefaßt, wie folgt:

Bezirkstagsatzungen künftig nur mehr ein Mal im Jahre abzuhalten, und zwar die nächste am ersten Sonntag des Mai kommenden Jahres beim Turnverein Lincoln.

Im Laufe des Winters gemeinschaftlich mit der „International Gymnastic Union" ein Schauturnen in einem großen Hallenlokale zu veranstalten, ferner ein großes Bezirksschauturnen in einem der öffentlichen Parks kurz vor dem Bundesturnfest, das kommenden Sommer in Denver stattfindet.

Gemeinschaftliche Turnabende sollen veranstaltet werden: für die Damenklassen, im Dezember beim La Salle und im März beim Sozialen; für die Aktiven, im Januar beim Lincoln und im Mai bei dem Turnverein Eiche.

Den Vereinen soll empfohlen werden, mindestens einmal in jedem Vierteljahr Eltern und Freunde der Turnzöglinge zum Besuch der Turnschulen zu veranlassen.

Ein Dreierausschuß soll sich bemühen, die Turnerschaft zu regerer Betätigung auf geistigem Gebiete zu veranlassen.

Für den Bezirksausschuß soll auf dem Wege der Urabstimmung ein ständiger Vorsitzer, mit dem Titel Bezirkssprecher, erwählt werden. Als Kandidaten für den Posten sollen nur Mitglieder des Vororts in Betracht kommen können.

Nachdem die vorliegenden Geschäfte glatt erledigt waren, wurde dem gastgebenden Turnverein Eiche der Dank der Tagsatzung für die freundliche Aufnahme ausgesprochen, darauf vertagte man sich unter dem üblichen dreimaligen „Gut Heil!"

Preise immer die niedrigsten

Das meist erstklassige zuverlässige Waaren für weniger Geld, als Andere dafür verlangen. Wer hier kauft, wird in jeder Beziehung zufriedengestellt. Wir garantiren jedes Kleidungsstück.

JENKINS & CO.

6 S. STATE ST. 6 S. STATE ST.

Ein großer Verkauf von Pony Coats

Ein $40 Coat Verkaufspreis $23.95

Wir kauften Hunderte von diesen prächtigen Kleidungsstücken am Anfang dieser Saison zu einem Bruchteil ihres wirklichen Wertes und überlassen unseren Kunden diesen Vorteil. Dieselben sind 54 Zoll lang, gefüttert mit schönem Skinner oder Brocade Satin. Diese Coats sind sehr elegante Kleidungsstücke und werden überall zu $40 verkauft — es sind die besten Bargains der Saison.

Wunderbare Werte in geschneidert. Suits

Wir offeriren ein prächtiges Assortiment von Damen- und Mädchen-Suits, aus reinwollene Serges, Broadcloths, schönen gestreiften und gemischten Stoffen. Der reguläre Preis ist $30. Es sind prachtvolle Exemplare der Schneiderkunst und der Preis ist im Bereiche Aller. Jeder einzelne Suit ist eine Schönheit. Für Mädchen in Größen von 14 bis 18. Für Damen in Größen von 34 bis 44. Es sind $30 Werte. Verkaufspreis $12.75

Große Herabsetzung in Chinchilla und Boucle Coats

In so großer Nachfrage in dieser Saison und die populärsten Coats dieser Saison. Besonders hübsch und elegant, in allen Größen zu haben. Es sind reguläre $15 und $18 Werte. — Der Räumungsverkaufspreis $9.75

Riesige Herabsetzungen in Pelzwaaren

Ein Einkauf von Pelzwaaren hier bedeutet eine Ersparniß von Dollars. Alles für Jedermann in unserem großen Pelz-Departement. Speziell — ein feines französisches Coney Set, Kragen und Muff, schwarz und braun, groß, langhaarig und wollig, regulärer Wert $15. Verkaufspreis per Set $6.75

Diese wundervolle Plüsch-Coat-Offerte

$30 Plüsch-Coats, schöne Sealette, hübsche Seal-Farbe — sieht aus wie echter Hudson Seal. Volle Länge, mit verzierten Knöpfen, Shawl-Kragen und Cuffs. Verkaufspreis $13.75

An die deutschen Stimmgeber der Stadt Chicago!

Am Dienstag, den 5. November 1912, haben die deutschen Wähler Gelegenheit für einen Mann einzutreten, der für persönliche Freiheit seit Jahren Tag für Tag gekämpft und Erfolge errungen, auf die wir stolz sein können. Dieser Mann ist **Alderman Anton J. Cermak,** der sich um das Amt eines **Bailiff auf dem demokratischen Ticket** bewirbt. **Furchtlos** und **treu** ist er für **unsere Interessen** in der **Legislatur** und im **Stadtrate** eingetreten. Als Sekretär der Vereinigten Gesellschaften hat er gegen Fanatiker und Mucker Front gemacht und ihre Angriffe zurückgeschlagen, so daß sie sich vorläufig abwartend in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen haben.

Anton J. Cermak ist für uns eingetreten, darum appelliren wir an **alle deutschen Stimmgeber, am Dienstag, den 5. November, für ihn zu stimmen.**

Er wird nach wie vor **unsere Interessen wahren und für eine ehrliche Verwaltung sorgen.**

Deutsche, tragt eine Dankesschuld ab.

Für die aus Republikanern und Demokraten bestehende

Deutsch-Amerikanische Anton J. Cermak Freiheit Liga.

Eugen Niederegger, Präsident; Chas. S. Neumann, Sekretär; A. H. Rosenstiel, Schatzmeister; Wm. Krause, Finanzsekretär

John Koelling, A. D. Weiner, John Hoff, Vizepräsidenten.

(Anzeige.)

satomo

Alle Deutschen stimmen für

Frank P. Danisch

demokratischer Kandidat für

Schreiber des Munizipal-Gerichts.

Er ist ein Mann des Volkes. Er war Alderman der 11. Ward und wird von über 850 Gesellschaften empfohlen.

Julius Goldzier als Richter. Der letzte Name auf dem Stimmzettel.

Julius Goldzier, Fortschrittspartei. Wurde 1854 in Wien geboren, besuchte die öffentlichen Schulen in Wien und New York. Wurde 1877 zur Anwaltspraxis zugelassen, die er seitdem ausgeübt hat.—War Mitglied des Stadtrats von 1890 bis 1892 und von 1898 bis 1902. Gehörte dem Kongreß von 1893 bis 1895 an. Selbst die Municipal Voters' League hat sich über seine Tätigkeit im Stadtrat lobend ausgesprochen, obwohl er für ihre trockenen Bestrebungen nie zu haben war. Herr Goldzier hat sich im Stadtrate sowohl wie im Kongresse einen Namen gemacht und hat jederzeit alle deutschen Bestrebungen eifrig gefördert. Er kann allen deutschen Wählern, gleichviel welcher Partei sie angehören, warm empfohlen werden.

„Abendpost", 28. Oktober 1912.

Stimmt für

JULIUS GOLDZIER

als

Richter des Municipal-Gerichts

auf dem Progressiven (Roosevelt) Ticket.

Es ist der letzte Name auf dem Stimmzettel.

latoms

Ein friedlicher Einfall in Montenegro.

Von Dr. Otto Schniewind in Köln.

Nach einigen köstlichen Ruhetagen im landesärarischen Bad Ilidze in Bosnien, die uns für die in den wilden Karstgebirgen der Herzegowina, dem Prenj und der Plasa durchgemachten Strapazen und Entbehrungen vollauf entschädigten, und nachdem wir uns in der nahen Hauptstadt des Landes, Sarajewo, mit seinen türkischen Vierteln genügend umgesehen hatten, fuhren wir auf der neuen, hochinteressanten Ostbahn der türkischen Grenze zu. In Ustipraca-Gorazda verließen wir den Zug und erreichten in siebenstündiger Wagenfahrt durch das fruchtbare Tal der Drina Foca, einen ziemlich großen Ort mit starker Garnison. Wir sicherten uns vier Reitpferde für den nächsten Tag—wir waren zu vier Reisegefährten—und brachen am folgenden Morgen in Begleitung eines melancholisch aussehenden Türken zeitig auf. Unsere kleinen bosnischen Pferde sahen wirklich traurig aus und die schweren türkischen Sättel verhießen auch keinen reinen Genuß von dem Ritt. Unsere anfängliche Verachtung für diese elenden Tiere wandelte sich jedoch bald in größte Liebe und Hochachtung um, als wir erst sahen, mit welcher Emsigkeit und Ausdauer sie Reiter und Rucksäcke durch das Gestein schleppten. Am ersten Tage konnte man vielleicht noch von Wegen bezw. Saumpfaden reden, dann wurde uns dieser Begriff vollständig fremd. Nach zehnstündigem Ritt durch die grandiose Sutjuska-Schlucht bogen wir bei der Gendarmeriestation Hubra südlich ab und begannen den Anstieg zu der 1604 Meter hoch gelegenen Sommerstation der k. und k. Gendarmerie Priebor. Bald umgab uns eine finstere Waldeinsamkeit, wunderbare Baumriesen von wilder ursprünglicher Kraft, ein tolles Gewirr von Felsblöcken: wir waren im Urwald. Zu der anbrechenden Dunkelheit gesellten sich schwere hängende Wolken, die uns in kurzer Zeit ein starkes Gewitter und rauschenden Regen bescherten. Gespenstig zuckten fahle Blitze durch den drohenden Urwald und dazwischen ertönte schaurig das Heulen der Wölfe. Gegen 10 Uhr Abends bemerkten wir einen schwachen Lichtschein und wurden gleich darauf durch Hundegeheul begrüßt. Bald standen wir vor einem großen Blockhaus, das nach außen hin nur Schießscharten aufwies. Wir wurden sehr hilfsbereit aufgenommen, unsere Pferde wurden der Wölfe wegen nicht, wie sonst üblich, die Nacht über im Freien gelassen, sondern im Innenhofe untergebracht. Außer uns war noch ein Forstbeamter da, der die unermeßlichen Waldbestände taxiren sollte und nicht genug von den Wundern des Urwaldes erzählen konnte. Von den Montenegrinern und ihren Uebergriffen in das Schongebiet wußten die Gendarmen nur Unliebsames zu berichten. Auch bezweifelten sie, daß wir über die Grenze gelassen würden, und rieten uns, Revolver und photographische Apparate möglichst zu verstecken.

Am nächsten Morgen kletterten wir mit einem Hirten, der uns bis in das nächste montenegrinische Dorf führen sollte, an den Geröllfeldern des Maglic empor. Unseren Führer hatten wir nur mit Mühe und Not gechartert, als Türke hatte er vor den Söhnen der schwarzen Berge einen großen Respekt. Erst auf die nie gesehene Pracht eines Zehnkronenscheins hin stellte er die Berechnungen über den Wert seines Lebens ein. Unsere Absicht war es eigentlich, den Maglic, den Grenzberg, 2406 Meter hoch, zu besteigen. Trotzig und verlockend genug lag er da, und wir hätten zu gern von seinem Gipfel aus einen Blick in die Urwaldpracht seiner Täler getan. Er hatte jedoch bereits am Morgen seine Haube aufgesetzt, weshalb wir uns seine Besteigung schenkten. Auf einem breiten Kamm sollte nach der vorzüglichen österreichischen Generalstabskarte 1:75,000 die Grenze sein. Grenzsteine fanden wir zwar nicht, aber das aufgeregte Wesen unseres Türken ließ vermuten, daß wir bereits in Feindesland waren. Wir stolperten unverdrossen im Karstgestein weiter, nichts war zu sehen, nur kreiste beständig ein Adler über uns und ab und zu ließ uns ein Steinschlag nach den eilig entspringenden Gemsen sehen. Auf einmal tauchte vor uns eine riesige, in einen weiten Schäfermantel aus blau-grauem Tuch gekleidete Gestalt auf. Würdevollen Schrittes kam sie auf uns zu. Apparate und Revolver hatten wir versteckt, die Apparate in die Hose, und zwar an die Stelle, wo bei normalen Menschen der Magen zu sein pflegt. Der Grenzwächter begrüßte uns mit Handschlag und stellte die üblichen Fragen an uns, während der Türke sich im Hintergrund herumdrückte. Zuerst erschien es unserem neuen Bekannten überhaupt fraglich, ob wir weiter marschiren dürften. Diese Bedenken hatten wir jedoch bald beseitigt; dagegen wollte er von unserem bisherigen Führer nichts wissen. So mußten wir diesen entlassen; er trollte sich, selig, daß er mit heiler Haut aus Feindesland entkommen war, von dannen. Wir folgten unserem Führer, der mit außerordentlicher Geschwindigkeit in seinen Opanken — mit Schnüren am Fuße befestigten Lederstücken — über das spitze Gestein kletterte. Umgeben von einer großartigen Hochgebirgsszenerie, trotzigen Felshäuptern, die in schwindelnden Felsstürzen aus dem schwarzen Urwald gegen Himmel streben und eine gewaltige geschwungene Form zeigten, wie sie der Tofana in den Dolomiten zu eigen ist, erreichten wir, durch die steile Rinne eines Sturzbaches uns mühend, die untere Talsohle. Nach einer Stunde sahen wir einige Behausungen vor uns liegen. Mratinje. Unser Führer nötigte uns, auf einem Baumstumpf Platz zu nehmen, und rief den obersten Beamten des aus etwa 40 Köpfen bestehenden Ortes herbei. Bald kam er, eine tadellose, sehnige Figur, in der Interimstracht, d. h. weißen Pumphosen und einem weißen langen Rock. Die Begrüßung war sehr freundlich, wir setzten Zweck und Ziel unserer Reise in pantominenreicher Rede auseinander, wiesen unsere Pässe vor, die voller Doppelkopfabrechnungen waren, und wollten nun weiter. Inzwischen hatten sich noch vier oder fünf Männer eingefunden, mit denen der Dorfhauptmann eifrig hin und her beriet. Da wir von der aufgeregten Unterhaltung wenig verstanden, machten wir wieder Anstalten, weiterzugehen. Das paßte aber jedenfalls nicht in die Ueberlegungen der Leute hinein, denn sie ergriffen uns ziemlich energisch am Arm und hielten uns zurück. Wir redeten nun ärgerlichen Tones auf die Leute ein; das half uns aber gar nichts, was vielleicht an unserem Kauderwelsch lag. Und als wir dann wieder einen Anlauf nahmen, um zu entkommen, wurden wir gepackt, entwaffnet, d. h. man nahm uns die Rucksäcke nebst ihrem kostbaren Inhalt an Konservenbüchsen fort, ohne die wir in dieser Wildniß erledigt gewesen wären, und drohte uns mit Fesseln. Bis zum nächsten Morgen mußten wir bleiben, wurde uns bedeutet, dann würde uns der Hauptmann zum nächsten Capetano bringen. Kein Zweifel, wir waren bis zum nächsten Morgen Gefangene, als verdächtige Ausländer, vielleicht sogar Spione; ein Vergnügungsreisender war ihnen offenbar ein fremder Begriff. Wir ergaben uns in unser Schicksal, ohne Ahnung, was mit uns noch geschehen würde.

Zunächst nahm die „Zollrevision" unsere Geschicklichkeit und Kenntniß des Serbisch-Kroatischen vollauf in Anspruch. Mit einer Genauigkeit, die jeden nach Zigarren schnüffelnden österreichischen Zollbeamten in den Schatten stellt, wurden unsere Rucksäcke durchsucht. Eßbestecke, Kochapparate, Rasirmesser, Seife, überhaupt sämtliche, dem Mittel-Europäer als selbstverständlich erscheinenden Dinge wurden geprüft und erst, nachdem wir Zweck und Gebrauch demonstrirt hatten, als „passirt" beiseite gelegt. Den größten Argwohn erregten jedoch die Konservenbüchsen, die wir auch schlecht öffnen konnten, ohne uns für die nächsten Tage zu berauben. Es konnten aber Dynamitbomben sein. So mußten wir denn wohl oder übel eine öffnen und erst, als der liebliche Duft eines Gulaschs dem Blechgefäß entstieg, gaben sich unsere Quälgeister zufrieden. Nun wurden unsere Rucksäcke in eine aus zwei kleinen Räumen bestehende Hütte gebracht und in dem weniger komfortablen, d. h. zeitweise als Schafstall benutzten Raum untergebracht. Schon beschlich uns ein dumpfes Ahnen, daß wir unseren Rucksäcken wohl folgen würden, aber die Komik der Situation gab uns unsere gute Laune bald wieder. Allmählich zerstreuten sich die Leute und gingen wieder an die Arbeit, und wir waren für den ganzen Nachmittag uns selbst überlassen, Beschäftigungsweise mit Ausnahme des Laufengehens frei, also „Custodia Honesta" — Festungshaft.

Um eine Beschäftigung war es uns nicht bange. Mit dem sicheren Blick der durch lange Eisenbahnrutschereien erfahrenen Skatspieler hatten wir bald einen großen dicken und zwei kleine Baumstämme entdeckt, die als Tisch und Bänke ausgezeichnete Dienste leisten konnten. Wir schoben die Stämme zusammen, den dicken in die Mitte, und einige Minuten später wurde auf dem dicken Baumstamm von vier Leuten, die zu zwei und zwei verteilt auf den kleinen Stämmen saßen, das Spiel der geistigen Ueberlegenheit, Schafskopf gespielt. Ein Idyll im Urwald. Das empfanden auch zwei Frauen, die in angemessener Entfernung auf der Erde hockten und stundenlang dem seltsamen Gebahren der Fremden zusahen. Gegen Abend versammelte sich das ganze Dorf; alle waren freundlich, sogar die, die uns Morgens angeknurrt hatten. Nun fanden wir es auch an der Zeit, uns dankbar zu erweisen. Wir stellten ein kleines, einfaches Programm zusammen: der eine zog ein mit vielen Zähnen versehenes schwarzes Stöckchen und ein Brett hervor, auf dem sich dicht nebeneinanderstehende, gleich lange Haare befanden, vermutlich die eines in der dortigen Gegend bereits einmal gesehenen Borstentiers, strich sich mit beiden Gegenständen über den Kopf, und dann zog sich auf einmal über den ganzen Kopf hinweg ein weißer Strich, zu dessen beiden Seiten die Haare wohlgeordnet in entgegengesetzter Richtung herunterhingen. Der andere zeigte einen runden, weißen Gegenstand vor, der, wenn er den dazu gehörigen Geruch gehabt hätte, zweifellos ein Landkäse gewesen wäre. Erstaunlicherweise aß der Künstler den Pfundkäse aber nicht, bot ihn auch keinem Zuschauer an, sondern zeigte seine Hände vor, die eine normale Farbe, also keinen Schmutz aufwiesen, ergriff den Käse, begab sich unter einen Brunnen, rieb Käse und Hände, was zur Folge hatte, daß weiße Blasen und Schaum entstanden und die Hände hell gefärbt wurden. Der dritte nahm ein rundliches Rohr mit mehreren Löchern an den Mund, machte runde Backen und einen spitzen Mund, worauf aus einem andern Loch dieses Rohres Töne erklangen. Ich machte mit einem ganz kleinen runden Brettchen, auf dem sich aber sehr lange Haare befanden, und einem dem vorher vorgeführten ähnlich sehenden Käse weißen Schaum, rieb diesen ins Gesicht und fuhr dann mit einem Messer, das in der Mitte eingeknickt war, im Gesicht auf und ab. Nach dieser Prozedur hatte ich keine Haare mehr im Gesicht. Unsere Darbietungen erregten berechtigtes Staunen, und nachdem sich die Zuschauer von ihrer Verwunderung erholt hatten, ungeteilten Beifall. Der Mann mit Kamm und Bürste, der mit der Seife und der Flötist mußten ihre Künste wiederholen. Ganz besonders gefiel das Stück: Und die Vöglein im Walde, die sangen so wunder-wunderschön; es wurde auch meisterhaft vorgetragen. Ich gestattete auf die Gefahr hin, für eine Geschlechtsgenossin gehalten zu werden, einigen neugierigen Frauen, mir mit der Hand durch das glatte Gesicht zu fahren, bis mich der frohe Blick eines dabeisitzenden Ehemanns warnte; hatte ich doch gehört, daß Frauen, die ihren Männern untreu würden, den Missetätern geschenkt würden.

Inzwischen war uns durch Gebärden und Worte klar geworden, daß wir die Ehre haben würden, bei dem Hauptmann und Bürgermeister — er hatte Militär- und Verwaltungsbefugnisse — zu nächtigen. Seine Tochter, ein dürftig angezogenes Mädchen von 16 Jahren, war bereits im Innern des Hauses mit der Zubereitung eines Festkuchens beschäftigt; er bestand aus Hammelfett, Eiern, Mais, Oel und Milch, deren sogenannte Sahne, eine dicke, schwarze Haut, ebenfalls mitverarbeitet wurde. Kaum appetiterregend. Die Zubereitung nahm zwei Stunden in Anspruch, derweil es uns immer schlechter wurde. Die Feuerstätte befand sich in der Mitte des Raumes zu ebener Erde; außerdem waren noch zwei Lagerstätten und zwei wirklich geschmackvoll geschnitzte Holzsessel vorhanden. Nun sahen wir interessirt der Festkuchenzubereitung zu und schlürften sehr viel Kaffee. Es hatten sich noch ein junges Mädchen und ein alter Mann eingefunden, die uns nur anstarrten und kein Wort redeten. Auf den Betten hockten wir, starrten ins Feuer und versuchten, der Gusla angenehme Töne zu entlocken. Ein schwieriges Beginnen, bestand doch die Gusla aus einem mandolinartigen Kasten, über den im Abstand von 5 Zentimeter eine Saite, bestehend aus Roßhaaren, herlief. Ein Bogen war auch da, mit dem ein geschickter Kontrabassist mindestens zwei Instrumente zugleich hätte spielen können. Die Aufgabe des Guslaspielers ist es nun, die Saite mit zwei Fingern festzuhalten und ihren unteren Teil zu bestreichen. Meine Cello-Kenntnisse reichten jedenfalls nicht aus, um den Beifall der Zuhörer zu erwecken. Nun war auch der Festkuchen fertig, wie die Haustochter durch eifriges Betippen mit dem Finger festgestellt hatte, irgend ein Fruchtsaft wurde darauf geschüttet, und da war unsere Stunde gekommen. Wir mußten wirklich davon essen; hätten wir doch sonst das arme Kind, das mit ängstlichen Augen uns zusah, ob es uns auch schmecken würde, auf's Tiefste beleidigt, und außerdem wollten wir unseren Gastgeber nicht kränken. So murmelten wir denn ein- übers andere Mal: „dobro, dobro, gut, gut," und lächelten freundlich. Allmählich spürten wir Müdigkeit. Im Schafstall war Heu für uns aufgeschüttet, auf das wir unsere Lodenmäntel breiteten. Als Kopfkissen dienten die Rucksäcke, und ich zog meine rote Zipfelmütze an, um wohnungsuchendes Getier fernzuhalten; das erzürnte unseren Gastgeber sehr, da er die praktische Zipfelmütze für einen Fes der verhaßten Türken hielt. Die Eckplätze unseres Lagers wurden als wegen der Mäusegefahr besonders unangenehm ausgelost. Viel Freude hatten die beiden mit den Innenplätzen Begünstigten aber auch nicht, da den schlimmsten Feinden, den Wanzen, die feinen Unterschiede zwischen Eck- und Innenplatz durchaus gleichgiltig waren. Die Tür wurde von außen verschlossen, wir hörten noch den Aufmarsch der Mäuse und fielen dann in einen festen Schlaf, bis uns Stiche, Bisse und heftiges Jucken auf das Kampffeld riefen. Eine verlustreiche Schlacht für den Gegner, aber er war nicht zu besiegen.

Am andern Morgen ritten wir unter militärischer Bewachung in neun Stunden zum nächsten Capetano, der unsere Pässe lesen konnte und hinter der Doppelkopfabrechnung visirte. Damit hörte unsere Freiheitsbeschränkung auf, und wir haben noch interessante Tage im Lande der schwarzen Berge verlebt. Schön ist der Zugang in dieses Land durch die Urwälder des Maglic, aber für einen verwöhnten Reisenden nicht empfehlenswert, da er selbst im Frieden über mindestens einen Festkuchen, sehr viele spitze Steine und noch mehr Wanzen und Flöhe führt.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Garrick. — Maeterlincks Märchenspiel „The Blue Bird" wird hier nur noch bis Ende dieser Woche zur Aufführung gebracht werden. Um dem großen Andrange des Publikums zu den Vorstellungen einigermaßen gerecht werden zu können, finden im Laufe dieser Woche 11 Vorstellungen statt. Es wird also nicht nur allabendlich gespielt,, sondern auch fast an jedem Nachmittag.

Powers'. — Frau Fiske, die hier in „The High Road", einem neuen, von Edward Sheldon für sie geschriebenen Stücke, auftritt, hat darin eine sehr dankbare Rolle und verkörpert diese mit ihrer bekannten, von reifem Verständniß zeugenden Gestaltungskraft. Auf dem Spielplane bleibt das Stück nur noch zwei Wochen lang. Auf vielseitigen Wunsch weicht Frau Fiske von ihrer sonstigen Gepflogenheit ab, indem sie in dieser und in der kommenden Woche auch am Mittwoch Nachmittag auftreten wird.

Studebaker. — Die Whiting'sche Operettengesellschaft ist mit der Einstudirung einer neuen Operette von Oskar Strauß beschäftigt, für welche Harry B. und Robert B. Smith den englischen Text geschrieben haben und die am 11. November unter dem Titel „My little Friend" hier erstmalig zur Aufführung gelangen wird. Es treten in dieser Operette nicht weniger als 37 Personen in Einzelpartien auf. Für den instrumentalen Teil ist ein vierzig Mann starkes Orchester organisirt worden.

Cort. — Eugene Walters Tendenzstück „Five Feathers" steht hier noch immer auf dem Programm, ohne daß die Geschäftsführung dem Verfasser, oder der Verfasser der Geschäftsführung deshalb gram zu sein braucht.

College. — Direktor Gleason ist nicht wenig stolz darauf, daß es ihm gelungen ist, von der Direktion Frohmann in New York das Recht zur Aufführung des Sensationsschauspiels „The Witneß for the Defense" zu erlangen. Dieses Stück wurde erst vor zwei Jahren in London herausgebracht und im vorigen Jahre mit großem Erfolge in New York gegeben, mit Ethel Barrymore in der weiblichen Hauptpartie. In Chicago gelangt es jetzt hier zum ersten Male zur Aufführung. Myron C. Fagans neues Stück, „The White Rose", das für diese Woche auf den Spielplan gesetzt war, ist bis zur nächsten zurückgelegt worden.

Illinois. — Obgleich der Andrang zu den Aufführungen der eindrucksvollen und prächtig ausgestatteten orientalischen Komödie „Kismet" noch unvermindert andauert, wird sie doch Ende dieser Woche vom Spielplan dieses Hauses zurückgezogen werden müssen. Wie in den meisten anderen Theatern findet hier auch am Wahltage eine Nachmittagsvorstellung statt.

Princeß. — Der gute Besuch der Vorstellungen beweist, daß in dem Sittenbilde „Bought and Paid for" die Direktion Brady, welche sich damit bei dem Publikum eingeführt, eine sehr gute Wahl getroffen hat.

Colonial. — Mit dieser Woche schließt die zweite Serie der Aufführungen ab, welche hier die Operette „Die Sprudelfee" erlebt. Wie während der ersten Serie, so tritt auch jetzt in der Titelrolle die beliebte Soubrette Christie MacDonald auf.

Auditorium. — Die Benefizvorstellungen zum Besten des Unterstützungsfonds der Polizeimannschaften werden hier auch in dieser Woche fortgesetzt. Zur Aufführung gelangt die Gesangsposse „The Girl of my Dreams."

Chicago Opera House. — Das Gastspiel von Richard Carle und Hattie Williams, die hier mit ihrer Gesellschaft in der Gesangsposse „The Girl from Montmartre" auftreten, gelangt hier mit dieser Woche zum Abschluß.

Grand Opera House. — Noch für längere Zeit dürften hier, dem lebhaft gehenden Vorverkauf nach zu urteilen, die Aufführungen der Gesangsposse „The Red Widow" fortgesetzt werden. Die Inhaber der Hauptrollen, Raymond Hitchcock und seine Ehefrau Flora Zabelle, suchen darin einander mit allerlei übermütigen Mätzchen zu übertreffen.

Imperial. — Edgar Selwyn's Volksstück „The Country Boy", von einer guten Gesellschaft dargeboten, wird dem Publikum dieses Hauses während der heute beginnenden Woche eine ebenso gute wie willkommene Unterhaltung verschaffen.

Crown. — Das nach der gleichnamigen Erzählung von Will Lillibridge verfaßte Schauspiel „Where the Trail Divides", in dessen Hauptrolle Robert Edeson lange aufgetreten ist, gelangt hier während dieser Woche zur Darbietung, und das Stammpublikum des Hauses sieht den Vorstellungen mit Interesse entgegen.

Victoria. — „The Traveling Salesman", mit Shep Camp in der Titelrolle, ist hier von der Direktion Gazollo & Rickson für diese Woche zur Aufführung angesetzt. Das Stück ist ungemein amüsant, hat aber auch sehr eindrucksvolle ernstere Seiten aufzuweisen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

27. Straße, 62½ F. östl. von Princeton Ave., Südfr., 62½ bei 25, Augusta Trebesth an Michael Nakelin, $1800.
Calumet Ave., 209 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 31 bei 178, Lillian G. McCormick an Thomas S. Gardner, $6300.
Langley Ave., 256 F. südl. von 62. Str., Westfront, 30 bei 122, Augusta M. Johnson an Minnie A. Boble, $8500.
Diversey Ave., 76 F. westl. v. Washtenaw, Südfront, 25 bei 125; Sophia Winnen an Stanley und Pindres, $1625.
Elburn Ave., 125 F. östl. v. Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102; David Bernstein an Sam Slostin, $1700.
49. Ave., zw. West End und Park Ave., Westfr., 28 bei 125; William H. Barry an William O'Donnell jr., $6750.
Franklin Ave., 98 F. nördl. v. Augusta Str., Westfr., 37½ bei 124; Anton Lenstrom an Peter Miller, $2900.
Greenwich Str., 116 F. östl. v. Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 100; Edmund E. Graf an John Slawik, $1500.
Grand Ave., Nordostecke Claremont, Südfront, 25 bei 100; Margaret Whalen an John J. Rathnow, $2000.
Haddon Ave., 134 F. westl. v. Rockwell, Nordfr., 25 bei 120; George H. Schuermann an Ida Ostrofsky, $5300.
Lake Str., 225 F. westl. v. Wood, Südfr., 25 bei 126; Jeanie E. Boyden an Christian Hummel, $2750.
Lewis Ave., 200 F. südl. v. Augusta Str., Ostfront, 50 bei 125; William D. Walrath an Charles H. Stark, $2850.
Marshfield Ave., 168 F. südl. v. Augusta Str., Westfr., 24 bei 130; A. Szanbiowicz an Tomasz Bernot, $2200.
Oregon Ave., 76 F. westl. v. Lytle Str., Westfr., 25 bei 130; halber Anteil; Richard G. McCormick an Frank Bragno, $3150.
Rice Str., 269 F. westl. v. Oakley Ave., Südfr., 30 bei 123; William Joern an Filipp Strohm, $6000.
Sophia Str., 100 F. östl. v. Austin Ave., Nordfront, 50 bei 120; Carl L. J. Muller an Hilda Brodd, $1200.
Talman Ave., Nordostecke Schubert, Westfront, 91 bei 125; Carrie D. Johnson an John E. Peterson, $4500.
12. Str., Nordwestecke Robey, Südfr., 24 bei 130; John G. Boyd an Morris und Emanuel A. Graham, $16,525.
Washington Blvd., 126 F. östl. v. 41. Ave., Südfront, 25 bei 180; Charles C. Rall an Parke T. Snyder, $9000.
Winchester Ave., 168 F. nördl. v. North Ave., Westfr., 24 bei 121; Ludwig Liedtke an Anton Bartol, $8800.
Marshfield Ave., 125 F. südl. v. 68. Str., Ostfront, 25 bei 124; Jos. C. Blasak an Annie Haggarty, $2700.
Oakley Ave., 200 F. südl. v. 64. Str., Ostfront, 25 bei 125; Axel Nelson an Fedele Cozzo, $2000.
Paulina Str., 264 F. nördl. v. 51., Westfront, 24 bei 122; Chas. Kaster an Stanislaw Nzesotarski, $1500.
Peoria Str., 212 F. südl. v. 80., Westfr., 35 bei 124; Martha L. Hill an Frank Benson, $1375.
Perry Str., 248 F. südl. v. 67., Westfront, 38 bei 174; John R. Johnston an Charles W. Burns, $6000.
Wentworth Ave., 36 F. nördl. v. 61. Pl., Ostfr., 56 bei 93; Arthur Weinrad an Hannah Goronsky, $9000.
Wentworth Ave., 211 F. nördl. v. 68. Str., Westfront, 48 bei 174; H. Adele Fuller an Perley Hale, $4500.
Wentworth Ave., 150 F. südl. v. 71. Str., Ostfr., 50 bei 127; J. William Everhart an Wm. A. Buchanan, $7000.
May Str., 50 F. südl. v. 100., Ostfr., 98 bei 121; Charles B. Oberne an August H. Gerth, $3000.
Parnell Ave., 222 F. nördl. v. 103. Str., Westfront, 50 bei 125; John W. Mulligan an George H. Holmes, $1000.
Blue Island Ave., 264 F. südwestl. v. 16. Str., Nordwestfr., 24 bei 120; James Dwyer an Jan Bis, $6000.
W. 14. Str., 120 F. westlich von Loomis, Südfront, 48 bei 124; Harris Wolf an Harry Urist, $19,000.
Lawndale Ave., 75 F. südl. v. 13. Str., Westfr., 25 bei 125; Gustav A. Pudewa an Israel Lapkoff, $2600.
Lexington Str., 275 F. östl. v. 40. Ave., Südfr., 25 bei 124; Arthur Kostlevy an Johanna Sullivan, $6600.
Park Ave., 410 F. südl. v. Madison Str., Ostfr., 50 bei 179; M. Johnson und Gatte N. P. an Wm. Gawne, $2250.
Polk Str., 50 F. westl. v. Hermitage Ave., Nordfront, 50 bei 100; Herman Kompel an Lottie Walter, $18,000.
Sawyer Ave., 184 F. südl. v. 12. Str., Ostfr., 25 bei 124; Bruno Goldman an Abraham Lafinsky, $1700.
Sawyer Ave., 153 F. nördl. v. Ogden, Ostfront, 23 bei 124; Harry Urist u. A. an Harris Wolf, $28,000.
Spaulding Ave., 175 F. südl. v. 13. Str., Westfront, 25 bei 124; Myer Rubenstein an Hyman Thiles, $13,000.
Spaulding Ave., Südwestecke 15. Str., Ostfront, 53 bei 124; Samuel Fleischman an Herman Kompel, $300,000.
Dasselbe Grundstück, Lottie J. Walter an Herman Kompel, $30,000.
Van Buren Str., 45 F. östl. v. Paulina, Nordfr., 20 bei 112; Erben von Ellen Burnham an Tom H. Peiratos, $5000.
12. Str., 325 F. westl. v. Central Park Ave., Südfr., 25 bei 124; Albert Howitz an Isidore Goldberg, $8000.
12. Str., Südostecke Harding Ave., Nordfront, 25 bei 110; Franz J. Weber an Herman Salzberg, $15,900.
12. Str., Südwestecke Lawndale Ave., Nordfront, 48 bei 125; David Horwich an Rose Fetterman, $36,750.
20. Str., 264 F. östl. v. Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 123; Mary Kostilby u. A. an Martin F. Kostilby, $2000.
Van Buren Str., 75 F. östl. v. 41. Ave., Nordfront, 50 bei 124; Chas. Schoenfeld an Henry Schlicher, $15,000.
Washburn Ave., 2224, Südfr., 24 bei 105; Roy L. Reichert an Frank Dick, $2500.
Washington Blvd., Südostecke 53. Ave., Nordfr., 56 bei 125; R. T. Jackson und Gatte Geo. W. an John J. Broderick, $7800.
Willow Ave., 100 F. [illegible] v. Thomas Str., Westfront, 33 bei 140; Emanuel Hogenson an Curtis A. Williston, $3775.
Oakdale Ave., 265 F. östl. v. Ashland, Südfr., 25 bei 125; Frank Helwig an Frank Radzejewsky, $2650.
Newport Ave., 52 F. westl. v. Lincoln, Nordfr., 25 bei 124; Dominick Brignadello an Oscar A. Stoffels, $3100.
Ainslie Str., 205 F. östl. v. Sheridan Rd., Nordfront, 60 bei 110; C. T. & T. Co. an Herman T. Anderson, $4800.
Berwyn Ave., 141 F. östl. v. Western, Nordfr., 30 bei 124; Oscar B. Conklin an Henry J. Bobzien, $3600.
Fullerton Ave., 94 F. östl. v. Elston, Südfront, 50 bei 125; Henry Hartlemann an Anastasia Nowak, $3400.
Linden Ave., Südwestecke 42. Ct., Ostfr., 48½ bei 157; Sarah J. Campbell und Gatte J. B. an Chas. Franke, $5200.
Belmont Ave., 98 F. östl. v. Sacramento, Südfront, 24 bei 125; Thomas H. Deage an Louis Moslobitz, $3000.
42. Ave., 380 F. nördl. v. Humboldt, Ostfront, 25 bei 125; Charles Brook an James H. Drown u. A., $3300.
Lawndale Ave., 561 F. südwestl. v. Milwaukee, M. B. Klaripowski und Gatte T. an Albert Ahentze, $4500.
Sawyer Ave., 175 F. südl. v. Wabansia, Westfront, 25 bei 177; Fredk. Krumsey an Raymond E. Krumsey, $4000.
Whipple Str., 198 F. nördl. v. Belle Plaine Av., Westfr., 37½ bei 125; Richard S. Moore an Edward H. Reeb, $5000.
Milton Ave., 141 F. südl. v. Division Str., Ostfront, 25 bei 100; Carl F. Bowman an Basile Maufre, $2000.
Scott Str., 55 F. westl. v. Astor, Südfront, 16 bei 56; Alice Rutherford an Bernardine H. Holdrege, $5000.
Estes Ave., 90 F. östl. von Wingree Str., Südfront, 45 bei 135, Allan F. Owen an Ernst Billings und Elisabeth M. Soderberg, $1350.
Ashland Ave., 125 F. südl. von Madeland Ave., Westfr., 25 bei 123, Julius J. Biro an Victor Hofer, $1000.
High Str., 166 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 25 bei 129, Joseph Camp an John Zabinski, $4500.
Irving Ave., 240 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfr., 25 bei 124, Richard S. Moore an Rolf Hochleutner, $4000.
Nelson Str., 125 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 125, Robert Hochleutner an Richard S. Moore, $3000.
Perry Str., 191 F. nördl. von Lunnside Ave., Ostfr., 100 bei 100, M. Franklin Peterson an James E. Gardner, $11,800.

Was Roosevelt geleistet hat.

Die Kritik der Tätigkeit und des Einflusses Theodore Roosevelts auf die Politik lautet nicht selten, daß er die Parteien aufgelöst, den Fortschritt der Industrie gehemmt, soziale Feindschaften veranlaßt und die Gemüter vieler amerikanischer Wähler zur Unzufriedenheit aufgestachelt habe. Mit einem Wort, seine politischen Gegner bezeichnen ihn als eine zersetzende Kraft in der Politik Amerikas. Diese Anklage der **„Zerstörungswut"** haben alle fortschrittlichen Staatsmänner seit Anbeginn des christlichen Zeitalters über sich ergehen lassen müssen. Wir brauchen die Deutschen nur an das Beispiel Bismarcks zu erinnern. Als der eiserne Kanzler am Firmamente Deutschlands auftauchte, bezeichnete man ihn als einen „Apostel der Reaktion, des Absolutismus und der Zwietracht". Er fand das deutsche Volk als eine Anzahl lose aneinandergereihter Fürstentümer, er verließ es als ein vereintes Deutsches Reich. **Bismarck erzeugte in Deutschland auf dem Felde der politischen Regierung den Geist des Nationalismus, Roosevelts Aufgabe war es, sich der Bewegung zum Nationalismus auf dem Gebiete der Industrie, sozialer Beziehungen und politischer Moral an die Spitze zu stellen und sie zu fördern.**

Seine Führerschaft war kein Spiel des Zufalls. Vor dreißig Jahren wurde der damals gerade vom College promovirte Roosevelt Mitglied der republikanischen Organisation seines Distriktes. Seine Familie war entrüstet darüber und prophezeite ihm, er werde bei den Versammlungen ausschließlich „Grooms, Liquor Dealers und Low Politicians" vorfinden. „Wenn das der Fall ist," entgegnete Roosevelt, „so bin ich zufrieden, denn die gehören zur regierenden Klasse. Ihr nicht. Ich habe die Absicht, zur regierenden Klasse zu gehören." Seit jener Zeit hat nichts seinen Glauben an die fundamentalen Lehren der Demokratie erschüttern können. Und wie er daran glaubte, so übte er sie auch unentwegt.

Vergegenwärtigen wir uns jetzt die Errungenschaften der Roosevelt'schen Präsidentschaft: Er brach mit der Jackson'schen Theorie: „Dem Sieger die Beute", und stellte eine bemerkenswerte Gruppe von Männern in den Dienst der Bundesregierung, deren Hauptehrgeiz nicht in der Erlangung persönlicher Vorteile gipfelte, sondern in dem Bestreben, dem Volke nach bestem Können zu dienen. Er entließ alle krummen Beamten.

Er bahnte die guten Beziehungen mit Deutschland an und führte den deutsch-amerikan. Professoren-Austausch herbei.

Er sorgte für Erhaltung der nationalen Hilfsquellen. (Erweiterung der Forstreserven, Nationaler Bewässerungsakt, fast so wichtig wie der Heimstättenakt. Schritte zur Verbesserung der Wasserwege und zur Erhaltung der Wasserkräfte für das nationale Wohl.)

Eisenbahn- und Industriegesetze. (Hepburn Ratenakt. Arbeitsgeber-Haftbarkeitsakt. Regelung der Arbeitsstunden für Bahnangestellte, Schaffung eines Handels- und Industrie-Departements zur Regulirung der Eisenbahnen. Reine Nahrungsmittel- und Droguenakt. Bundesfleischinspektion und Inspektion der Schlachthäuser.)

Durchführung der Gesetze. (Northern Securities Fall. Verurteilung der großen Landdiebe. Verurtheilung der Post-„Grabscher". Viele andere erfolgreiche Zivil- und Kriminalprozesse gegen Eisenbahnen usw.)

Verbesserung der nationalen Verteidigungsmittel. (Flotte vergrößert und verbessert. Miliz der Armee gleichgestellt. Weltfahrt der Schlachtschiffe.)

Kolonial- und auswärtige Politik. (**Acquisition der Kanalzone und Beginn des Panama-Kanalbaus.** Entwicklung der Zivilregierung auf den Philippinen, Handelsentwicklung auf den Philippinen, Porto Rico und Hawaii. Zweite Intervention auf Kuba und Wiederherstellung der kubanischen Regierung. Reorganisirung der Finanzen in Santo Domingo. Verbesserung des Verhältnisses zwischen den südamerikanischen Republiken. Schlichtung des Alaska-Grenzstreites. Der Root-Takahira-Vertrag. Verschiedene wichtige Schiedsgerichtsverträge. Reorganisation des Konsulardienstes.)

Der Friedensvertrag zu Portsmouth zwischen Japan und Rußland.

Beilegung des großen Kohlengräberstreiks durch Intervention usw.

Wer will nach dem Vorstehenden noch ableugnen, daß Roosevelt einer der großen Männer seiner Zeit ist, und daß die Errungenschaften seiner Politik der Zeit unverkennbar ihren Stempel aufgedrückt haben.

Deutsche Wähler, stimmt für Roosevelt! Anzeige.

Thompson Sub., L. 8, Bl. 9; Max Siegel an Samuel Kronick, $10,000.
Cuyler Ave., 330 F. östl. von Kimball Ave., Südfr., 30 bei 124, John E. Peterson an Carrie O. Johnson, W. O. Linlad und Gatte, S. O., E. O., W. O. und A. J. Olin, $4800.
Elston Ave., 125 F. nordwestl. von Harding Ave., Nordostfr., 25 bei 125, Marhan Mikosinski an Hugo Voigt, $1900.
Fullerton Ave., 100 F. östl. von N. 49. Ave., Nordfr., 50 bei 118, Esther L. Reinhardt an Olaf F. Everson, $2500.
Harding Ave., 195 F. südl. von Greenwood Terrace, Westfr., 25 bei 125, Dena C. Thompson an Irving Wilmers, $5550.
Kedzie Ave., 275 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfr., 25 bei 125, C. C. & T. Co. an Jennie M. Burns, $2000.
115. Straße, 25 F. östl. von Calumet Ave., Südfr., 25 bei 125, Pullman T. & S. Bank, als Trustee, an Christ J. und Michael J. Lambos, $2250.
Palmer Ave., 450 F. nördl. von 69. Straße, Ostfront, 50 bei 189, James P. Stewart an Florence J. und Jose W. Hoover, $1750.
Rhodes Ave., 323 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 122, Patrick R. Courtney an Charles O. Rider, $3500.
73. Straße, E., Südwestecke Oglesby Ave., Nordfront, 34 bei 273, Geo. W. Miller an Arthur M. Raymond, $2400.
73. Str., 34 F. westl. von Oglesby Ave., Nordfr., 91 bei 273, Alexander C. Soper an Arthur M. Raymond, $3600.
Vincennes Ave., 223 F. südl. von 64. Straße, Westfr., 75 bei 122, Franz E. Halberg an Dell O. Olson, $10,000.
Yates Ave., Nr. 7618, Ostfr., 33 bei 125, Hermann Jacob an Donald F. Coy, $3750.
86. Straße, 250 F. östl. von Sangamon Str., Nordfr., 50 bei 128, Wm. Hutchinson an Maud G. Rockwood, $4700.
Evergreen Ave., 370 F. südwestl. von Milwaukee, Nordwestfront, 25 bei 150; Joachim G. Graves, Trustee, an Martha Olsen, $1650.
Fry Str., 216 F. östl. von Chase, Südfront, 48 bei 125; A. Jacobson an Wanda Wysocki, $5000.
Fullerton Ave., 212 F. östl. von Western, Nordfront, 48 bei 100; Ella Shire an Albert L. Fellows, $2800.
Girard Str., 117 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24 bei 121; Marhanna Krystak an Walenty Walkowiak, $5375.
Hoyne Ave., 77 F. südl. von Potomac, Ostfront, 37½ bei 126; Johanna Zielke an Joseph H. Edelson, $8000.
Kedzie Ave., 224 F. südl. von Belmont, Westfr., 40 F. zur Alley; Rosty Janowiak an Sarah E. Norman, $3950.
Winchester Ave., 189 F. nördl. von Hervey Str., Westfront, 24 bei 125; Vincenty Lipinski an Josef Kaczmarek, $525.
Western Ave., 225 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; Katie Lackey an Daniel Mutter, $9200.
S. 40. Court, 181 F. südl. von 18. Str., Westfr., 25 bei 125; B. Kaspar an John Svoboda, $2600.
S. 40. Court, 181 F. südl. von 18. Str., Westfront, 24 bei 125; Julius Kinst an Vaclav Boubin, $4350.
Hamlin Ave., Südwestecke Gladys, Ostfront, 65 bei 150; Erben von Lambert Tree an Horace C. Nelson, $10,500.
Morgan Str., 144 F. südl. von 14., Westfront, 24 bei 100; Jean C. McMillen an Julius Izen, $2900.
W. 13. Str., 150 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 37 bei 124, unvert. ½ Anteil; Isidore Siegel an Morris Balfor, $2000.
Washburne Ave., 118 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 48 bei 124; Louis Leibovitz an Sarah Hufter, $6700.
Winchester Ave., 474 F. nördl. von Polk Str., Westfront, 24 bei 100; Fred W. Georgs an Jacob Jacobson, $6000.
Washtenaw Ave., 314 F. südl. von 12. Place, Ostfront, 25 bei 124; Jos. Miller an Samuel L. Goldberg, $2500.
Ainslie Str., 225 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 60 bei 110; C. T. and T. Co., Tr., an Cecile A. Swanson, $4800.
Ashland Ave., 199 F. nördl. von Roscoe Str., Westfront, 30 bei 123; George W. Nettles an John Roesges, $4100.
Magnolia Ave., 141 F. südl. von Arthur, Ostfr., 28⅛ bei 124; Henry C. Eckebrecht an Mary McKay, $9950.
Montana Str., 120 F. westl. von Perry, Nordfront, 25 bei 123; Christian E. Wright an Frank Baranowski, $1400.
East Ravenswood Park, 249 F. nördl. von Wabeland Ave., Westfront, 25 bei 107¾; Henry Dirks an Walther Maechler, $1750.
Ward Str., 125 F. südl. von Wabeland Ave., Westfront, 25 bei 123; Abraham L. Kuhn an Julia Kurrasch, $2200.
Western Ave., 212 F. südl. von Cullom, Westfront, 25 bei 123; Daniel G. Harrington an George D. Mackay, $8000.
Dasselbe Eigentum; G. D. Mackay an John J. Reddid, $2000.
Fullerton Ave., 48 F. westl. von N. 49., Nordfront, 50 bei 118; William Mannhardt an Ardrie M. Simon, $1200.
Milwaukee Ave., 100 F. südöstl. von Edwards Str., Nordostfront, 100 bei 150; Luzerne D. Lowell an Josef Olszakewski, $8500.
Ridgeway Ave., 50 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 34 bei 125; Maren Leaboe an Ernest Padderud, $6700.
3819 N. Troy Str., Westfront, 31½ bei 125; Edmund E. Graf an Olaf Johnson, $3900.
Windsor Ave., 75 F. östl. von N. 55., Südfr., 75 bei 246; Erben von Elizabeth L. Roberts an Tilde A. Gröve, $3150.
Mohawk Str., 100 F. nördl. von Blackhawk, Westfront, 25 bei 123; William Wendt an Frank und Theresa Fedoke, $3100.
Wrightwood Ave., 79 F. westl. v. Lawndale, Nordfr., 27 bei 125; Geo. Gunderson an Dora Dold, $6000.
Albany Ave., Südostecke Webster, Nordfront, 112 bei 115; Abraham F. Goldberg an Jacob Lowenstein, $10,000.
Larrabee Str., Nr. 1758—1760, Ostfr., 41 bei 100; Milton S. Plotke an Jacob Lowenstein, $17,500.
Oak Str., 58 F. östl. v. Townsend, Nordfront, 28 bei 100; Milton S. Plotke an Linus D. Auenstine, $8000.
Wells Str., Nordostecke Elm, Westfr., 50 bei 100; Jacob Lowenstine an Abraham F. Goldberg, $28,000.
Groveland Park, Nr. 20, Nordfr., 60 bei 120; Chas. B. Cofeen u. A. an Chester H. Mahon und Wm. J. Mahon, $9,317.
Calumet Ave., 242 F. nördl. v. 53. Str., Ostfr., 33 F. nach der Hochbahn; Mabel B. McKee an Henry Hathaway, $5,180.
Calumet Ave., zw. 113. und 114. Str., Ostfront, 107 bei 125; Pullman T. & S. Bank an Herman Teninga, $1658.
Houston Ave., 235 F. südl. v. 87. Str., Ostfr., 25 bei 140; Martin S. Furman an Anton und Pauline Dottarski, $3400.
Houston Ave., 180 F. südl. v. 89. Str., Westfr., 25 bei 140; Gust. Anderson an Wm. Broton, $2150.
Indianapolis Ave., 75 F. südöstl. v. Ewing, Südwestfr., 25 bei 172; Gustaf Hultman an Lucretia M. Williams, $3000.
Michigan Ave., 106 F. südl. v. 87. Str., Ostfr., 100 bei 160; Erben von Sidney N. Kent an Anton Elverson, $10,000.
116. Str., 78 F. östl. v. State, Südfr., 50 bei 125; Andrew L. McDowell an Gaspro A. Mondeo, $1400.
69. Pl., 266 F. westl. v. Cottage Grove Ave., Südfr., 25 F. nach der Alley; Lewis David Hoobles an James Byrne, $4000.
State Str., 30 F. südl. v. 107. Str., Westfront, 30 bei 121; Harry Griffiths an Gustaf A. Tarnos, $2800.
Vincennes Ave., 276 F. südl. v. 63. Str., Westfront, 25 bei 122; Daniel Stock an Theodore M. Bates, $4500.
Yates Ave., 97 F. südl. v. 47. Str., Ostfront, 25 bei 125; Lucille L. Wright an Preston J. Taylor, $1200.
54. Pl., 197 F. östl. v. Union Ave., Südfront, 50 bei 125; Thomas G. McElligott u. A. an Fred Heyden, $1805.
63. Str., 82 F. östl. v. Wood, Südfr., 25 bei 125; James Reef an Jas. Schneeberger, $1700.
State Str., 369 F. südl. v. 52., Ostfr., 25 bei 100; B. Baasch an Louis Feinberg, $4000.
Butler Str., 200 F. nördl. v. 113., Ostfr., 50 bei 123; Gustaf A. Tarnoos an Harry Griffiths, $2900.
Lafayette Ave., zw. 105. und 106. Str., Westfr., 28 bei 121; Gustaf L. Anderson an Carl Johnson, $2000.
Byron Str., 163 F. östl. von Lincoln, Südfront, 37½ bei 120; Richard Goldman an Jacob Jenemeister, $4500.
Bosworth Ave., Südostecke Grace Str., Westfr., 32 bei 56; Otto Hedner von Kenosha, Wis., an Arthur N. Warren, $4000.
Clarendon Ave., 154 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 100; Jacob Wilson an C. T. and T. Co., Trustee, $14,350.
Fletcher Str., 98 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Mary E. Brusenbach an Emil Saemisch, $2800.
Grace Str., 57 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 80 bei 120; Dominick Schumacher an Engelbert J. Mockenhaupt, $4700.
Roscoe Str., 120 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 125; Johanna Diener an John A. Schneider, $5800.
Rosedale Ave., 366 F. östl. von Southport, Nordfront, 33⅓ bei 125; Frederick M. Troll an Christian E. Holingren, $1650.
Warner Ave., 75 F. westl. von W. Ravenswood Park, 25 bei 125; Otto Olson an John Ahan, $3550.
Trust Deed—Sheffield Ave., Nordwestecke Belmont, Ostfront, 75 bei 123⅓, 7 Ja., 6 Proz.; J. Salomon an Simon W. Straus, Trustee, $35,000.
Aubert Ave., 25 F. östl. von Campbell, Südfr., 25 bei 124; Julius Swanson an Alfred Hult, $3900.
Central Park Ave., Nordwestecke Grace Str., Ostfront, 48.91 bei 125.5; Henry S. Gaze an Anton C. Christensen, $1500.
Hamlin Ave., 186 F. südl. von Byron Str., Westfront, 37½ bei 125; Henry S. Gaze an Christ Stoltenborg, $1000.
Kimball Ave., Nordwestecke Cullom, Ostfront, 31.86 bei 125.52; Anna Gadi an Siegil M. Brand, $3323.
Lawndale Ave., 210 F. südl. von Schubert, Ostfront, 37½ bei 125; John G. Buerkle an Paul Danzig, $4900.
Lawrence Ave., Südostecke Troy Str., Nordfront, 83 bei 125; Lawrence Ave., Südwestecke Albany, Nordfront, 83 bei 125; William T. Heald an George E. Schreiter, $3900.
Milwaukee Ave., Südostecke Lawndale, Nordostfront, 108 bei 125; Albert W. Longley an Charles B. Knudson, $38,000.
Wilson Ave., 120 F. westl. von Spaulding, Nordfront, 30 bei 125; Gottlieb Fely an James Hermann, $6500.
Armitage Ave., 74 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 25 bei 150; Joseph Markvort an Kate Blankstein, $4200.
Ayers Ave., 330 F. südl. von Belden, Ostfront, 30 bei 125; Harry M. Fisher an Zlata Reimann, $5500.
N. 40. Court, 266 F. südl. von Humboldt Ave., Ostfront, 30 bei 125; Albert Thiele an Theo. Kowalonski, $5800.
Grand Ave., Nordwestecke N. 45., Südwestfront, 121 bei 146; Catherine Shepard an August Krabo, $1500.
Grand Ave., 121 F. nordwestl. von N. 45., Südfront, 100 bei 125; Fred W. Schoel an August Krabo, $1500.
Lowell Ave., 30 F. südl. von Belden, Ostfront, 30 bei 122; Edward G. Uhlein an Charles F. Horst, $3400.
Madison Str., 50 F. westl. von S. Park Ave., Nordfront, 50 bei 140; M. B. Schroe an Andrew Wenig, $5000.
Marshall Blvd., 72 F. südl. von 23. Place, Westfront, 24 bei 125; Jos. J. Uhlir an Jos. J. Bocek, $2900.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Der Bibliothekar."
College. — „The Witness for the Defense."
Auditorium. — „The Girl of My Dreams."
Garrick. — „The Blue Bird."
Grand Opera House. — „The Red Widow."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „The Spring Maid."
Cort. — „Fine Feathers."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „Kismet."
Chicago Opera House. — „The Girl from Montmartre."
Imperial. — „The Country Boy."
Crown. — „Where the Trail Divides."
Victoria. — „The Traveling Salesman."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Heiratsspekulant.

Man schreibt aus Paris: Er ist ein dicker, behäbiger Kaufmann, der sich mit seinen Kolonialwaaren ein Vermögen gemacht und dann zur Ruhe gesetzt hat. Auf Festen und Soireen sieht man ihn stets mit seinen drei Töchtern, die er gern in einem „bourgeoisen" Milieu verheiraten möchte. „Sehen Sie", sagte er vor kurzem zu einem jungen Mann, der ganz die Allüren eines ernsthaften Bewerbers zeigte, „Charlotte hat eine höhere Bildung bekommen und ist eben 23 Jahre alt geworden. Der gebe ich 50,000 Franken mit in die Ehe. Marie ist 32 Jahre, die bekommt 80,000, und Josephine, die 40 Frühlinge hinter sich hat, erhält 100,000 Franken." Worauf der junge Mann aufs höchste interessirt mit sanfter Stimme die Frage stellt: „Hätten Sie nicht vielleicht eine, die nahe an hundert ist?!..."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Saloon-Porter. 552 W. 18. Straße. modi

Verlangt: Küfer, um Liquorfässer zu repariren. 687 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier. 1536 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für allgemeine Arbeit im Grocerystore, stetige Stellung. 1474 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, $7.50 und aufwärts. A. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein älterer Mann, um Pferde zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit; gute Behandlung. 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park.

Verlangt: Polsterer, erfahrene Männer. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem neunten Floor, von 8 bis 10 Uhr Morgens. Carson Pirie Scott & Co., Retail. 4nd1w

Verlangt: Zwei junge Leute, 18 bis 25 Jahre alt, dem Janitor zu helfen. S. Kopp, 4556 Magnolia Avenue.

Verlangt: Erfahrener Brotbäcker, dauernde Stellung, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 4. Floor (südlich). Siegel, Cooper & Co., State und Van Buren Straße.

Verlangt: 3 gute Bauschlosser. 1233 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Zwei gute Beef Butchers und zwei gute Schweine-Butchers. Arnold Bros., 660 West Randolph Straße.

Stellungen schnell verschafft. Gebühren nur berechnet, wenn plazirt. Viele Positionen offen wie: Heizer $65, Engineers $90, Maschinisten 30—45c, Stalleute $10—15, Saloonporter $10—12, Farmarbeiter $30, sowie viele andere Stellen in Hotels, Restaurants und Fabriken. LaSalle Employment Agcy, 166 N. LaSalle Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, für Gänge zu besorgen und sich allgemein nützlich im Schneidershop zu machen; gute Gelegenheit für guten Knaben. 226 West Superior Str.

Verlangt: Janitorhelfer, frisch eingewanderter bevorzugt. 533 Ost 60. Str. Janitor.

Verlangt: Dritte Hand an Biscuits und Cakes in Bäckerei. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Cakes. 1104 Süd Robey Straße.

Verlangt: Junger Mann für stetige Arbeit, sofort, $25 monatlich, Kost und Zimmer. Nachzufragen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave.

Verlangt: Barbier, jede Nacht, Samstag und Sonntag, stetig. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Porter, ehrlicher Mann, der bartenden und am Tisch aufwarten kann. 730 Wells Straße.

Verlangt: Nacht-Porters, Männer, die englisch sprechen können. Anzufragen im Arbeitnachweisbüro auf dem 14. Floor. Mandel Brothers, State und Madison Straße.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann für leichten Wagen, muß stadtkundig sein. Wolf, 11 West Division Straße.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen und bartenden können. 3906 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mann als Waiter in Lunchroom. 709 Wells Str.

Verlangt: Junge an Cakes; $11 Lohn. 4244 West North Ave.

Verlangt: Schneider. Jos. Churan, 1810 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: 6 Männer für Garten- und Treibhausarbeit. B. Gloede, 1405 Central Str., Evanston, Ill. modi

Verlangt: 20 Männer für leichte Gartenarbeit, Ablöhnung jeden Abend. Anzufragen: 6:30 Vormittags, 5224 Lincoln Ave., Endpunkt der Lincoln Ave. Carlinie. modimi

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 750 Süd Canal Straße, Saloon. modi

Verlangt: Guter Painter. 5554 Laflin Str., Paintstore.

Verlangt: Ein guter Presser und Bushelman. Addison Cleaner, 1806 Addison Str. nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Painters und Paperhangers für stetige Arbeit, zwischen 5 und 8 Uhr Abends. 3837 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 5147 Evanston Ave. 'Phone: Edgewater 5641.

Verlangt: Aelterer Mann, muß Dampfheizung verstehen und in der Hausarbeit mithelfen; Lohn $10 monatlich mit Kost und Logis; gutes Heim. 3608 Prairie Ave. modi

Verlangt: Gute Schneider für stetige Arbeit. 5054 Evanston Ave. modi

Verlangt: Schneider, flinker Bushelman, Presser. Anzufragen: Cleaning Store, 3728 W. 12. Straße.

Verlangt: Bushelman für Abends im Cleaning Shop zu arbeiten. 509 Ost 63. Str. mdimi

Verlangt: Office-Junge. 1944 N. Albany Ave. modimi

Verlangt: Zigarren-Agenten. 3259 N. Western Ave. fasonmo

Verlangt: Weber und Teppichschneider. Nachzufragen die ganze Woche. 5062 West Lake Str. fasonmo

Verlangt: Tüchtiger Reiniger von Schweine- und Rinder-Därmen. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 31ok,1wX

Verlangt: Porzellan- und Glas-Dekorateure. Sterling, 113 S. Jefferson Str. 1nd1mX

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3812 Ogden Ave. famo

Verlangt: Guter deutscher Junge, um das Zigarrenmacherhandwerk zu erlernen; muß geweckt und willig sein; $4 im Anfang. Mueller Cigar Co., 2175 Lincoln Ave. Eingang an Webster Ave. famo

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Morgens im Arbeitnachweisbüro bei Mr. Metzenberg. Sears, Roebuck & Co. 3nd1wX

Verlangt: Schneider, guter Helfer. 1308 Süd Michigan Avenue. fomodi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. Bezahle guten Lohn. Kommt gleich zur Arbeit. D. Gerhardt, 6005 Washington Ave. modimi

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 4337 N. Western Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann, um in einem Flaschenbiergeschäft zu helfen. F. R. Hollender, 58 W. Illinois Str. modi

Verlangt: Bäckergehilfe. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Geweckter Officejunge, über 15 Jahre alt, gute Gelegenheit für geweckten, arbeitswilligen Knaben, muß englisch sprechen. Anzufragen 913 West 22. Straße.

Verlangt: Bäckergehilfe mit etwas Erfahrung, $8.00. 710 Süd 40. Avenue.

Verlangt: Wurstmacher, auch solcher welcher räuchern kann. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider an Röcke. 4302 Wentworth Avenue.

Verlangt: Guter Porter. A. Gersten, 1600 West Division Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; stetige Arbeit. 4119 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag. 1902 Larrabee Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 935 Diversey Parkway, Ecke Best Ave.

Verlangt: Polnisch sprechender Butcher. 442 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeit. Nachzufragen bei Lundin & Co., 117 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Ein junger reinlicher Porter, einer, der sein Geschäft versteht; $10 die Woche und Board. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, einen Low Pressure Boiler zu besorgen und für Janitorarbeit. Nachzufragen bei Lundin & Co., 117 N. Elizabeth Str.

Verlangt: 2 tüchtige Männer im Eisenlager. Anzufragen: 615 S. Paulina Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen. Zu erfragen bei Mason & Hanson, 535 S. Franklin Straße, 5. Floor.

Verlangt: Eheleute, junge Männer nach Florida, guter Lohn; Maschinisten, Krahn-Engineers, Carpenters, Bandsäger, Cabinetmakers, Elektriker, Fuhrleute, Stalleute, Dairymen, Porters. Central Empl., 184 Washington Str., Zim. 201.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 14 Jahren, bei Ehepaar, kein waschen. 1945 W. Division Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Pastry- und Cakesbäcker, wünscht Tagarbeit; zehn Jahre in einem Platz. Antwort in englisch an C. Berger, 2700 S. Springfield Ave.

Gesucht: Zwei Deutsche, zuverlässig, suchen Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: U 782 Abendpost.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stellung, auch gut an Coffee Cakes und Rolls. P. W., 1541 Nord Washtenaw Ave. modimi

Gesucht: Stelle als Porter. 5009 Justine Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. Bitte selber vorzusprechen, 5022 Justine Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Janitor, Porter oder irgend etwas; scheut keine Arbeit. J. Buch, 2011 Lunt Ave., Rogers Park. modi

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, das Bäckergeschäft zu erlernen; hat etwas Erfahrung. Mike Mersy, 1649 Hudson Ave.

Gesucht: Wiener Fleischhauer und Wurstmacher sucht Stelle. 1410 Mohawk Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle, Stadt oder Land. F. Schmidt, 9 Sheldon Str. nahe W. Madison Straße.

Gesucht: Porter sucht Stelle, erfahren in allen Arbeiten, nüchtern und zuverlässig, spricht englisch, hat Empfehlungen. Sturm, 2126 Sedgwick Straße.

Gesucht: Ein älterer Brotbäcker sucht stetige Stellung. Adr.: U. 784. Abendpost. mo—do

Gesucht: Erfahrener tüchtiger Eisendreher sucht Stelle. Slach, 1705 Dayton Str.

Gesucht: Ein junger Schneider sucht stetige Arbeit. 1825 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher sucht Posten, geht auch auswärts. J. Nöst, 1507 W. 51. Str.

Gesucht: Ein Bäcker, über 30 Jahre alt, möchte gerne mithelfen in der Bäckerei an Brot oder Cakes, in Chicago oder Milwaukee; geht auch aufs Land. Adr.: F 85 Abendpost. famo

Gesucht: Erstklassiger Porter sucht stetige Stellung; kann gut Bartenden. F. K., 1806 Sedgwick Str. famo

Gesucht: Painter und Paperhanger wünscht Privatarbeiten. Beste Ausführung. Otto Hirsch, 402 W. North Ave. dosamomi

Gesucht: Stellung gewünscht als Nachtwächter, Küchenmann, Porter, Fabrik, irgend etwas. — Adr.: U 780 Abendpost. fomodi

Gesucht: Fleißiger Bartender, verheiratet, sucht stetige Stellung, verrichtet Porterarbeit. Leo Rick, 622 W. 37. Str. somo

Gesucht: Honig- und Lebküchler, selbständig in der Herstellung aller Sorten Honig- und Lebkuchen, sucht Stellung in Bäckerei bis Weihnachten. Adr.: F 99 Abendpost. fomodi

Gesucht: Frisch eingewanderter, gebildeter junger Lehrer, der deutschen, polnischen und russischen Sprachen fähig, auch drei Jahre Erfahrung im Büro, sucht Stellung. H. Mathews, 1253 Nelson Straße. fasomo

Gesucht: Bartender oder Lunchman sucht Arbeit. Otto Hein. 1043 Lill Ave. fasonmo

Gesucht: Bartender mit besten Referenzen sucht stetigen Platz. Adr.: K. 153 Abendpost. 29okl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: — — 65 Maschinen-Näherinnen;
20 Skirt-Näherinnen;
30 Waist-Näherinnen;
10 Aermel-Näherinnen;
5 Aermel-Einpasserinnen;
stetige Beschäftigung. Zu erfragen die ganze Woche
A. Roth Co.,
1231 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Power-Maschinen für einfache Näharbeit; ebenfalls Lehrmädchen von 16 bis 18 Jahren. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens oder nach 3 Uhr Nachmittags, auf dem 11. Floor, 6 Nord Michigan Ave., Marshall Field & Company. modimi

Verlangt: Näherinnen an Damen Wasch-Waists und -Kleidern. Zu erfragen auf dem 10. Floor, Montgomery Ward Gebäude, 6 Nord Michigan Avenue, Marshall Field & Company. modimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrener Skirt-Ausbesserer. 2801 Logan Boulevard.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Lunchroom und Bäckerei. 7303 Vincennes Road.

Verlangt: Mädchen für Photograph Studio; kleiner Lohn zu Anfang; Erfahrung nicht nötig. Studio, 634 Wells Str. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power-Maschinen. Eagle Linen Co., 674 W. Madison Str. 2nd1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen, für Damenkleider und -Waists. Samstags schließen wir um 1 Uhr Nachm. Goth & Heller, 228 S. Market Str. 3nd1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Kräftige junge Frau zur Reinigung des Confectionerladen, jeden Tag, muß auf der Nordseite wohnen. 404 North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2040 Wentworth Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen; muß auch englisch sprechen. 551 Belden Ave., Flat 1.

Verlangt: Waschfrau. 2346 Lincoln Avenue, Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen, muß etwas Kenntniß vom Kochen haben. Anzufragen: Mrs. v. Danel, 4812 Prairie Ave.

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, bei der Hausarbeit zu helfen und das Willens ist, Kochen usw. zu erlernen, in einer feinen amerikanischen Familie von drei erwachsenen Personen; muß sauber und willig sein. Mrs. G. M. Bond, 730 Elmwood Ave., Wilmette. Telephon Wilmette 344. Stadt Telephon Randolph 6088. modi

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen einen Teil des Tages; muß zu Hause schlafen. Sprecht vor oder telephonirt Morgens. 815 Sheridan Road. Telephon Graceland 3568.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2647 Southport Ave., unten, hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; gute Heimat. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch verstehen. 4001 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit und Bäckerei. 3446 N. Albany Ave., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um bei Küchenarbeit zu helfen. 506 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Nettes Mädchen von etwa 15 Jahren, für leichte Hausarbeit, kann Nachts nach Hause gehen. 5401 Indiana Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn der richtigen Person; kann auch deutsches Mädchen sein, das etwas englisch spricht, muß jedoch geweckt und reinlich sein. 2303 Park Place, Evanston. Phone: Evanston 1247.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 3859 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Ein freundliches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, modernes Flat; drei in der Familie. 550 Oakdale Ave., 2. Flat, nahe Evanston Ave. Tel.: Graceland 4807.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit. 2630 Burling Str., nahe Diversey Parkway.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4547 Prairie Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen. 1401 Park Str. Telephon: Humboldt 650.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen; kleine Familie; leichte Arbeit. Mrs. Schietzwohl, 4130 Perry Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Erfahrung nicht nötig, zwei in Familie; muß etwas englisch sprechen. Phone: Rogers Park 6483. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5207 Indiana Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Anständige Frau zum Bettenmachen, Mittags in der Küche zu helfen, mit oder ohne Zimmer. 182 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, sofort. Nachzufragen bei Mrs. Marks, 1652 W. Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Morris, 2604 Howe Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 14—16 Jahren, als Gehilfin der Hausfrau; gutes Heim. Morgens anzufragen. Nehmt Harrison Straßenbahn. 517 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen, Oesterreich-Ungarin, als zweite Hand für Restaurant, das backen versteht. Guter Lohn; Sonntag frei. Vorzusprechen: Alex Schwarz & Co., 35 Süd Fifth Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 2118 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen in Grocery, 1158 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen als Waitreß. 709 Wells Straße.

Verlangt: Ein ehrliches, reinliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. Mrs. Eitermann, 3146 Lincoln Avenue, nahe Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 4400 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann frisch eingewandertes sein. 5226 Michigan Ave. 3. Flat. modoson

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren für alle mögliche Arbeit. Nachzufragen Dienstag, 5. Nov., nach 4 Uhr Nachmittags. H. C. Kohl, 2301 W. Chicago Ave., Ecke Oakley Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5326 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen für Saloon; guter Lohn. 689 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für erste Arbeit; guter Lohn. 547 Ost 60. Str. Phone: Normal 8168. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zwischen 16 u. 18 Jahre alt, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. — 4756 St. Lawrence Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1745 Bryan Ave.

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; frisch eingewanderte Deutsche oder Slawin bevorzugt. 3571 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Wald, 520 Brightwood Ave., nahe Clark.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1509 LaSalle Ave., 2. Fl. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5318 Michigan Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Aeltere, ehrliche, reinliche Frau, für die Hauswirtschaft, bei guter, anständiger Familie in Evanston; muß etwas englisch sprechen können. Adr.: K. 197, Abendpost. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eins das deutsch sprechen kann, $6.00; gutes Zimmer und Board. Mrs. Mandel, 1628 S. Trumbull Ave. fasomo

Verlangt: Gutes Mädchen in Saloon; keine Wäsche; Lohn $6. 1449 N. Halsted Str. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches oder böhmisches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; eine, die Kinder gerne hat; mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. 1008 Ashland Boul. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit des Morgens, kein waschen oder kochen; zuhause schlafen. 6007 Calumet Ave.

Oesterreich-Ung. Employment Office verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant-Köchinnen; frisch eingew. 1624 S. Halsted Straße. 23okt,mimodi,1m

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nb*X

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; muß Kinder gern haben. Anzufragen: 5520 Magnolia Straße. somo

Verlangt: Haushälterin. Paul Kaehler, 1332 Austin Ave., 2. Floor. fomodi

Verlangt: Deutsches Mädchen zwischen 16 und 20 Jahren, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mrs. J. J. Higgins, 6316 Wayne Ave., Edgewater. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 5 Zimmer Apartment, 2 in Familie. Apt. A, 810 Montrose Blvd. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; eins, das Abends nach Hause geht, vorgezogen. 4436 Calumet Ave., 2. Flat. fasomo

Verlangt: Erster Klasse Köchin, keine Wäsche. 4915 Vincennes Ave. fasomo

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1433 N. Leavitt Str. fasomo

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann; guter Lohn; zwei in Familie. 3516 Grand Blvd., 1. Flat. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1235 LaSalle Ave., zwischen Division und Goethe Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn. 3727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn, Empfehlungen. Vorzusprechen: 4664 N. Western nahe Leland Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen, muß englisch sprechen. Waender, 2415 Hamilton Court.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2259 N. Kedzie Blvd. J. Zucker.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes, intelligentes Mädchen, reinlich, gesund, hochdeutsch oder amerikanisch, für Hausarbeit in Privatheim, 45 Minuten vom Union Depot, Chicago. Amerikanische Familie (deutsch sprechend) Ehepaar mit 3 kleinen Kindern — (Gaskocher, elektrisches Licht, warmes Wasser), $5 bis $8 die Woche. Schreibt Altersangabe und Empfehlungen. Adr.: F 94 Abdpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Südseite. Anzufragen im Store, 424 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Sonnenschein, 4744 Prairie Avenue. modimi

Verlangt: Junges englisch sprechendes Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 1923 S. Avers Ave., 1. Floor.

Verlangt: Zweite Köchin für Pastry, Oesterreich-Ungarin, 55 W. Randolph Str., 2. Floor. mo—do

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, einfach kochen; guter Lohn, kein waschen. 4559 Michigan Ave., 3. Apt. Tel.: Oakland 4852.

Verlangt: Kindermädchen, über 16 Jahre alt, mit etwas Erfahrung. M. Guthman, 5318 South Park Avenue. Tel.: Drexel 4483.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. 1900 S. Sawyer Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie. 626 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen. 2116 W. North Ave. Mrs. A. Gidian.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Charles Hansen, 6401 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen zum Geschirrwaschen; $7. 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4123 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 1200 Belmont Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Empfehlungen, etwas Hausarbeit. Bitte schreibt oder sprecht vor 1640 Larrabee Straße, Hinterhaus. Dingler, Nurse. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze. Fuhrmann, 1627 N. Wood Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4501 Wentworth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle in Privathaus oder Hotel als Zimmermädchen. Bitte persönlich vorzusprechen, 3037 Union Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 4938 Fifth Ave., Front.

Gesucht: Junges 16 Jahre altes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1825 Austin Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Tagarbeit zum waschen und bügeln. 3050 Southport Ave. modi

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit ohne Wäsche. 4131 Kammerling Ave. Telephon Belmont 50.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetiges Heim bei Kindern und Nähen oder alten Frau aufzuwarten; gute Empfehlungen. Mrs. Menge, 638 Rees Str., nahe Clybourn Ave. und Larrabee.

Gesucht: Tüchtige deutsche Waschfrau sucht Plätze zum Waschen oder Reinmachen für Dienstag und Donnerstag. Mrs. Betzinger, 1900 Burling Str. modi

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Hausarbeit bei deutschen Leuten, womöglich mit Wäsche. 2418 Perry Str., hinten, Basement.

Gesucht: Junges nettes deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen arbeit in Restaurant oder für leichte Hausarbeit; schläft zu Hause. 1615 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 623 Hinsche Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen. 651 Blackhawk Str., Fl. 2, Front. Mrs. Gruben.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Köchin, 33 Jahre alt, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. 621 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit ohne Kochen. 1453 Larrabee Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in guter Familie. Bitte vorzusprechen 738 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau, gute Businesslunchköchin, wünscht Stellung, wenn möglich nicht zu lange Stunden. Adr.: K 196 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, 17 Jahre alt, wünscht gutes Heim. J. Zweig, 1220 Fulton Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Hausarbeit im Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: 3208 Lincoln Ave., 2. Flat. Läutet die Glocke.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Bitte vorzusprechen. 4956 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5018 Wentworth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Muller, 1700 Burling Straße.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Restaurant-Köchinnen suchen Stelle. 1819 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Mahler, 945 Concord Place, Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. 439 Wisconsin Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Fabrikarbeit. Bitte selber vorzusprechen, Bertha Curus, 2431 Perry Str.

Gesucht: Deutsch-englisch sprechendes älteres Mädchen wünscht leichte Hausarbeit mit guter Behandlung und ohne Wäsche; Privat- oder Geschäftshaus. Zu erfragen zwei Tage, 1242 Erie Straße.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für zwei oder drei Tage die Woche, zum waschen und bügeln. 1737 Grand Ave. Mrs. Schmidt.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 612 Willow Str., Hinterhaus.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 2329 Coblenz Str., nahe Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und kochen. 1836 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; 6 Monate im Lande. Selbst vorzusprechen 1478 Ohio Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 2921 S. Union Ave., hinten.

Gesucht: Hausarbeit in kleiner Familie; gehe auch waschen, von anständiger Frau. Mrs. Kramer, 1726 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Wirtschafterin, gutes jüdisches Mädchen wünscht Stelle bei alleinstehendem Mann. 1624 S. Halsted Straße. fomodi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger intelligenter Mechaniker, in stetiger Stellung bei $25 die Woche, wünscht mit gut erzogenem katholischem Fräulein nicht über 25 Jahre, bekannt zu werden, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende mögen ihre genaue Adresse unter K 174 Abendpost angeben.

Heiratsgesuch: Eine ältere Frau mit Vermögen sucht einen anständigen Mann mit Vermögen, von 55—65 Jahre alt, am liebsten Handwerker ohne Anhang, kennen zu lernen, zwecks Heirat. Stehe ebenfalls allein. Diskretion Ehrensache. Antworten erbeten unter Adr.: F 95 Abdpost.

Heiratsgesuch: Ein besserer Klasse Arbeiter, in mittleren Jahren, solide und friedliebend, ohne Damenbekanntschaft, sucht auf diesem Wege eine kinderlose Wittwe oder eine ältere, ledige Dame, zwecks Heirat. Vermittler verbeten. Adr.: U 775 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Acorn Küchen-Range, fast neu, hohes Shelf, wegen Dampfheizung. 2122 Haddon Avenue, 3. Flat.

Zu verkaufen: Große eiserne Bettstelle nebst Spring, Dresser mit Marmorplatte, billig. 1442 Garfield Court.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Guter Küchenofen, Parlorofen, Leder Parlorset, Rocker, Ledercouch, 2 Wilton Rugs 9×12, Bilder, Spiegel, Piano, schönes Eßzimmerset, Dresser, Chiffonier, Betten usw., spottbillig, verlasse Chicago. Dies ist eine gute Gelegenheit für junges Ehepaar; gute Lage zum Vermieten, Miete bezahlt bis Dez. Verkaufe auch einzeln. Dies ist der größte Bargain in Chicago und kein Schwindel. Kommt, überzeugt Euch selbst. 2140 Cleveland Ave. nahe Lincoln Ave., 1. Flat. 4nd1w

Auktion-Verkauf morgen Vormittag 10 Uhr, in meinen Räumen 2525 Sheffield Ave., ein riesiges Sortiment von Möbeln, Rugs, Oefen, Messing- und Eisenbetten und allerlei Haushaltartikel, erhalten von einer Nordseite Storage Company mit der Weisung alles, ohne Rücksicht auf Preise, zu verkaufen.
J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Rug und Portieren, billig. — 4611 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudern: Kostbares elegantes Upright Mahagoni Piano, eine seltene Gelegenheit; dies ist kein Schwindel; kommt überzeugt Euch selbst, ehe Ihr anderswo kauft, spart viel Geld. Verlasse Chicago. 2140 Cleveland Ave., 1. Flat. 4nd1w

Muß sofort verkaufen: Prächtiges neues $400 Cabinet Grand Mahagoni Piano, billig; verlasse Stadt, 6 Monate gebraucht. 1547 S. Sawyer Ave., nahe Ogden, Ground Floor. fomodi

Verschleudere $650 Piano für $125, heute oder morgen (3 Wochen gebraucht) und Möbel von 7 Zimmern. 922 Fullerton Ave., nahe Halsted. 3nd1wX

$125 kaufen $1200 Concert Grand Piano. 1956 Larrabee Str. 2nob.X,*

Nur $60 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano bei Groß. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 11okt,1m,X

$75 kauft mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sepX*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung! Brauerei Pferde, ein 2400 Pfd. Gespann Stuten, 8 u. 9 Jahre alt, Preis $125; ein 2600 Pfd. Gespann, 6 u. 7 Jahre alt, Preis $175; ein 3000 Pfd. Gespann, 5 Jahre alt, Preis $250; mehrere Einspännerpferde, Gespann Maulesel und ein „Fast Pacer". Geschirre und Wagen, auf Probe gegeben. Madison Bottling Co., 1733 W. Madison Str. Zu erfragen im Café. 4nd1wX

Zu verkaufen: 2 Pferde, großer Wagen, Buggy und Geschirr. 2223 W. 20. Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Expreßwagen, zweispänniger Wagen, 2 Geschirre, Kohlensäcke usw. 1709 Barry Ave. modi

1200 Pfd. feine tragende Stute, $65 wert $150. 2031 Lake nahe Robey Str., im Store.

Feine Brindle Bullterrier Hündin, 5 Monate alt, billig zu verkaufen. 25 Aberdeen Str.

Bargain! $90 kaufen hübsche Bay-Mähre, 6 Jahre alt, 1100 Pfd. schwer; Verkaufsgrund: anderes Geschäft. 5910 Chicago Ave. Tel.: Austin 918. 29okt,1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 4spX*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun.X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jul.X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5.00. 1102 N. California Ave., nahe Division Str. 9,14,21,28okt,4nob

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt.X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Dezember. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Fl. 4nd1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —25nob,mo

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 1nd1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

General Investigators,
Griffin Potts,
58 und 60 W. Washington Str., Zimmer 620. ok19-no3

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseiteoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dez*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7sep,X,*

Hausbesitzer: Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. sp18*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher H. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Kelly, Mgr. 1feb,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eck-Grocery auf der Nordseite, die Gelegenheit einer Lebenszeit; muß sofort wegen unvorhergesehener Ereignisse verkauft werden; eine der bestbekannten alt etablirten und gutzahlenden Eck-Groceries auf der Nordseite, mit Meat Market verbunden, welcher vermietet ist; diese Grocery macht ein striktes Baargeschäft von $100 den Tag, das Doppelte am Samstag; erster Klasse Set Fixtures, großes frisches Waarenlager, wert über $1200. Verschleudere an sofortigen Käufer für $850, oder die beste schnellste Offerte; Zeitzahlungen, wenn gewünscht, gestattet. Wenn Ihr eines der besten je zum Verkauf offerirten Geschäfte, ohne Zweifel eine echte Goldmine für die richtigen Leute, wünscht, und Ihr bereit seid, zu kaufen, fragt Dienstag den ganzen Tag nach im Laden 2557 N. Halsted Str., Ecke Wrightwood Avenue.

Zigarren-, Candy-, Stationery- und Notion-Store.
Wegen anderem sehr wichtigem Geschäfte muß ich meinen alt etablirten, gutzahlenden Eckladen in bester Lage der Nordseite verkaufen; die ganze Nachbarschaft ist auf diesen Platz angewiesen; Einnahme von Zeitungen und Laundrykundschaft deckt mehr als die Ausgaben; billige Miete mit guten Wohnzimmern; Preis $295 oder beste Offerte, wert doppelt. Wenn Ihr den besten Laden haben wollt, der jemals angezeigt wurde, für wenig Geld haben wollt, kommt fertig zum Kaufabschluß am Dienstag Nachmittag zwischen 1 und 5 Uhr nach 5301 Nord Ashland Ave., ein Block westlich von Clark Str.

Delikatessen- und Bäckerstore-Käufer, aufgepaßt! $275, wert $550, kaufen elegant eingerichteten Delikatessen-, Bäckerei-, Milchdepot- und Confectionerystore, sehr feines Set Fixtures, Butterbox neuester Facon, Behälter und Shelvings, Counter, Show Cases und Waagen etc; ein sehr schönes, reines Lager von Delikatessen und Groceries. Dieser Platz ist eine Goldmine für einen guten Deutschen. Versäumt nicht sogleich vorzusprechen für diesen größten jemals in Chicago offerirten Bargain. Sehr billige Miete für Store, 5 elegante Wohnzimmer mit Bad. Nachzufragen Dienstag von 2 bis 6 Uhr. Auf Teilzahlung, wenn gewünscht. 3029 Milwaukee Ave.

Restaurantkäufer, Achtung!
$175 kaufen vollständiges Restaurant, beste Lage der Nordseite, neben belebtester Transfer-Ecke Fullerton, Halsted und Lincoln; gute Fixtures, Vienna Stühle etc etc., kostete über $600 bei der Einrichtung. Kommt fertig zum Kaufen nur Dienstag Morgen von 9 bis 12 Uhr nach 2360 Lincoln Ave., einige Türen südlich von Fullerton Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Drygoods-, Notion-Store, großes Lager, neues deutsches Stadtviertel, alles bebaut; Wocheneinnahme $350, wenn im Basement ein „General Store" eingerichtet wird, verdoppelt sich die Einnahme; Miete $40. Auf Wunsch kann alles nach Wert aufgenommen werden. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, von $350 bis $6000; 8 Groceries, 5 Delikatessen-, 4 Bäckereien, 3 Butcher-Stores, von $450—2200. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit 4 Lotten 100×175. Nachzufragen bei Heinrich Licht, 533 Marengo Ave., Forest Park.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Shop. Adr.: O K 844 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus nahe Lincoln Park; gutes Einkommen. 1958 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Altetablirtes Holz- und Kohlengeschäft mit Moving und Eisroute im Sommer. 4830 Center Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Schulmaterialienladen, gegenüber der größten Schule in Oak Park, Wohnzimmer hinten. Außerordentlicher Bargain. Bin gezwungen zu verkaufen, wegen Stadtverlassen. 736 Süd Highland Ave., Oak Park, Ill.

Zu verkaufen: Gutgehender Poolroom, 5 Tische, Nordseite; ausgezeichnete Lage; Lease; Gelegenheit zum Vergrößern. Adresse: F. 98, Abendpost.

Anderem Geschäft wegen verkaufe ich meine Bäckerei billig. 4039 W. 12. Str. modi

Zu verkaufen: Barbierstube. 2011 Osgood Str., nahe Center Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, eine kleine gutgehende Bäckerei. Adr.: Z. U. 165, Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, billige Miete. 2933 Clybourn Ave.

Wegen Todesfall verkaufe 5 Cents-Theater — gute Lage, keine Konkurrenz, 200 Sitze, Piano, $725, wt. doppelt, fragt Mgs. 9, 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: Meatmarket, guter alter Platz, billig für Baar. 3553 N. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei und Candystore, billig, auch auf Abzahlung. 1725 Larrabee Str. modi

Muß wegen Abreise gutgehenden Meatmarket zu jedem annehmbaren Preise verschleudern, wenn sofort genommen. Kommt zwischen 8—10 und 1—4. L. Piek, 1234 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gut etablirtes Expreß- und Kohlengeschäft; gute Lage; Verkaufsgrund: gehe ins „Show Business". Kommt sofort, versäumt diese Gelegenheit nicht. W. Papas Expreß Co., 1152 Orleans Str. 2nd1wX

Zu verkaufen: Hübsch möblirtes 14 Zimmer dampfgeheiztes Roominghaus, alles besetzt. — Kohlen eingefahren. Miete $50 per Monat, Einkommen $125 per Monat. Südseite. 3522 Indiana Ave. Keine Agenten brauchen vorzusprechen. 30okl1wX

Wir machen eine Spezialität, allerlei Geschäfte zu verkaufen. Habt Ihr was zu verkaufen? Adressirt: Lemon & Co., 35 S. Dearborn Str., Zimmer 715. 24fpX*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, muß erfahrener Geschäftsmann sein, um Geschäft zu führen, zu vorteilhaften neuen Patent-Maschinen, gemacht für Schneidergeschäft; dieselbe ist schon im Markte, mit bestem Erfolg; muß $2000 Baar haben; Wohlstand für den richtigen Mann. Nachzufragen Cantor, 2521 W. Division Str. frsamo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500, $800, $1000, $2000, $3500.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission, für ein Darlehen von $3000; Sicherheit: erste Hypothek auf neuem Brickgebäude; Dampfheizung, große Lot. Adr.: K. 177, Abendpost. 2—8nob

Habe $500 bis $4000 auf bebautes und unbebautes Grundeigentum zu verleihen; Nordseite vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 23okt,X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 17dz*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. fp18*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 N. Avers Avenue. 25ap*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und unbebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fepX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, trägt $456 über 14 Proz. auf die Kapitalanlage, ein drei-Flats Framegebäude, vier Zimmer jedes, nebst 4-Zimmer Cottage hinten; Miete $456 jährlich; Preis $3200; an Belden nahe Western Ave. gelegen. Man spreche vor bei:
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. famoX

$200 Anzahlung und $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage; alle modernen Verbesserungen; bequeme Verkehrsverbindung.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zu verkaufen: Neues zwei-Flats Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnung; bequem gelegen zur Lincoln Ave.-Straßenbahn und Ravenswood-Zweig der Hochbahn; moderne Plumbing, Oak Trim, Mosaik-Fußboden in Korridoren und Badezimmern, elektrisches Licht, Kombinations-Fixtures; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; $5700 und aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zu verkaufen: Ein Bargain, zwei-Flats Gebäude, Steinfront, 5- und 6-Zimmer Wohnung; moderne Plumbing; $3950; $500 Baar; $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zu verkaufen: Meine prachtvolle 10 Zimmer Residenz in Ravenswood; ein Bargain. Adr.: U. 751 Abendpost. 31okl1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lot 25×125, an Fullerton Ave. und 57. Ave., Bargain; $300 Baar. C. H. Wagner, 1944 N. Albany Ave. 4nd1w

Zu verkaufen: 240 Fuß Front, schließt Ecke mit ein, der erste Block nördlich von Fullerton Ave., nahe 43. Ave. Dieses Stück Land wurde auf zwei- und dreistöckige Brickbauten; es ist absolut das billigste Stück zwischen 40. und 48. Ave. Friedrich Schepler, 2246 N. Sawyer Avenue. 30okl1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Eck-Grundeigentum an der Westseite, 2 Blocks von Chicago Ave., 2 Gebäude, Steinfundament; Miete $960; polnische Nachbarschaft. Adr.: K 143 Abendpost. 29ol*X

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, 324 W. 47. Str., 5 und 6 Zimmer Haus, Toilet, Gas und Stall, $1750, Eigentümer 817 W. 49. Place.

Farmländereien.

40 Acres Farm nebst Gebäuden, bestehend aus Haus, Stall, Scheune, alles Frame, sowie Farmgerätschaften; habe die Lage verloren, muß verkaufen. Preis $1600; $600 Baar, $1000 zu 6% Zinsen. Im Näheres wende man sich an Eigentümer Louis Hirzeltier, Butternut, Wis.

Farm Bargains: Vierzig Acker, 15 Acker geklärt, in Marinette County, Wisconsin; zwei Meilen von Stadt, an Haupt-Landstraße; Preis $500.

Vierzig Acker Farm, 1½ Meilen von Stadt, ¼ Meile von Schule und Kirche; 23 Acker klärt; guter Boden; 6-Zimmer Framehaus; kleine Barn, Holz-Schuppen und „Root House"; 10 Acker ein wenig niedrig gelegen; teilweise gutes Holz; Preis $1100; $500 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen.
Grimmer Land Company,
133 West Washington Str., Chicago, Ill. famo

80 Acres Wisconsin Farm; 3 Meilen von gutem Town; gute Fahrwege; eben; Clay Loam Boden; 35 Acres unter Pflug. Rest gutes Holzland. Preis $2000, Abzahlung. Eigentümer: 1943 Grace Str., 2. Flat. 1nobX*

Zu verkaufen: Auf Kredit, viele vollst. Farmen. N. Dalessandro, 711 Transportation Bldg. 27ol,4on

$1600, ein Teil Baar kaufen 160 Acker Wisconsin Farm, mit Gebäude. Nehf, 164 W. Washington Str. 30okl1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 oder 160 Acres Wisconsin Farm (kein Sand), gute Gebäude, mit Kühen, Pferden, Schweinen, Hühnern, Korn, Hafer, Getreide, Kartoffeln, Garten-Truck, Pflügen und Pflügen etc.; diese Farm gehört einem Manne, der die Farm nicht bearbeiten kann. Nehf, 164 W. Washington Straße. 29okl1wX

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co., Bank Floor, 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apX*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöne helle 4 Zimmer Wohnung, Bad, an Erwachsene. 1875 Burling Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer, 2. Floor, $11. 619 W. Division Str., nahe Larrabee Str. famo

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12. 1321 Wells Str. dofamo

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, an reinliche Leute, $30 den Monat. Kaufmann, 3464 Nord Clark Str. 21olX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Zu vermieten: Ein schönes, separates Zimmer mit Dampfheizung und Telephon. 1649 Grand Ave., Flat 11. Tel.: Haymarket 2711.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Ehepaar. 423 North Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 901 Center Str., nahe Sochdahn.

Zu vermieten: Frontzimmer an Mädchen oder Frau, Privatfamilie, $1.50 die Woche. 740 Wells Straße. Phone: North 2321.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, für einen oder zwei Herren, mit Bad, deutschem, lieberlosem Ehepaar. 1731 Larrabee Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. Board, Wäsche, Dampfheizung, $5—$6. 1612 Cleveland Ave.

Deutsche Familie verlangt Roomers. Bruckner, 1416 Mohawk Str., Flat 2.

Huxmann deutsche Häuser: 153—155 W. Ontario Str., nahe Wells; 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; Dampf, H. W., Bad. Billig! o15,fasonmomi,X*

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche einfach möblirtes Zimmer, von bis zu selber Telephon, mit Preisangabe. Adr.: F 93 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 1 bis 2 leere Zimmer, nahe Wells und Division Str. 1130 Wells Str., Restaurant.

Zu mieten gesucht: Junger Deutscher wünscht reines, helles Zimmer, mit separatem Eingang. Adr.: U. 776 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei leere Zimmer, für ältere Leute, $6 bis $8. Rauch, 1404 West 15. Str.

Zu mieten gesucht: Anständiger Handwerker, mittleren Alters, sucht Zimmer als alleiniger Roomer bei alleinstehender Person, Nordseite bevorzugt. Adr.: K 187 Abendpost. frsamo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Werdet Kleider-Zuschneider. Zuschneider verdienen guten Lohn; haben leichte Arbeit; schöne Arbeit. Lehrt bei in erlernen, Privat-Unterricht. Buch Zuschneiden frei. Master Cutter, 428 Ashland Blvd.

Besten Privatunterricht im Englischen ertheilt Lehrern Anfängern u. Vorgeschrittenen. Leichte Methode. Auch Deutsch u. Französisch, Typewriting u. Shorthand. Wendt, 628 Belmont Ave.

Englischen Unterricht erteilt erstklassiger Privatlehrer, bester Erfolg garantirt. Probestunde frei. Adr.: U. 762, Abendpost. famomi

Junge deutsch-amerikan. Lehrerin wünscht einige Damen oder Herren für englische Zirkel u. Privatstunden. Adr. Adams, 715 North Ave., nahe Wells.

Schmidt Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abd., Privatstunden täglich. 1327 N. Clark Str. 26okl1wX

Erlernt das Barbiergeschäft — nur 8 Wochen erforderlich; Lehre frei, saubere, bequeme Arbeit; Werkzeug geliefert; Stellungen nach dem Examinationen, Diplomas gegeben; Stellung für jeden Mann; Lehrgang etwas Geld haben. Lehrzeit frei. Molers Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago. 1olX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Welt und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, erfahrene Hebammen und Gebäranstalt. Zu und aus dem Hause. 1758 West Chicago Ave., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 54.

Dieses ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind, Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in den Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Nerven weniger kraftvoll, das Auge weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger regsam und die allgemeine Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab. Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung, nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

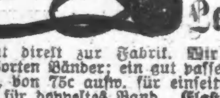
Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr, Sonntags offen von 9—12.

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von

Dr. Langes Haarfarbe.

50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00

In allen Apotheken, sowie bei Mandel Bros., State und Madison Str., und im Boston Store Drug Dept. sep29.momisa.3m

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.

Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30oktmisamo*

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. madimisamo*

Schiffskarten

$5 bis $10 gespart, wer bei uns Billete kauft, Zwischendeck, 1., 2. und 3. Kajüte. Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.

jetzt **616 Süd Dearborn Str.**

im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. janmomisr*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beebe, Lucia, 23 J.; 1441 Farwell Ave.
Bieszke, A., 65 J.; 2334 Perry Str.
Borchardt, C., 50 J.; 2078 Ogden Ave.
Gutzell, Mary, 56 J.; 7014 Carpenter Str.
Leonard, Anna, 63 J.; 207 S. 48. Ave.
Levi, Ida, 40 J.; 1204 Austin Ave.
Seltzer, Della, 14 J.; 1394 N. Oakley Ave.
Stern, Joseph, 88 J.; 4646 S. Wabash Ave.
Schill, B., 11 J.; 2149 N. Claremont Ave.
Tenberg, John, 70 J.; 558 Bedder Str.
Wittenberg, Francis, 66 J.; 2331 Perry Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Axel R. Johnson, Louise Benson, 27, 22.
Edward Groe, Matilda Halvorsen, 26, 20.
Juzef Piripieczko, Anna Petrowna, 27, 23.
James R. Crawford, Wilhelmina Ackermann, 29, 36.
Henry A. Steele, Mary C. Pollen, 38, 27.
Douglas H. Oliver, Catherine Jensen, 37, 21.
John Polcsak, Matilda Suranyi, 34, 29.
Jozef Kalinski, Stefania Janicka, 29, 19.
Sigurd Siversen, Carrie Larson, 40, 36.
Homer H. Harrison, Carolyn B. Stout, 24, 20.
Charles Bolz, Louisa Bidinger, 47, 48.
Henry T. Rasmussen, Anna Walhagen, 21, 20.
John Doubek, Emma Bendik, 26, 28.
Clifford B. Marvin, Sue Tunison, 24, 24.
Arie Van Soest, Matilda Wesemann, 21, 18.
Geist Hedmark, Ruth Forsberg, 45, 30.
Jan Kempa, Jozefa Zaluga, 22, 19.
Frank Juzenas, Anna Trinkas, 24, 18.
Kasimir Grzeszkowiak, Helena Filisiewicz, 27, 25.
Walter Hansen, Wilma Sundt, 25, 18.
Jan Sirotny, Julia Kucek, 28, 28.
Wm. F. Koehncke jr., Marie D. Miller, 27, 23.
Josef Svec, Emma Kamba, 23, 19.
Wm. D. Ridgely, Anna K. Kalviet, 31, 21.
Gustav Jacobsen, Erna Ericksen, 21, 18.
James G. Murphy, Madeline Browning, 42, 26.
Arthur J. Mayer, Clara Radke, 24, 21.
James Ward, Emma Gustafson, 36, 24.
Wojciech Swiderski, Mary Lewandowska, 45, 35.
Alfred R. Hodge, Bessie C. Saunders, 31, 28.
Michael Kuieh, Poli Lewwienska, 22, 20.
Gaetano Vitali, Ella Piermader, 21, 22.
Peter Migut, Mary Albyniak, 21, 20.
Bruno Kaminski, Antonina Zajac, 34, 21.
Louis H. Peddicard, Myrtle M. Colgrove, 21, 20.
Daniel Winzeler, Minnie Price, 42, 42.
Rudolf Zimmer, Olga Schultz, 25, 22.
Fred Edlund, Grace Felix, 21, 19.
Stanislaw Szafranski, Mary Podlewski, 28, 21.
Frank Nobadij, Marijona Legutaite, 24, 19.
John McFadden, Agnes Coyle, 27, 21.
Francisco Bona, Angelica Pabnessa, 32, 23.
John Lech, Agnes Labodzinski, 22, 18.
Piotr Lis, Maryanna Burzawa, 26, 24.
Samuel J. Steffens, Mary Rose, 23, 22.

Finanzielles.

38 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.

SCHROEDER

801 & 803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

GELD

zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts

auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.

Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.

Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.

Zimmer 52.

Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Spart heute! Besitzt morgen! Beginnt heute Abend!

Wir sind in der Nähe Eures Heims und halten am Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr offen.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

— 22 Jahre im Geschäft. —

Sicher, bequem und entgegenkommend. momisr*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Filiale: 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 9 Abends. Sonnt. 9—1. jan4.sonmomisr*

Schiffskarten

Extra billig für Oktober und November.

$33.00 nach Hamburg oder Bremen in 3. Klasse. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

FELIX SCHMIDT

1568 Nord Halsted Str., nahe North Ave. In Chicago 25 Jahre. okt14.mmsr*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boeckle.

Balkankrieg und Börse. — Die Großmächte. — Fürst Lichnowski. — Reichs-Petroleumgroßhandels-Monopol und die „Standard Oil Co." — Andere Monopole. — Deutsche Zigarettenraucher. — Das Enteignungsgesetz. — Ueber Col. Roosevelts Verwundung.

„Der Krieg ist tot, es lebe der Krieg!" Italien und die Türkei haben nun doch endlich, wie ich es in einem früheren Briefe als wahrscheinlich bezeichnete, Friede geschlossen, aber zwischen den Türken und den vier Balkanmächten ist es wider Erwarten dennoch zu einem Kriege gekommen, dessen Ausgang sich noch nicht verursachen läßt. Nach dem russisch-türkischen Kriege versprach der Sultan feierlich, die auf dem Berliner Kongreß vereinbarten Reformen, durch die das traurige Loos seiner christlichen Untertanen verbessert werden sollte, durchführen zu wollen, aber 32 Jahre sind seitdem verflossen, und es ist alles beim Alten geblieben, ohne daß die europäischen Großmächte einen ernstlichen Schritt getan haben, den Padischah zur Einlösung seines Wortes zu zwingen. Die einzige Hoffnung aller Nichttürken in Europa ist nun die, daß der Krieg auf seinen Herd beschränkt bleibt, und keine der Großmächte sich aus eigenem Interesse verleiten läßt, einzugreifen und dadurch die anderen veranlaßt, ihrem Beispiel zu folgen, um sich ihren Anteil an der Erbschaft oder Beute zu sichern. Das Deutsche Reich u. Oesterreich-Ungarn sind in dieser Hinsicht zuverlässig, auch Frankreich scheint keine Lust zu haben, den gegenwärtigen Orientkrieg zu einem Weltbrand zu entfachen, hat es doch Milliarden von Kapital in der Türkei angelegt, wie auch das Deutsche Reich, die bei einem allgemeinen Kriege aufs Spiel gesetzt sind.

Seit dem Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen Italien und der Türkei ist der geradezu panische Schrecken an den europäischen Börsen wieder einer ruhigen Auffassung der Sachlage gewichen. Die Wertpapiere sind im Kurse ein wenig gestiegen und die Zahl der ängstlichen Leute, die ihre Aktien und Obligationen mit großem Verlust verkauften, hat sich gemindert. Im Uebrigen überlasse ich es Ihren Lesern in Stadt und Land, sich selbst eine Ansicht über den mutmaßlichen Ausgang des Orientkrieges zu bilden. In der „Abendpost" wird ja durch Leitaufsätze und Kabeldepeschen hinreichend dafür Sorge getragen, sich auf dem Laufenden zu halten und sich von den Kriegsereignissen eingehender zu unterrichten, als es durch eine den Vorgängen um zehn Tage nachhinkende Plauderei geschehen kann. Bemerken will ich noch, daß die als Instrukteure im türkischen Dienste stehenden deutschen Offiziere aus dem deutschen Heere ausgeschieden und in türkische Dienste eingetreten sind, um am Kriege teilzunehmen, und eine Anzahl österreich-ungarische Offiziere sind ihrem Beispiel gefolgt. Das geschah auch früher stets bei ähnlichen Anlässen. Ich erinnere nur an die berühmten Generale v. Moltke, v. Goeben, v. Massow und andere deutsche Offiziere, die im spanischen, türkischen oder amerikanischen Heere gekämpft haben, und später im heimischen Dienste als Generalstäbler und Heerführer sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben.

Selbstverständlich gibt es eine Menge Leute, welche der Ansicht sind, daß neben den Russen die Engländer ihre Hand im Balkankrieg haben. Wie die Geschichte auch immer ausfallen wird, sagen sie, die Engländer werden dabei etwas verdienen, ohne sich selbst einer Gefahr auszusetzen. Wiederum versuchen ihre Staatsmänner und Zeitungen, das Deutsche Reich als diejenige Macht anzuschwärzen, die, wie die „Times" neulich berichtete, hinter den Kulissen bemüht sei, in der Türkei ihre seit Jahren betriebenen Pläne durchzusetzen. Wie der Kaiser und seine Regierung dies machen, verrät das deutschfeindliche Blatt nicht. Aber das ist ja Nebensache; der Hauptzweck ist immer der, Deutschland in den Augen der ganzen Welt als beutegierig und ränkevoll zu verdächtigen, England aber als das harmlose Lämmchen hinzustellen, das noch nie ein Wässerchen getrübt hat. Man ist gespannt darauf, ob es dem neuen deutschen Botschafter, dem Fürsten Lichnowski, — mit i, nicht mit y geschrieben, — gelingen wird, bessere Beziehungen mit den sogenannten englischen Vettern anzubahnen. Der Fürst gilt als ein sehr fähiger Staatsmann, gehört dem Hochadel an und ist so reich wie irgend ein englischer Herzog, Eigenschaften, die auch in dem angeblich so demokratischen England sehr gewürdigt werden. Ein Botschafter am englischen Hofe muß außer seinem hohen Gehalt eine ordentliche Summe aus Privatmitteln zuzusetzen haben, und daran fehlt es dem schlesischen Magnaten nicht, soll er doch aus seinen riesigen Gütern in Preußen und Oesterreich jährlich mehr als $175,000 zu vereinnahmen haben. Vor einigen Monaten veröffentlichte die Zeitschrift „Nord und Süd" einen Aufsatz des Fürsten Lichnowski als Antwort auf einen solchen in demselben Blatte erschienenen des englischen Ministers Balfour über die deutsch-englischen Mißverständnisse. In dem ersteren lautet eine Stelle: „Herr Balfour wird entgegnen: Verzichtet nur auf die Erweiterung eurer Seemacht, und wir werden nichts mehr unternehmen, was euch beunruhigen könnte. — Eunuchen haben bekanntlich Zutritt zum Harem, das Mittel ist zwar einfach, aber nicht schmerzlos; wir wollen weder in einen Harem, noch auch uns entmannen. Herr Balfour wird mich auch verstehen, wenn ich sage, Heer und Flotte sind für uns das, was für den Privatmann das Bankguthaben ist, das ihm Kredit verschafft, das er aber keineswegs auszugeben beabsichtigt."

Auf die Gefahr hin, die Standard Oil Co. mit ihrem Petroleummonopol im Deutschen Reich und sämmtliche mit ihr verbündeten amerikanischen Zeitungen tief zu kränken und in Zorn zu versetzen, hat die deutsche Regierung sich entschlossen, eine Gesellschaft zu gründen, welche den langatmigen Namen Reichspetroleumgroßhandelsmonopol führen soll. Sie wissen durch den Telegraphen schon alle Einzelheiten darüber, und es erübrigt mir nur, zu berichten, daß die deutschen Petroleumverbraucher sich wie die Schneekönige freuen, daß endlich dem sie schamlos brandschatzenden Monopol des alten, frommen und ehrenwerten Herrn Rockefeller auf die Hühneraugen getreten werden soll. Es soll dieser Gesellschaft keineswegs die Oellieferung verboten oder beschränkt werden, sondern das Reich will durch die Genossenschaft mit dem langen Namen den Vertrieb des Petroleums selbst in die Hand nehmen und den Preis so festsetzen lassen, daß die Käufer nicht, wie bisher, auf Gnade und Ungnade den verschiedenen Oelgesellschaften überliefert sind. Das Deutsche Reich führte in 1911 Petroleum im Werte von rund $11\frac{1}{2}$ Millionen Dollars ein, wovon auf die Vereinigten Staaten (Standard Oil Co. zumeist) $9\frac{1}{2}$ Millionen Dollars entfielen. Sollte die Standard Oil Co. sich den Einfuhr- und Verkaufsbedingungen der neuen Monopolgesellschaft nicht fügen, so wird im Notfall ausschließlich Oel aus Rumänien, Galizien, Rußland und von den von der Standard Oil Co. unabhängigen Oelgesellschaften in den Vereinigten Staaten, z. B. der pennsylvanischen Pure Oil Co., bezogen. Aber schließlich wird sich Herr Rockefeller doch das gute Geschäft nicht entgehen lassen wollen, wenn er sieht, daß sich die deutsche Regierung weder durch ihn, noch durch die zu Hilfe gerufene amerikanische Regierung einschüchtern läßt. Wir haben hier noch verschiedene andere Monopole, das Kohlensyndikat, dem die Regierung ebenfalls an den Kragen gegangen ist, und neuerdings einen Tabaktrust, der immer mehr von der American Tobacco Co. kontrolirt wird. Die Kleinhändler sind ihm tributpflichtig und hoffen sehnsüchtig, daß die Regierung dieses Monopol auch einmal auf's Korn nimmt. Geraucht wird in Deutschland trotz der höheren Besteuerung des Tabaks jedes Jahr mehr, und besonders sind es die Zigaretten, die einen riesigen Umsatz erzielen. In den letzten fünf Jahren hat sich der Verbrauch verdoppelt, und die „Süddeutsche Tabakzeitung" berechnet, daß auf den Kopf von 20 Millionen deutschen Rauchern — bei einer Gesammtbevölkerung von 66 Millionen — im letzten Jahre 620 Stück kamen, die zusammen einen Wert von 250 Millionen Mark (60 Millionen Dollars) hatten!

Einen sehr bedenklichen, und man darf sagen, bedauerlichen Schritt hat die preußische Regierung getan, indem sie das Enteignungsgesetz in Bezug auf Grundstücke in polnischem Besitz zur Anwendung brachte. Es handelt sich zunächst um vier polnische Rittergüter, zusammen 7000 Morgen umfassend, die der Staat zwangsweise ankaufen will, um darauf deutsche Bauern anzusiedeln. Vor fünf Jahren noch waren diese Güter für $200,000 käuflich, infolge der Tätigkeit der Ansiedlungskommission sind die Preise der Ländereien in der Provinz Posen aber so gestiegen, daß heute der vierfache Preis gezahlt werden muß. Da die Polen bei diesem Handel ein gutes Geschäft machen und sich in den Nachbarprovinzen Schlesien und Preußen wieder ansiedeln, so wird das Polentum keineswegs geschwächt, wie es das Ansiedlungsgesetz bezweckt, im Gegenteil wird es kapitalkräftiger und breitet sich immer mehr in Preußen aus. Zugleich aber wird der Haß gegen die Deutschen genährt, die den Polen gewaltsam von seiner Scholle vertreiben, nicht allein in Preußen, sondern viel mehr noch in Oesterreich (Galizien), wo das polnische Element eine Hauptstütze der treu mit Deutschland verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie ist. Was würden die Deutschen sagen, wenn man in einem Lande, wo sie die Minderheit bilden, mit ihnen ebenso verführe? —

Nun zum Schluß noch einige Bemerkungen über den Eindruck, den der Revolverschuß eines Narren auf Col. Roosevelt, und dessen Verhalten nach dem Attentat auf die deutsche Bevölkerung und die Presse im Allgemeinen gemacht hat. Da lasse ich nun für viele andere, die sich ähnlich äußern, ein angesehenes liberales Blatt sprechen, das sich wörtlich, nachdem es seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck verliehen, so äußert: „Wir ästhetisch übertünchten Mitteleuropäer finden allerdings an einem Heldentum, das mit einer Kugel im Leibe eine einstündige Rede hält, wenig Geschmack. Wir können uns schon kaum eines possenhaften Eindrucks erwehren, wenn wir die von dem Manuskript dieser Dauerrede abgeprallten oder geschickten Geschosse lesen, und schließlich, wie der Heldendarsteller nach seiner verwundeten Brust griff und einen Zipfel des blutigen Hemdes hervorzog. Doch über diese Geschmacksverirrung mag sich der „Rough Rider" mit seinen Landsleuten auseinandersetzen, die für solche Theatermanier ja einen starken Sinn besitzen."

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

7700 S. Morgan Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frau Coffey, $13,000.
635—37—39 W. 31. Str., 1-stöck. Kontreifundament; Deutsche evang.-luther. Kirche, $2800.
256—259 Ost Erie Str., 664—666 Fairbanks Court, 4-stöck. Backstein-Fabrik und Lagerhaus; Reiß u. Burger, $30,000.
7533 S. May Str., 1-stöck. Frame-Cottage; A. N. Boec, $2400.
3416—38 N. 42. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph De Pinto, $8500.
3505—07—09—11 S. State Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Theatergebäude; State Street Theater Co., $34,000.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

952 Lewis Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Fred Buchholz, $3500.
6246—48 Wayne Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Thomas Annand, $15,000.
7209 S. Halsted Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; G. J. Hagens, $7500.
2200—08 Washburne Ave., 2-stöck. Backstein-Stallgebäude; Conrad Ottenberg, $4500.
139 N. Clark Str., 1-stöck. Frame-Substation; Commonwealth Edison Co., $9000.
1907 N. 44. Court, 1-stöck. Frame-Cottage; Sorenson u. Olson, $2000.
2414 N. Mozart Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Jacob Hefner, $6000.
2141—43—45 S. Loomis Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; A. M. Goldberg, $6500.
6412—14 Jackson Park Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Jackson Park Garage & Machine Co., $5000.
1135 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; A. F. Kartholl, $2000.
5301—03 Evanston Ave., 1138—46 Berwyn Ave., 2-stöck. Backstein-Laden-, Office- und Flatgebäude; C. W. Greenfield, $10,000.
2300 W. 47. Pl., einstöckiger Brickanbau, Stanley Bandinsit, $1000.
2900—18 N. Ashland Ave., einstöckiger Concrete Schuppen, Illinois Malleable Iron Co., $2000.
4317—19 S. Paulina Str., zweistöckiges Brickgebäude, Jacob Murzansit, $7000.
1222 S. Troy Str., dreistöckiges Brickgebäude, M. Rosenberg, $12,000.
2151 W. Division Str., dreistöckiges Brickgebäude, Fred Lebon, $14,000.
2056 Washburne Ave., dreistöckiges Brickgebäude, S. Wernick, $9000.
717—19—21—23 W. 31. Str., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, Joseph H. Kirk, $3000.
1140 Ost 83. Str., 1½stöckige Brick-Cottage, J. Blasckis, $2200.
9223 Jefferson Ave., einstöckige Brick-Cottage, George O. Martin, $2400.
2715—17 N. Clark Str., dreistöckiges Brick-Gebäude, A. L. Van Houdle, $16,000.
1200—06 Ost 53. Str., einstöckiges Brickgebäude, Phillip Blazer, $16,000.
1612—14 W. Chicago Ave., einstöckiges Brick-Theater, $12,000.
7621—23 S. Morgan Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. F. Forrester, $4500.
1406 W. Monroe Str., vierstöckiges Brick-Hospital, Jefferson Park Hospital, $28,000.
1011 Rush Str., 2stöckige Brick-Garage, $1600.
725—27 Brompton Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. Schlitz, $9000.
1414 W. Chicago Ave., zweistöckiger Brickanbau, Anton Cendrowski, $3600.
1627—31 W. 99. Str., zweistöckiges Framegebäude, E. R. Morean, $4000.
5701—5713 Winthrop Ave., 1054—1066 Hollywood Ave., dreistöckiger Brick-Umbau, Kate M. Dalton, $3500.
4549 S. Talman Ave., zweistöckiges Framehaus, Josef Sumgarski, $2200.
705—707 Kenesaw Terr., einstöckige Brick-Cottage, C. Lentz, $7900.
3704—06—10 W. Chicago Ave., einstöckige Brickgebäude, W. Block, $9000.
5329 S. Honore Str., zweistöckiges Framehaus, Anton Svec, $2500.
4928 Gladys Ave., einstöckiges Brickgebäude, H. G. Pettis, $2500.
6201—6211 Vernon Ave., 445 Ost 62. Str., 6200—6210 Vincennes Ave., 449 Ost 62. Str., dreistöckiges Brickgebäude, Levcason & Kamla, $90,000.
1467—65 W. 72. Str., einstöckige Brick-Cottages, George Reilly, $2200.
1125 S. Francisco Ave., dreistöckiges Brickgebäude, H. Isenberg, $12,000.
2844 W. 12. Str., dreistöckiges Brickgebäude, M. Cohan, $12,000.
323—25—27—29 S. Kedzie Ave., einstöckiges Brickgebäude, G. M. Pozner, $6000.
1477 W. 72. Str., einstöckige Brick-Cottage, Tom Ratcliffe, $2200.
1232—34 Devon Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. J. Busch, $10,000.
1255 W. Fullerton Ave., einstöckiges Brick-Gebäude, William Koehn, $5000.
3201—03 Shields Ave., 321 W. 32. Str., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, H. A. Born & Co., $10,500.
4711 N. Sawyer Ave., zweistöckiges Framehaus, Theodore E. Thorsen, $4000.
517 Ost 67. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; R. J. Murphy, $5000.
2616—18 W. 19. Str., 1-stöck. Backstein-Kesselhaus; Illinois Vinegar Co., $1500.
4317 S. Maplewood Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; W. G. McIntosh, $3000.
3419—21 S. Campbell Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottages; W. G. McIntosh, $6000.
2343 N. Harding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. L. Haverkampf, $4900.
1751 W. 22. Str., 1-stöck. Backstein-Maschinen-Werkstatt; Union Draft Gear Co., $5000.
6133—35 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Browne & Wallace, $4500.

Marktbericht.

Chicago, den 4. November 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.05—$1.07; Nr. 3, rot, 95c—$1.02; Nr. 2, harter Winterweizen, 90½—95c; Nr. 3, hart, 88—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91—91½c; Nr. 2, 89—90c; Nr. 3, 85—88c.

Mais, Nr. 2, 58½—59c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, 59—59¾c; Nr. 3, 58¼—59c; Nr. 3, weiß, 58¾—59c; Nr. 3, gelb, 58¾—59½c; Nr. 4, 57½—58c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 33¾—34c; Nr. 3, weiß, 31½—31¾c; Nr. 4, weiß, 30—31¼c; Standard, 32¾—33¼c.

Roggen, Nr. 2, 68½c; Nr. 3, 62—66¼c; Nr. 4, 55—56c.

Gerste, „Malting", 54—74c; „Feed", 48—53c; „Screenings", 35—48c.

Mehl, „Winter Patents", $4.70—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $3.30—$3.55; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.10—$4.20; besondere Marken, $5.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $18.50—$20.00; Nr. 1, $16.00 bis $18.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$4.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $13.00—$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do., gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.50—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.50—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.50—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.75—$10.50; „Range"-Stiere, $6.50—$10.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.65—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.95—$8.10; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.85—$8.05; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.10; Eber, $2.25—$3.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$4.40; „Breeding Ewes", $3.75—$4.10; „Range Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", $6.25—$7.25; „Ewes", $3.50—$4.15.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.30½
Nr. 1, das Pfund		0.27½
Nr. 2, das Pfund		0.26
„Dairies", das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund		0.27½
„Ladles", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund		0.23
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.19	—0.20
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½	—0.20½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.23
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.17¾
„Young American", d. Pfd.		0.18
„Daisies", das Pfund		0.17¾
Brick, das Pfund		0.17¾
Schweizer, neu, das Pfund		0.21
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.12
„Springs", das Pfund	0.13½	—0.14
Truthühner, das Pfund	0.17	—0.18
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60—85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	5.00	—6.00
Orangen, die Kiste	2.75	—4.75
Grape Fruit, die Kiste	2.65	—8.00
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.09	—0.17
Kronsbeeren, das Faß	4.00	—7.00
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.25
Kraut, die Kiste	0.75	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.00
Blattsalat, der Kübel	0.08	—0.10
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, das Hundert	1.00	—1.25
Mohrrüben, das Hundert		1.25
Spinat, der Kübel	0.50	—1.25
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.50
Pfefferschoten, die Kiste	0.25	—0.75
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.60
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.06
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiste	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		3.00
Rote Nierenbohnen	2.35	—2.45
Kartoffeln, der Bushel	0.42	—0.48
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—3.75

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str. — Phone Private Exchange 3

Bargain-Basement

$8.50 Coats zu 5.48

500 extra schwere blaue und graue Chinchilla Sturm-Coats für Juniors, Misses und Damen, wie Abbildung, versehen mit kontrastirendem Kragen, Manschetten und Patch-Taschen, einer unserer empfehlenswertesten Coats. Junior-Größen 13, 15 und 17, Misses-Größen 14, 16 und 18, Damen-Größen 34 bis 44, Dienstag speziell zu ... **5.48**

8.50 — 5.48

$13.50 Plüsch-Coat, versehen mit großem Shawl-Sturmkragen, volle Länge, Loop Fasteners mit Seiten-Effekt, gefüttert mit Satin-Finish Venetian; Misses, 14, 16, 18, Damen 34 b. 44, am Dienstag zu ... **8.66**

$3 Winter-Coats für Kinder, versehen mit Sturmkragen, bis zum Hals zuknöpfbar, schöne große Knöpfe, die Farben sind rot, blau, braun und lohfarbig, in allen Größen v. 6 bis 14 Jahren, jetzt zu ... **1.98**

Verspätete Sendung von $3 Mädchen u. Damen Triving u. Sturm Regenmäntel, Plaid Rückseite, hoher Hals und Manschetten mit Knöpfen, grau oder lohfarbig,— Damengrößen 34 bis 44; Misses, 14, 16, 18; Juniors, 6 bis 14 Jahre,— Dienstag zu ... **1.66**

$1 Werte in unvollständigen Partien von geschneid. Shirts u. Lingerie Waists. Viele Facons, entweder hoher oder niedriger Hals, große und kurze Aermel. — Alle Größen von 34 bis 44, aber nicht alle Größen von jeder Facon — speziell zu ... **49c**

$3.95 garnirte Hüte nur $2.83

Es sind dies die schönsten Hüte, die Ihr jemals irgendwo unter $4 gekauft habt, und es fraglich ob Ihr sie anderswo zu diesen Preisen überhaupt kaufen könnt. Handgemachte u. gepreßte Facons, garnirt mit fancy Bändern, Blumen u. Flügeln, spez. Dienstag zu ... **2.83**

Dienstag geben wir die besten in dieser Saison offerirten Werte, eine große Satinrose, sowie eine Sammetrose mit Laubwerk, 50c Werte, zu ... **29c**

Fertig garnirte Sailors, „The Handy Hat", ein guter Wallen-Filzhut, Seidenband, $1.50 Wert — zu ... **89c**

Eine weitere Partie nette Straßenhüte in verschiedenen Facons und Farben. Weiche Effekte in Sammet und Plaids, Werte bis zu 1.95, für ... **33c**

Hüte kostenfrei garnirt.

50c Unterzeug speziell 33c

Fließgefütt. Damen-Vests u. Beinkleider, weiß oder creme, „Seconds" der besten 50c-Qualitäten — speziell am Dienstag zu ... **33c**

Schwere fließgefütt. Union-Suits für Damen, nur weiß, reguläre 50c Sorten, Dienstag nur ... **33c**

Nainsook und Lawn Slips für Babies, Yoke und Skirt mit hohlgesäumten Tucks garnirt, $1.00 Werte,— Dienstag zu ... **48c**

Hubbard-Kleider für Babies, 6 Monate, eins u. zwei Jahre Größen — aus feinem Nainsook gemacht. Werte bis zu $1.00, für ... **48c**

Extra schwere fließgefütterte weiße Union Suits für Damen, beste $1 Sorte, Dienstag nur ... **49c**

Tuch-Coats für Kinder von 2 bis 6 J., in rot, lohfarbig, braun, blau, $2.50 Werte, Dienstag zu ... **1.88**

Einzelpartien von fancy und schwarzen Sateen und waschbaren Coats, geschneiderte und plaited Flounce 88c und $1 Werte, Dienstag zu ... **48c**

Lange Flannelette Damen-Kimonos, alle Farb., perf. Muster ... **49c**

Feine Flannelette Schlafanzüge mit Füßen für Kinder, bis 8 Jahre Größen, mit Drop-Sitz,— 50c Werte, für ... **39c**

Wollene nicht schrumpfende Union Suits f. Damen, Winterschwere — weiß oder grau ... **98c**

Ersparnisse in Kleiderstoffen u. Seide

1½ Yds. breite schottische Worsted Suitings in grau, blau, lohfarb., gemischt, $1.00 Werte — speziell, per Yard ... **58c**

1½ Yds. breites feines import. deutsches Chiffon Broadcloth, sponged u. shrunk, alle Farben u. schwarz, $1.50 Werte, zu ... **98c**

$1.50 Astrakhan Cloakstoffe, 1½ Yards breit, in navyblau, lohfarbig, braun und Cardinal — die Yard zu ... **79c**

$1.00 yardbreiter reinseidener Princeß Satin, schöner Charmeuse Finish — per Yard ... **69c**

38c Seide Poplin, riesige Auswahl von Farben für Straßen u. Abendkleider, schlicht oder geblümt, Yd. ... **25c**

Fabrikrester, volle Yard breit, Kimonoflanell m. feiner gefließter Rückseite, regul. Preis vom Stück 15c — per Yard ... **8½c**

23c 2¼ Yards breiter schwere ungebleichte Bettlakenstoffe — runder Faden — Yard ... **16½c**

Fabrikrester von 10c und 12½c gebleichtem und ungebl. extra schwerem Baumwolle-Flanell, Yard ... **6½c**

$2½ u. $3 Schuhe 1.69

900 Paar $2.50 u. $3 Herbstschuhe für Damen, schöne, moderne Form, hohe und niedrige Absätze, aus Patentleder, Gunmetal, lohfarbig. und Kidleder, speziell Dienstag, per Paar ... **1.69**

Jockey Boots für Kinder, reguläre $2 und $2.25 Werte, mit rotem oder schwarzem Oberteil, Größen von 8½ bis 2. Speziell für Dienstag, per Paar ... **1.39**

Gebackene Bohnen, 9c

Hier sind wirkliche Bargains. Versäumt diesen Verkauf nicht. Nr. 3 Bü. Boston Baked Pork und Beans in Tomatoe Sauce, 6 Büchs. an einen Kunden — per Büchse ... **9c**

Salmon, 9c

Feiner rosa Salmon, Nr. 1 hohe Büchse, nur 4 Büchsen an einen Kunden — per Büchse ... **9c**

Leinen-Verkauf

Bettdecken, gehäkelt, hohlgesäumt, volle Größe, Marseilles Muster — regulärer Preis $1.10, zum Verkauf zu ... **93c**

Irish Leinen creme Damast, 70 Zoll breit, garantirt reines Leinen — schwere Sorte, zum Verkauf zu, per Yard ... **69c**

Reinleinene creme Damast Servietten, 12½c Wert, zum Verkauf zu, per Stück ... **10c**

Blankets, 99c

Baumwollene Blankets, fancy farbig gestreift oder Plaids, in weiß, grau oder lohfarbig, mit fancy gestreiften Borten, $1.10 bis $1.59 Werte, Paar ... **99c**

$8.50 Nottingham und Cable Net oder Ecru. Viele hübsche Muster, zwei Spitzengardinen, in weiß, Elfenbein bis sechs Paar von einer Sorte, per Paar ... **1.99**

Handschuh-Verkauf

25c wollene Handschuhe für Damen und Kinder, "Seconds", warm und dauerhaft — speziell, das Paar zu ... **15c**

$1.00 bis $1.50 Werte, reparirte Glacehandschuhe; ferner Einzelpartien von perfekten Handschuhen, per Paar ... **50c**

50c gefütterte Handschuhe u. Mitts für Männer, Damen und Kinder; — diese Handschuhe halten warm, per Paar ... **29c**

10c Canvas Handschuhe, vorzüglich zum Arbeiten an Oefen usw., per Paar ... **5c**

25c Strümpfe, 16c

25c woll. Damenstrümpfe, mehrere hundert Dutzend zur Auswahl, Hem Tops, Rip Tops, Rip Leg usw. Ein Teil hat kleine Fehler, Preis für diesen Verkauf, Paar ... **16c**

Woll. Männersocken, schwarz, blau oder grau, Winterschwere, strikt erste Qualität, warm und dauerhaft, 2 Paar 25c, Paar ... **13c**

25c baumwollene Männersocken, — „Bear"-Marke, erste Qual., Winterschwere, Paar ... **13c**

25c woll. Kinderstrümpfe, schwarz gerippt, Winterschwere. Die Fabrik verkaufte uns diese Partie als „Seconds", aber die meisten sind so gut wie erster Klasse Paar ... **16c**

Mufflers, 16c

890 Dtz. dieser gestrickten Seconds, in jeder gewünschten Farbe, Auswahl von Größen, 25c und 50c Werte, speziell ... **16c**

300 Stücke Swiß und Cambric ruffled Skirting in einer Auswahl von feinen Mustern, wert bis zu $1.00, die Auswahl zu ... **49c**

450 Dtz. Chiffon Auto Schleier, ferner Mull Scarfs in jed. gewünschten Farbe, hohlgesäumte Borten, 29c und 39c Werte; bei diesem Verkauf zu ... **15c**

18zöllige Korset Cover Stickerei; ferner 12- und 14zöllige Cambric Flouncing, wert bis zu 25c, die Auswahl zu ... **10c**

Lederwaaren

Handtaschen für Damen, lohfarb. Lederfutter, 9zölliger schöner Metallrahmen, Leder-Geldbörse,— 75c Werte, speziell zu ... **49c**

Sammthandtaschen für Damen, mit 2zöll. Silber und Gold Glasperlenfransen, 6zölliger weißer Metallrahmen, Schnurgriffe, regulär zu 89c verkauft. Speziell, das Stück zu ... **39c**

Rester und Ueberbleibsel von ledernen und Sammt Geldbörsen, schwarz und lohfarbiges Lederfutter, Dienstag, per Stück ... **5c**

Beauty Pins, 4 und 6 in fancy Papierschachtel, verschiedene Muster zur Auswahl — per Schachtel ... **10c**

Speziell

Gute Qual. echt schwarze mercerized Halbstrümpfe für Männer; mit doppelten Sohlen und Fersen; Seconds der 25c-Sorten... **12½c**

Flannelette Dressing Sacques für Damen, schöne geblümte und Persische Muster, 29c wert, morgen..... **17c**

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Blankets

Feine Wolle Finish Bett Blankets, volle dopp. Bettgröße, Tan, weiß und grau, fancy Borden, warm u. komfortabel, das Stück zu....... **1.59**

1000 Bettkissen, mit feinen sanitären reinen Federn gefüllt u. mit fancy Art Ticking überzogen, blau und weiß gestreift, soweit sie reichen... **19c**

November-Verkauf von Kleiderstoffen

10,000 Yards von Kleiderstoffen und Suitings—eingeschlossen sind Seide appretirte Cashmeres, Novelty Tweed Suitings, Melrose Cloths, Whipcords und fancy Suitings usw.; in einer großen Auswahl von allen neuen einfachen u. Noveltygeweben; 36 Zoll breit; wert bis 40c; Diens., Yd. **29c**

Reinwollene Broadcloths—in lohfarbig, grau, Navy, Cardinal, Alice, Braun, Purple, Myrtle, Reseda und in Schwarz; 50 bis 54 Zoll breit; wert aufwärts bis zu 85c; soweit 50 Stücke reichen; morgen, die Yard verkauft für nur............ **50c**

Tausende von Yards von Fabrikrestern; Whipcords, Suitings, Mohair, Brilliantines, seidene finished Cashmeres, Melrose Cloths, Novelty Tweed Suitings, Corded Taffetas usw.; in einem großen Sortiment von einfachen Farben und Novelty-Geweben; in Längen aufwärts bis 7 Yards; der reg. Wert derselben ist 39c die Yard — um eine schnelle Räumung zu erzielen — speziell für morgen, die Yard zu nur........ **22c**

Fabrikrester von reinwollenen Serges, reinwollenen Nuns Veilings, reinwollenen Prunellas, reinwoll. Panama Cloths, reinwoll. Cheviots, reinwoll. Broadcloths usw.—in Cream, Schwarz und allen neuesten Herbst-Schattirungen; 36 bis 54 Zoll breit; in Längen für Waists, Skirts und Kleider passend, gleichfalls für Suits für Damen und Mädchen. Ein sehr großes Sortiment zu Auswahl — alle speziell für Dienstag markirt;, die Yard zu........ **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Seide

36zöllige Satins für Coat- und Pelz-rt Futterstoffe; die Sorte, welche garantirt ist, befriedigend zu sein, seidenartig und glänzend, weiche, feine Appretur; in allen beliebten hellen und dunklen Farben, gew. 89c Sorte, Yard.. **59c**

Schwarzer Satin Messaline; 35zöllig; prachtvolle, glänzende Appretur; ausgezeichnete, dauerhafte Qualität für Waists und Kleider; gewöhnlich $1; Yard für........ **69c**

Reiche Atlas Brocades; für Hochzeits- u. Gesellschaftskleider; große geblümte Entwürfe; in weiß und Abendschattirungen; ausgezeichnete Werte; die Yard für........ **59c**

Velveteen Suitings; in schwarz und allen neuen Herbstfarben; eng gewobener Pile; reiche, seidenartige Appretur; diese fashionablen Kleider Velveteen; die Yard........ **49c**

Handschuhe

Zwei Clasp Overseam Glacehandschuhe für Damen; leichte Sorte, nur in schwarz; alle perfekt; sollten für 85c verkauft werden; morgen zu........ **47c**

2 Clasp Seide gefütterte Cashmerehandschuhe für Damen; nur in schwarz; speziell........ **23c**

Nahtlose wollene Fausthandschuhe für Kinder; ein sehr gutes Sortiment von Farben; Seconds der 50c-Sorten; für........ **17c**

Wollene oder Seide appretirte Fausthandschuhe für Babies; Seconds der 25c Sorte; Dienstag zu.... **8c**

Canvas-Handschuhe für Männer— die schwere Sorte; nur 3 Paar an jeden Kunden; das Paar...... **4c**

$1.00 Arbeitshandschuhe für Männer; Mittens oder Gauntlets; Muster; Auswahl zu....... **66c**

Cloakings

Rester von Cloakings, Woolens, Pelz-Cloths und Suitings—50,000 Yards Rester von neuen u. modernen Coatings für Männer, Damen und Kinder; Polo-Cloakings, Chinchilla, Caracules, Persian Lamb, Kony Skin, Kerseys, Astrachans, Plüsch etc.; in Längen von ¾ bis 4 Yds.; einfachfarbig, gestreift, karrit; Plaids und Mischungen; alle beliebten Farben u. doppelseitige Kombinationen-Effekte; leichte, mittelmäßige u. schwere Qualitäten; in rauhen Geweben; Zibeline und weiche Finish; alle in einer großen Partie zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

bedeutend herabgesetzten Preisen

Extra schwerer fancy Touristen-Flanell, großes Sortiment von netten Streifen u. Karriungen; viele Farben; passend für Nachtkleider, Kinderkleider etc.; gut 9½c wert; spez., Yd. nur.. **7½c**

Stickereien: Musterstücke von bestickten Flounces, von Reisenden; 18 und 27 Zoll breit; für Trimings-Puppenkleider usw.; 10c-Werte; das Stück........ **5c**

Futterstoffe: 3750 Yds. Futterstoffe, Rester u. Fabrikenden von Silesias, Percalines, mercerized Sateens, Glas finished Taffetas etc.; 10c—15c Qual.; Yard.. **5c**

Shawls: Schulter- oder Frühstück Shawls; 35 Zoll im Quadrat; ganz befranst; mit oder ohne hübsche Border; gut 45c wert; Dienstag, zu........ **27c**

Coats für Damen.

Regen-Röcke für Damen und Mädchen; von hochfein glänzendem, Seide appretirtem rubberized Poplin gemacht; in einfachknöpfiger Facon; hoch am Hals zuzuknöpfen; bis zur Yoke gefüttert; alle Nähte sind zementirt; in schwarz und marineblau; gute, dauerhafte Coats; die Sorte, die bei den meisten Damen beliebt ist; Größen 14 bis 44. — Solche Coats werden in der ganzen Stadt für $6.00 verkauft; — speziell für Dienstag, zu nur

$4.43

Coats für Damen — eine der vielen Facons wie abgebildet; von Oxford grauem Cheviot gemacht; mit Sammetkragen und Cuffs; hoch am Hals zuzuknöpfen; mit großen Patch Taschen; Größen 34 bis 44; — Coats in warmer Winterschwere; im regulären Weg für $6.00 verkauft; soweit sie reichen, für nur

$3.97

Schuhe zu 97c

Eine weitere unserer wöchentlichen Offerten in Schuhen für die Familie; zu einem Preis, der aufende von Kauflustigen nach unserem Basement Schuh-Departement locken wird.

Ungefähr 4000 Paar Männerschuhe; von Box Calf, Velour Calf und Gunmetal Calf; auch gute schwere Schuhe für Fuhrleute und alle Arbeiten im Freien; in einer guten Auswahl von Größen; Werte bis zu $2; alle in einer Partie, Auswahl zu........ **97c**

Schuhe für Damen — von Patent Calfskin, Gunmetal Calf und Vici Kidskin; in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Facons; hohe, mittelmäßige und niedrige Absätze; in allen Größen; die $1.50 Sorten; Auswahl, Dienstag, für........ **97c**

Schuhe für Knaben — von Gunmetal Calf, Box Calf und Velour Calf; in Blucher- und Schnür-Facons; Größen 9 bis 5½; dauerhafte Schuhe für die Schule; $1.50 u. 2.00 wert; Auswahl für........ **97c**

Schuhe für Mädchen — von Calfskin gemacht; in der beliebten Knöpf-Facon; Größen 6 bis 2 — $1.50- und $1.75-Werte; — speziell für morgen; zu........ **97c**

Schuh-Polish 2 in 1, 1 in 1 und Schinola, 10c Größe Büchsen — speziell, (von 8 bis 11 Uhr Vormittags); die Schachtel für nur........ **5c**

Korsets: C/B A La Spirite Korsets; von guter Sorte Stoff gemacht; gute Auswahl von Größen; Seconds der $1.50 u. $2-Sorten; speziell für nur... **79c**

Kurzwaaren: Satin Pad und Hookon vier Strap Strumpfbänder für Damen, in schwarz, blau, rosa u. weiß, die gewöhn. 25c-Werte; speziell, morgen... **14c**

Bänder: Nr. 7 reinseidene Taffeta Bänder; in weiß, rosa, blau, schwarz und Cardinal; für alle Sorten fancy Arbeit, die 5c Sorte Dienstag, die Yard........ **2c**

Knaben-Ueberzieher

Ueberzieher für Knaben—von grauen u. blauen Chinchillas; der wärmste Rock für die lieben Kleinen, da er nicht zu schwer ist; russische Facon mit schwarzem Samtkragen; karrirtes Futter; gute Länge; Größen 3 bis 9 Jahre; gewöhnl. $3.50; — Dienstag für........ **2.57**

Kombination-Anzüge für Knaben; doppelknöpfige Facon; Größen 8 bis 17 Jahre; Norfolk-Facon, 8 bis 12 Jahre; dauerhafte Anzüge für den kräftigen Knaben; gutes Sortiment von Farben; braune u. graue Schattirungen; stets zu 2.50 verkauft; Dienstag, diese Anzüge mit Extra-Paar Knickerbockerhosen, **1.77**

Gute, schwere Ueberzieher für Männer u. Jünglinge; alle Größen von 32 bis 44 Brustmaß; gute Sorte Futterstoffe; in schwarz mit Samtkragen, graue u. braune Convertible Kragen Coats; 52 Zoll lang; gute 7.50 Ueberzieher — hier, Dienstag........ **4.97**

Draperien, etc.

40zölliger fancy Gardinen-Scrim — in guten Mustern und Farben — andere verlangen 12½c; — Dienstag, die Yard für........ **6¾c**

Portieres von den Pullman Schlafwaggons; von reinwoll. englischem Damask; 2½ und 2¾ Yards lang; können zu Parlor Drapes umgewandelt werden; $25.00 das Paar wert; — beschmutzt, aber gut zu reinigen; speziell, das Stück für........ **$1.47**

Rope Portieres — von schwerem Velour Cord gemacht; mit 5zöll. Tapestry Band; gute Auswahl von Farben; — bis zu $4.50 wert — leicht beschmutzt; das Stück........ **$1.97**

Cable Net und Nottingham Spitzengardinen; einzelne und Muster-Paare; 2 und 3 Paare von einer Sorte; ein wenig zerknittert, sonst würde der Preis $1.75 und $2 das Paar sein; das Stück. **47c**

Sweater Coats

Schwere gerippte Sweater Coats für Knaben, in Grau, Rot u. Navy, mit verschiedenfarbigen Borten; gut 1.50 wert — Montag zu...... **87c**

Schwere gerippte wollene Sweater-Coats für Männer, V-Hals, nur in dunklem Oxford, gewöhnlich $1.25 — morgen für nur...... **77c**

Reinwollene Fancy gestickte Sweater-Coats für Damen; in Weiß, Rot und Grau; Andere verlangen $2.00 — am Montag hier...... **1.47**

$1.00 Filz Dreß-Formen zu nur 47c

Ein bekannter Wholesale Putzwaaren Händler an der Michigan Avenue verkaufte uns sein ganzes Lager von Filz Dreß Shapes zu einem Bruchteil des wirklichen Wertes, und jetzt, Madam, könnt Ihr ebenfalls Vorteil aus diesem guten Kauf ziehen — alle die neuesten Facons dieser Saison sind eingeschlossen; in etwa fünfzehn verschiedenen Styles — von wollenem Filz, französischem Filz und grell appretirtem Filz; — in schwarz, braun, Navy, Grün, Cardinal, zweifarbig, Goldbraun, Champagner farbig, grau; große, mittelgroße und kleine Facons; Ihr könnt Dreß Shapes, wie diese es sind, im Retail nicht unter $1.00 finden, tatsächlich sind viele bedeutend mehr wert; sämmtlich in einer großen Partie für den Verkauf am Dienstag, für nur..

47c **47c**

Das Hausmädchen.

Von Alfred v. Hedenstierna.

(Eine Woche nach Antritt der Stellung an ihre Freundin Klara.)

Die neuen Menschen, bei denen ich bin, sagst Du? Ja, sie sind ganz feine Leute, Du! Es ist nicht sicher, daß sie keine Ausländer sind, denn der Herr stößt die Worte so komisch vor, oder vielleicht stottert er nur ein bißchen. Komisch ist er in jedem Fall, und die schwedische Bagasche hatte ich satt, seitdem Frau Svensson auf Kungsholmen Punsch und Bier einzuschließen begann.

Als sie in die Küche ging — Frau Wallum mein ich — während ich in der Stube war und aufräumte, kam er ganz nahe zu mir ran — der Inschenjör mein ich — und faßte mich richtig höflich und fein am Kinn und sagte: „Ich fürchte nur, daß Jenny mit dem Gesicht gar zu viel gute Bekannte unter den jungen Burschen hat", sagte er.

Die Frau ist sehr nett, aber vielleicht ein bißchen zu alt und ernst für ihn. Sonst ist sie stattlich und gut gewachsen. Ich probierte aus Langweile gestern Abend ihren neuen Mantel, als ich mal ein bißchen rausging um Luft zu schöpfen, nachdem die Herrschaft sich schlafen gelegt hatte, und er saß mir, als wenn er für mich gemacht wäre. Sie klingelt nicht immerzu und macht Lärm und Wesen und befiehlt nicht so wie die Svenssonsche auf Kungsholmen, sondern sagt immer: „Liebe Jenny, bitte, sehen Sie nach, ob etwas im Briefkasten liegt."

Die Köchin Lovisa ist ein guter Kamerad, nicht gemütlich und nicht lustig und nicht spaßig oder so; aber sie ist in der Heilsarmee und geht jede Nacht aus, um zu heilen und hilft in den Spelunken und Herbergen, und jeden Sonntagnachmittag legt sie Zeugniß ab auf der Estrade, so daß ich die Mädchenstube so gut wie für mich allein hab. Und Punsch und Kognak rührt sie nicht an, seitdem sie geheilt ist, bloß Pilsner und Likör, die mein Feuerwerker nicht anrührt, denn er hält sich an Kognak, so daß keine Ungleichheit ist beim Verbrauch von Getränken und kein Argwohn oder solche Dummheit.

Zwei Jungen haben sie, aber der eine ist Gott sei Dank ein Idiot, so daß er in 'ner Anstalt ist, und der andere hat solche hartnäckige Diftri, daß die Frau sagt, er wird wohl vor Ostern all die Bazillen nicht los werden und nicht vom Epedemie-Krankenhaus nach Hause kommen. Ich finde, sie können gar nicht vorsichtig genug sein, und es wäre am besten, wenn er bis zum Sommer liegt, wo sie aufs Land ziehen.

Die Frau geht alle Tage hin und steht ihn durch eine Glasscheibe. Das ist ja nicht gerade besonders erfreulich für ein Mutterherz, aber so verzieht sie den Jungen wenigstens nicht, und ein anderer braucht nicht für das süße Kind zu bürsten und zu nähen.

Ich glaube, sie sind richtig vornehm, denn die Frau hat nicht gemerkt, daß aus ihrem Schrank zwei feine Hemden fortgekommen sind, als ich in den zweiten Tag hier war, und der Herr hat einen so schrecklich schlechten Magen, daß er manche Tage fast nur von Gemüse lebt . . . Freitag Abend kam er nach Hause, als die Frau schon lag, und er war richtig krank, der arme Inschenjör, so daß er den Arm um mich schlagen mußte, um nur fest stehen zu können, und er flüsterte so freundlich:

„Wollen Sie mir eine kleine Stütze sein, Jenny?"

Ich weiß eigentlich nicht was er tut; aber gelehrt ist er, und neulich Abend hat er sogar Klavier gespielt, so mag Gott wissen, ob er nicht gar etwas am Theater tut oder Bücher schreibt, denn neulich war ich in einem Buchladen mit einem Paket.

Ja, sie sind eine sehr nette Herrschaft, und es gefällt mir sehr gut, und heute gab sie mir sogar ein Paar Strümpfe, die bloß ein bißchen zerrissen waren, und dann hatte ich mir vorher schon zwei Paar von ihr geliehen, als sie fortgegangen war, ihren armen Jungen ansehen durch dieses Bazillenglasfenster.

(Vierzehn Tage später an den beurlaubten Feuerwerker Storm.)

Ja, nun bin ich Dein für Leben und Tod, lieber Storm, und wenn Du willst auch sonst noch, denn bei diesen Menschen in der Kommendörstraße konnte kein anständiges christliches Mädchen bleiben.

Kannst Du Dir vorstellen, daß in der vorigen Woche die Heilsarmeeköchin an demselben Tage, an dem Du Deinen freien Abend haben solltest, kommt und sagt, daß sie die Mädchenstube die ganze Nacht für sich allein haben will, denn einer von ihrer Gesellschaft, der Koppural ist im Hauptquartier und Schneidergeselle aus der Stora Badstustraße will kommen und die Kriegsartikel und Generalorder mit ihr durchgehen, so daß sie zu Ostern Kadett werden kann. Ich fragte sie, ob sie nicht auch Rekruten in die Welt setzen wollten, und da fuhr sie auf mich los und kratzte mir fast die Augen aus. Soll ich noch je wieder in Dienst gehen, so tut ich es nie im Leben mehr anders als in eine höhere Beamtenfamilie oder bei Generalkonsolsleuten oder in dupplimatische Kors, denn diese gemeinen Menschen rujenieren ein anständiges Mädchen ja fürs ganze Leben. Was sagst Du, Storm? „Ausländer" die? „Kunstgießereiinschenjör" der? Jawoll! Bauern aus Halland unten in Skane sind sie, und den Namen haben sie wohl gestohlen von einem Leierkastenmann, denn er arbeitet in einer Veluzzipedfabrik und ist irgendson Konstruktör oder Obstruktör oder Werkmeister. Er spricht nicht gebrochen auf ausländisch, wie ich gedacht hab, sondern das kommt daher, daß er schon am frühen Morgen Grog trinkt, so daß er kaum gehen oder seine Muttersprache reden kann. — Da kamm eines Tages die Frau und sieht aus wie eine Abtistin oder eine andere Schulmamsell und sagt: „Können Sie mir sagen, wo zwei Hemden, drei Paar feine Strümpfe und ein gesticktes Taschentuch hingekommen sind? Ich schnüffle nicht von morgens bis abends hinter meinen Dienstboten her, aber ich pflege meine Sachen jeden Monat einmal durchzusehen." Was ich darauf geantwortet habe? Ja ich hab gesagt: „Liebe Frau Wallum, das kann ich nicht wissen, denn bei mondsüchtigen Leuten habe ich noch nie gedient," sagte ich.

Und dann sollte in vierzehn Tagen der Idiotenjunge nach Hause kommen, und dann wollten sie den Diftrijungen Ende November nach Hause nehmen, trotzdem mir gesagt worden war, daß er bis Weihnachten im Bazillen-Krankenhaus liegen sollte. „Da glaub ich nicht, daß ich bleibe", sagte ich. Aber da antwortete die Frau ganz frech: „Schämen Sie sich denn nicht? Sollen wir nicht das Recht haben, unsere eigenen Kinder nach Hause zu nehmen?" Aber da sagte ich, was auch die Wahrheit war: Idioten zu bewachen, da kann man sich drei finden, denn ein armes Mädchen weiß ja selber nicht, wie lange sie ihr bischen Verstand behalten wird, wenn sie so mißhandelt wird wie bei der Herrschaft hier im Hause; aber daß keiner mehr hat als ein Leben, und daß das Leben auch dem Armen lieb ist, und wenn der Epidemiejunge früher nach Hause soll, wie gesagt wurde als ich die Stelle annahm, und mir Bazillen an den Hals schleppen soll, so ist es besser zu fliehen als schlecht zu fechten. Hier gibts Herrschaften, die sind so schlecht, daß sie Kaffee und Zucker einschließen und den Kognak auf ein Brett im Herrenschrank stellen. Aber die sind noch nett gegen diese Wallums hier mit ihrer schrecklichen Falschheit, denn die schlossen nichts ein, aber sie zählten die Ziejarren und machten Zeichen auf die Letörflaschen, und sie wunderten sich, daß in der Woche ein Dutzend Pilsner draufgehen konnten, da die Frau Lemunaden trank und dem Herrn Bier verboten sein soll wegen seinem Magen.

Was sagst Du dazu, Storm? Soll ich es „vielleicht doch versuchen, auszuhalten?" So, das ist der Dank dafür, daß ein rechtschaffenes Mädchen aus einer Stelle fortgeht, wo die Frau sie Diebin schimpft, und wo der Herr jeden Abend betrunken nach Hause kommt und im Korridor ein reines unschuldiges Mädchen verführen will und ihr anbietet, ihr eine Stube zu mieten und auf vierzehn Tage eine Lustreise mit ihr zu machen bis nach Helsingfors!

Ist es in der Weise, daß Du mich liebst, Storm, so sag es nur raus. Allerdings haben sie die halbe Artillerie nach Upsala geschickt, aber hier ist keine Not, denn die Sveagarde ist noch hier, und die Götagarde ist auch nicht übel, und wenn sie beim Träng auch einfach bescheidene Jungens sind, so kann es doch vorkommen, daß einer unter ihnen ist, der einen Feuerwerker aussticht . . .

Ach so, Du meintest es ja nicht böse, und Du wirst wieder Punsch und Abendbrot spendiren. Ja, Du weißt, Storm, daß ich Dein Dir ewig treues Mädchen bin, getreu „durch Blut und Feuer", wie die Heilsarmeeköchin bei der Lumpenherrschaft Wallum sagt.

Empfehlungen

der

Vereinigten Gesellschaften für lokale Selbstverwaltung

und der

Freiheits-Liga

Office—New City Hall Square Bldg., 139 N. Clark Str.

An die Mitglieder unserer Vereine und an die Stimmgeber von Cook Conty.

Unser Exekutivkomite hat eine Durchsicht der Kandidaten für den Staatssenat und das Abgeordnetenhaus der in Cook County belegenen Distrikte und für Staatsanwalt von diesem County vorgenommen; und nach unserer Gewohnheit unterbreiten wir unseren Mitgliedern und den Stimmgebern von Cook County solche Empfehlung, wie wir sie für zweckentsprechend halten zu ihrer Beachtung bei der kommenden Wahl.

Die Empfehlungen basiren auf dem offiziellen Rekord der Kandidaten als Freunde unserer Sache, und Mitglieder der letzten und früheren Legislaturen sind neuen Kandidaten vorgezogen.

Wahl am Dienstag, den 5. November 1912.

Kandidaten sind klassifizirt als

„Empfohlen", frühere Mitglieder der **Legislatur**, und

„Annehmbar", Kandidaten die liberal und freundlich gesinnt sind.

Als Staats-Senator.

Zweiter Distrikt.
Lewis C. Ball, Rep. (empfohlen).
Francis A. Hurley, Dem. (annehmbar).

Vierter Distrikt.
M. F. Gorman, Dem. (empfohlen).
Jos. J. Wehner, Rep. (annehmbar).

Sechster Distrikt.
Wm. J. Stapleton, Dem. (empfohlen).

Als Abgeordnete für das Staats-Abgeordnetenhaus.

Erster Distrikt.
Edward D. Green, Rep. (empfohlen).
John Griffin, Dem. (empfohlen).
Maurice J. Clarke, Rep. (annehmbar).

Zweiter Distrikt.
Frank J. McNichols, Rep. (empfohlen).
Roger C. Marcy, Rep. (empfohlen).
John F. McCarthy, Dem. (annehmbar).
Geo. U. Lipsehulch, Dem. (annehmbar).

Dritter Distrikt.
William Ostrom, Rep. (empfohlen).
John P. Walsh, Dem. (empfohlen).
Robert R. Jackson, Rep. (annehmbar).

Vierter Distrikt.
John Hrubec, Rep. (empfohlen).
George C. Hilton, Dem. (empfohlen).
Hubert Kilens, Dem. (empfohlen).
Thos. A. Boyer, Rep. (annehmbar).
Martin R. Gorman, Dem. (annehmbar).

Fünfter Distrikt.
Charles Naylor, Dem. (empfohlen).
Michael Igoe, Dem. (annehmbar).

Sechster Distrikt.
Robert E. Wilson, Dem. (empfohlen).
Jos. A. Weber, Dem. (annehmbar).

Siebenter Distrikt.
Frederick B. Roos, Rep. (empfohlen).
J. J. O'Rourke, Dem. (empfohlen).

Neunter Distrikt.
David E. Shanahan, Rep. (empfohlen).
Rud. Stoklosa, Dem. (empfohlen).
Robert J. Mulcahy, Dem. (annehmbar).

Elfter Distrikt.
Frank J. Ryan, Dem. (empfohlen).
Otto Miller, Rep. (annehmbar).
Henry F. Schuberth, Dem. (annehmbar).

Dreizehnter Distrikt.
Benton F. Kleeman, Rep. (empfohlen).
Timothy Dunne, Dem. (empfohlen).
Fred. C. Lockwood, Dem. (annehmbar).
John W. Riley, Dem. (annehmbar).

Fünfzehnter Distrikt.
Thos. Curran, Rep. (empfohlen).
Peter F. Smith, Dem.)empfohlen).
Joseph O. Hruby, Dem. (annehmbar).

Siebzehnter Distrikt.
Edward J. Smejkal, Rep. (empfohlen).
Tony Trimarco, Dem. (empfohlen).
John S. Burns, Dem. (annehmbar).

Neunzehnter Distrikt.
Joseph C. Blaha, Rep. (empfohlen).
John J. McLaughlin, Dem. (empfohlen).
James C. Liston, Dem. (annehmbar).
Robert H. Burns, Dem. (annehmbar).

Einundzwanzigster Distrikt.
Benjamin M. Mitchell, Dem. (empfohlen).
Alfred C. Anderson, Rep. (annehmbar).

Dreiundzwanzigster Distrikt.
Joseph Straus, Dem. (empfohlen).
Emil N. Zolla, Prog. (annehmbar).
Geo. R. Bruce, Dem. (annehmbar).

Fünfundzwanzigster Distrikt.
Charles L. Fieldstack, Rep. (empfohlen).
Fred. F. Schultz, Dem. (empfohlen).
Edward J. Costello, Dem. (annehmbar).
Charles G. Hutchinson, Rep. (annehmbar).

Siebenundzwanzigster Distrikt.
Jos. Pitlock, Dem. (empfohlen).
Albert Rostenkowski, Rep. (annehmbar).
James M. Donlan, Dem. (annehmbar).

Neunundzwanzigster Distrikt.
Patrick J. Sullivan, Dem. (empfohlen).
Harry S. Holmberg, Rep. (annehmbar).
James H. Farrell, Dem. (annehmbar).

Einunddreißigster Distrikt.
Franklin S. Catlin, Rep. (empfohlen).
Wm. McKinley, Dem. (annehmbar).
Frank J. Seif, Jr., Dem. (annehmbar).

Als Staatsanwalt.

Maclay Hoyne und Lewis W. Rinaker, die beiden Hauptkandidaten für das Amt des Staatsanwalts, haben beide die Grundsatzerklärungen der Vereinigten Gesellschaften unterschrieben, die ihnen unterbreitet wurden.

Den Vorzug sollte **Maclay Hoyne**, der demokratische Kandidat, haben, weil er stets öffentlich die Sache der persönlichen Freiheit verteidigt hat.

Als Bailiff des Munizipal-Gerichts.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder auf unseren tüchtigen Sekretär **Anton J. Cermak**, Kandidat für das Amt des **Bailiff des Municipalgerichts** zu lenken. Herr Cermak ist seit den letzten sechs Jahren Sekretär der Vereinigten Gesellschaften.

Er ist ein Mann von Fähigkeit und Energie und hat als eines der leitenden Mitglieder des Stadtrats der Stadt Chicago einen reinen Rekord gemacht.

Er sollte unsere tätige Unterstützung finden wegen seines vorzüglichen Rekords im Stadtrat und seiner wertvollen Dienste für persönliche Freiheit.

3 Public Policy Fragen.

Wir empfehlen, daß unsere Mitglieder und Freunde für die folgenden Fragen von Public Policy stimmen:

1. Abänderung der Gesetze, daß eine gleichmäßige Besteuerung erzielt wird.
2. Abänderung der Vorwahlen-Gesetze, so daß größere Einfachheit des Ballots und Geheimhaltung der politischen Zugehörigkeit der Stimmgeber erzielt wird.
3. Erlaß von Gesetzen, die kürzere Stimmzettel ermöglichen, was intelligenteres Stimmen bedeutet.

Achtungsvoll,

Leopold Neumann, Acting Sekretär.

George Landau, Präsident.

Julius Goldzier als Richter. Der letzte Name auf dem Stimmzettel.

anz

— Kutscher lieben die Hiebe und führen gern die Zügel.

— Bureaukratische Schlauheit. — In dem böhmischen Städtchen X. erhält der noch sehr junge Doktor Schlau durch seine guten Verbindungen die gut fundirte Arztstelle am Krankenhause. In der Freude seines Herzens schickt er dem Magistrat für die Ortsarmen die Summe von 100 Kronen mit der Bitte, den Geber nicht zu nennen. Tags darauf steht im Amtsblatt zu lesen: **Danksagung.** Für die Ortsarmen gingen bei uns von einem nicht genannt sein wollenden hochherzigen Wohltäter gelegentlich seiner Ernennung zum Krankenhausarzt in X. 100 Kronen ein, wofür wir dem edlen Menschenfreunde herzlich danken. Der Magistrat der Stadt X.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.